

Vorwort!

Durch eine Vielzahl von Analysen und Auswertungen von vorwiegend amtlich statistischen Daten der Bevölkerungsentwicklung und natürlichen Bevölkerungsbewegung sind einige demografische Grundmuster und -entwicklungen der steirischen Bevölkerung hervorgekommen, die Hinweise darauf geben, warum die steirische Fertilität seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf den nunmehr zweitniedrigsten Wert der Gesamtfruchtbarkeitsrate unter den Bundesländern gesunken ist. Gerade aber die durch neue Lebensumstände unterdrückte Fertilität ist ein verschärfender Faktor für die zunehmende Ausprägung eines unausgewogenen Altersaufbaus in der steirischen Bevölkerung. Durch diesen Trend können die überall zu erwartenden gesellschaftlichen Probleme in der Steiermark stärker ausfallen, zumal hier jetzt bereits die zweithöchste Seniorenrate zu registrieren ist.

Vor diesem Hintergrund ist daher 2002 die Initiative KINDerLEBEN ins Leben gerufen worden, ab Anfang 2005 wird ein so genannter „Elternbrief“ an alle interessierten Eltern Neugeborener verschickt, eine Sammelmappe, die Informationen über Leistungen des Landes, des Bundes, über Beratungsstellen, Kinderbetreuung, -erziehung, Gesundheit und Entwicklung und vieles mehr beinhaltet und jungen Eltern eine Hilfestellung sein soll.

Zur Evaluierung des „Steirischen Elternbriefs“ und um auch die weiteren Zusendungen des „Steirischen Elternbriefs“ an die speziellen Bedürfnisse der Eltern anpassen zu können, haben nun die Initiative KINDerLEBEN und die Landesstatistik Steiermark Anfang 2006 eine Fragebogenaktion zum „Steirischen Elternbrief“ durchgeführt, und zwar als schriftliche anonyme Befragung unter den Bezieherinnen des Elternbriefs zu den Themen Kinderbetreuung sowie Familie, Beruf und Partnerschaft.

Die Ergebnisse der Befragung sind Gegenstand dieses Berichtes, wobei darauf hinzuweisen ist, dass diese Ergebnisse weder repräsentativ sind für alle steirischen Mütter (Neugeborener) noch für alle Elternbrief-Bezieherinnen, sondern lediglich gezielte Aussagen für die Teilmasse der Mütter zulassen, die den Erhebungsbogen in erfreulich hoher Zahl (fast ein Drittel der ausgesandten Fragebögen, was für diese Art der Erhebung ein sehr hoher Rücklauf ist!) zurückgesandt haben.

Trotz dieser Einschränkungen liefern die Ergebnisse aber zumindest Anhaltspunkte und gute Hinweise über Größenordnungen und Strukturen der Problemlagen und Ansichten innerhalb der Masse der steirischen Mütter (von Neugeborenen) bezüglich des Problemkreises Familie, Beruf, Partnerschaft und Kinderbetreuung, in dem sich Familien mit Kindern bewegen, wobei hier in allen diesen Handlungsfeldern Defizite hervorgekommen sind, die im Bericht näher aufgezeigt werden.

Graz, im Dezember 2006

DI Martin Mayer
Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

50. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.st

Preis pro Exemplar: € 6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 Präsidialangelegenheiten und Zentrale Dienste, Referat Zentralkanzlei
8010 Graz, Burgring 4

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG.....	5
2. ZUSAMMENFASSUNG	6
3. DER DEMOGRAFISCHE HINTERGRUND.....	8
4. ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENAKTION.....	15
4.1. Der Steirische Elternbrief	15
4.2. Die Kinderbetreuung	21
4.2.1. Inanspruchnahme von Kinderbetreuung	26
4.2.2. Kinderbetreuungsangebot	31
4.2.3. Berufstätigkeit	37
4.3. Veränderung des Familienlebens nach Geburt des (letzten) Kindes	45
4.3.1. Familie	45
4.3.2. Partner	49
5. VERGLEICH MIT ANDEREN STUDIEN	55
6. LITERATUR	58
7. ANHANG A	59
8. ANHANG B: ERGEBNISSTABELLEN.....	61

Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“

Statistische Auswertung

Sigrid Kern

1. Einleitung

Die Initiative KINDerLEBEN und die Landesstatistik Steiermark führten im Jänner 2006 eine Fragebogenaktion zum „Steirischen Elternbrief“ durch. Dieser Brief, eine Sammelmappe, die Informationen über Leistungen des Landes, des Bundes, Beratungsstellen, Kinderbetreuung, -erziehung, Gesundheit und Entwicklung und vieles mehr beinhaltet, wurde im Jänner 2005 gestartet und soll jungen Eltern eine Hilfestellung sein.

Zur Evaluierung des „Steirischen Elternbriefs“ und um auch die weiteren Zusendungen des „Steirischen Elternbriefs“ an die speziellen Bedürfnisse der Eltern anpassen zu können, wurde eine schriftliche anonyme Befragung unter den Bezieherinnen¹ zu den Themen Kinderbetreuung sowie Familie und Partnerschaft durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Befragung sind Gegenstand dieses Berichtes. Von den ca. 4.400 (an alle Bezieherinnen des „Steirischen Elternbriefes“ für den Zeitraum Jänner 2005 bis August 2005) ausgesandten Fragebögen wurden erfreulicherweise 1.431 Exemplare nahezu vollständig ausgefüllt retourniert. Das ergibt eine Rücklaufquote von 32,5%.

¹ Aufgrund des Adressenbestandes kann man davon ausgehen, dass alle Bezieher weiblich sind.

2. Zusammenfassung

Der „**Steirische Elternbrief**“ ist sehr hilfreich, 39,2% der Befragten² haben ihn mit sehr gut und 43,7% mit gut beurteilt. Fast die Hälfte der Befragten wirft mindestens einmal pro Monat einen Blick in diese Mappe, regelmäßiger (mindestens einmal pro Woche) wurde sehr selten genannt. Mit zunehmender Bildung wird der „Steirische Elternbrief“ öfters nur bei Erscheinen gelesen.

Wichtige Themengebiete sind Gesundheit und Entwicklung (73,6%), gefolgt von Recht und Geld (50,3%) sowie Unterstützung und Hilfe (31,2%). Bei jüngeren Befragten und bei Befragten mit mindestens drei Kindern im Haushalt ist das Thema Recht und Geld besonders wichtig.

Die **Kinderbetreuung** für das jüngste Kind (im Mittel 8,6 Monate alt) erfolgt überwiegend in der Familie. Der Partner wird als größte Stütze angeführt (90,6%), gefolgt von den Eltern bzw. Schwiegereltern (68,2%) und den anderen Verwandten (10,2%). Die Unterstützung der Eltern bzw. Schwiegereltern wird bei jüngeren Befragten öfters (82,3%), im Grazer Raum seltener (58,2%), in der Oststeiermark häufiger (74,3%) und mit steigender Kinderzahl im Haushalt weniger häufig (mindestens 3 Kinder 54,9%) genannt. Für das zweitjüngste Kind, das im Mittel 4,1 Jahre alt ist, zeigt sich ein ähnliches Bild. Zusätzlich wird hier der Kindergarten öfters angegeben (20,1%). Befragte mit zwei Kindern nehmen die Hilfe von den Eltern bzw. Schwiegereltern und den Kindergarten häufiger in Anspruch. Mehr als zwei Kinder im gemeinsamen Haushalt sind bei den Befragten seltener anzutreffen (10,7%).

Die Kinderbetreuung außerhalb des Haushaltes wird für das jüngste Kind sehr selten in Anspruch genommen (0 bis 1-mal pro Woche: 77,6%), aber für das zweitjüngste häufiger (5 bis 7-mal pro Woche: 22,0%). Mehr Hilfe würden 30,1% der Befragten benötigen, wobei je älter die Befragte bzw. höher der Bildungsstand ist, desto höher wird dieser Anteil, auch im Grazer Raum haben die Befragten öfters mit „Ja“ geantwortet (37,2%). Das Kinderbetreuungsangebot empfinden Befragte (die sich bereits über Kinderbetreuungseinrichtungen informiert haben) mit einem Kind sowie jene mit höherer Ausbildung weniger ausreichend.

² Befragte ist gleich eingesandter Fragebogen.

Vor der Geburt des Kindes bzw. der Kinder waren von den Befragten 93,3% **berufstätig**. Grundsätzlich haben 88,3% der Respondentinnen vor, (wieder) ins Berufsleben einzusteigen, wobei von diesen 87,0% Teilzeit als gewünschtes Beschäftigungsausmaß angegeben haben. Der Zeitpunkt liegt fast überwiegend nach der gesetzlichen Karenz. Je höher die Bildung, desto mehr Befragte beabsichtigen schneller ins Berufsleben (wieder) einzusteigen. In der Kinderbetreuung werden die Befragten dann überwiegend auf die Eltern bzw. Schwiegereltern und auf den Partner, aber auch auf den Kindergarten, die Kinderkrippe und auf die Tagesmutter zurückgreifen.

Grundsätzlich kann man feststellen, dass **regionale Unterschiede** vorliegen, vor allen im Vergleich **urbanes** (Großraum Graz – Bezirke Graz und Graz-Umgebung) und **ländliches** Gebiet (restliche Steiermark). Im Grazer Raum ist ein Kind im gemeinsamen Haushalt besonders oft vertreten. Dabei ist die familiäre Unterstützung durch die Eltern bzw. Schwiegereltern in dieser Region geringer gegeben. Externe Kinderbetreuungen werden öfters beansprucht. Auch sind die Befragten eher bereit, im Bedarfsfall ihr Kind in die Kinderkrippe zu geben. Weiters würden sie derzeit öfters mehr Hilfe in der Kinderbetreuung benötigen. Sie beabsichtigen auch eher (wieder) ins Berufsleben einzusteigen, besonders nach einem Jahr, was auch auf die Bildungsstruktur zurückzuführen ist.

Die **Veränderung des Familienlebens** ist durch die Geburt eines Kindes vorprogrammiert. Für Eltern ist das Wohl des Kindes immer wichtig. Bei 61,8% der Befragten steht es über allen anderen Beziehungen zur Umgebung. Probleme, die auftreten, werden am häufigsten in der Familie besprochen, aber auch Freunde sind wichtig. Das Gefühl der Belastung seit der Geburt des (letzten) Kindes tritt bei 49,1% der Befragten manchmal auf. Je geringer die Bildung, desto seltener fühlt sich die Befragte überlastet.

Fast alle Befragten leben in einer **Partnerschaft** (95,1%), wobei davon 55,8% verheiratet sind. Bei steigendem Alter, Kinderzahl und Bildung nimmt dieser Anteil zu. Seit der Geburt des (letzten) Kindes widmet der Partner der Partnerin zu 21,9% manchmal weniger Zeit. Bei 9,6% der Befragten hat sich die zeitliche Aufmerksamkeit des Partners eindeutig verringert. Bei knapp zwei Drittel der Befragten trifft dies nicht zu. Intensiver wurde die Beziehung nach der Geburt des

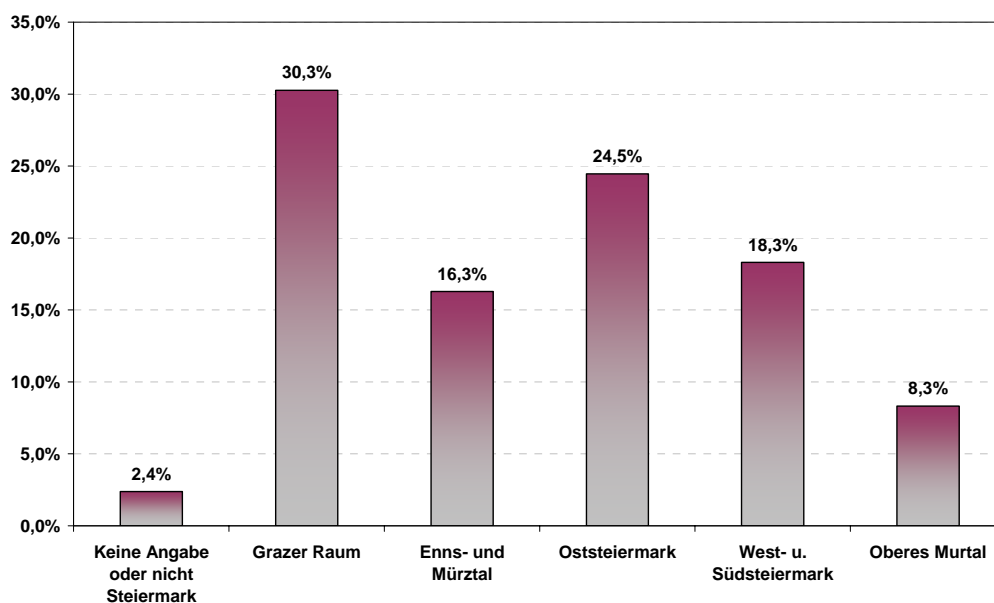
(letzten) Kindes bei 39,8% der Befragten, wobei nach der Geburt des ersten Kindes sie merklich enger wurde (43,2%).

Sich vom Partner richtig verstanden zu fühlen, haben 47,6% der Befragten angegeben, wobei jüngere seltener dieses Gefühl haben. Bei Bedarf eine Partnerberatungsstelle aufzusuchen wird von 39,1% der Befragten abgelehnt. Jüngere vertreten diese Ansicht noch stärker. Je höher die Bildung, desto eher wird eine Partnerberatung in Erwägung gezogen.

3. Der demografische Hintergrund

Rund 30,0% der eingelangten Fragebögen stammen aus dem Raum Graz (Bezirke Graz und Graz-Umgebung), 16,3% aus dem Enns- und Mürztal (Bezirke Bruck an der Mur, Leoben, Liezen und Mürzzuschlag), 24,5% der Antworten aus der Oststeiermark (das sind die Bezirke Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Radkersburg und Weiz), 18,3% aus der westlichen und südlichen Steiermark (Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg) und 8,3% aus dem oberen Murtal (Bezirke Murau, Judenburg und Knittelfeld).

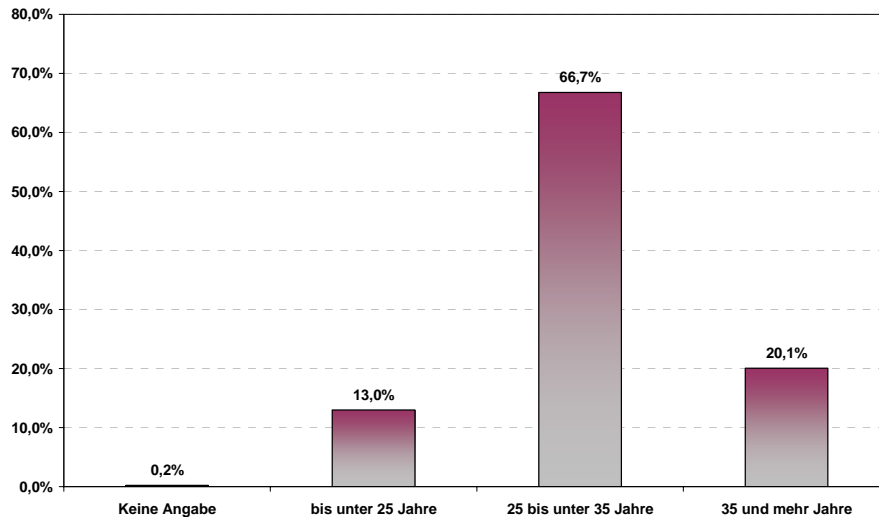
Abbildung 1: Regionale Herkunft der eingelangten Fragebögen



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Das Alter der Befragten reichte von 17 bis 46 Jahren und beträgt im Mittel (Median) 30,6 Jahre. Von den Teilnehmerinnen der Fragebogenaktion waren 13,0% unter 25 Jahre, knapp zwei Drittel zwischen 25 und unter 35 Jahre und ein Fünftel 35 und mehr Jahre alt.

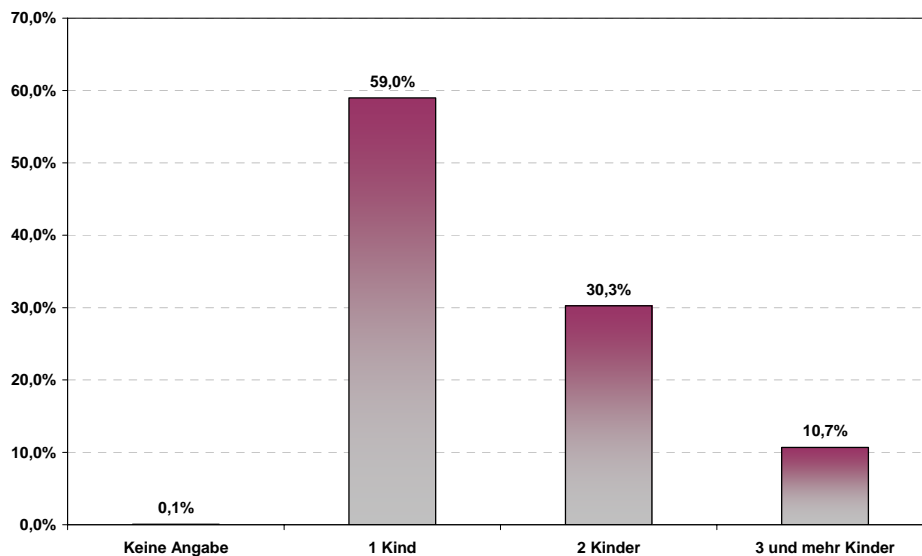
Abbildung 2: Altersstruktur der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Der überwiegende Teil hat ihr erstes Kind bekommen (59,0%), 30,3% leben mit zwei Kindern in einem gemeinsamen Haushalt und bei 10,7% sind mindestens drei Kinder im gemeinsamen Haushalt anzutreffen. Im Schnitt leben 1,55 Kinder im Haushalt der Respondentinnen.

Abbildung 3: Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt der Befragten

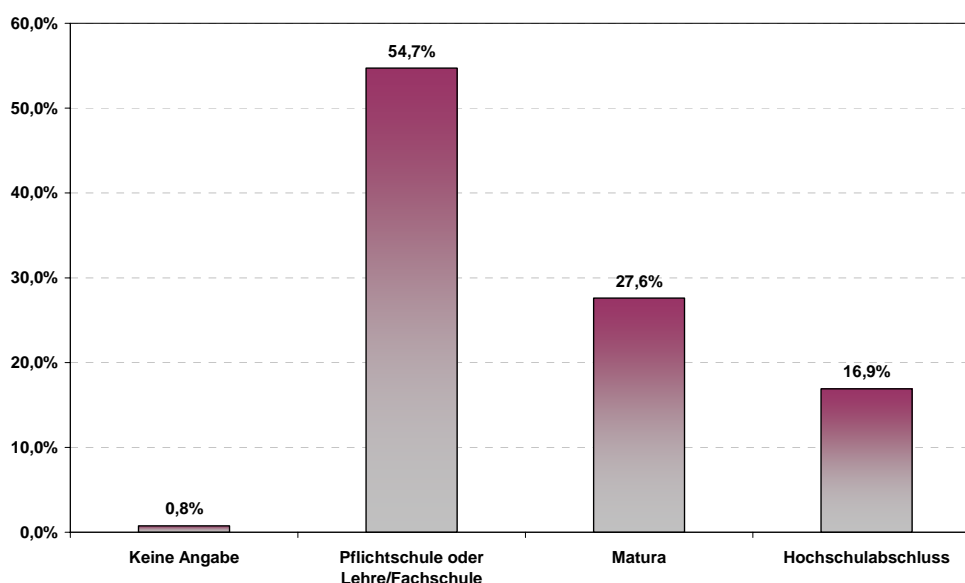


Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Das Alter des jüngsten Kindes liegt dabei im Mittel (Median) bei 8,6 Monaten, das Alter des zweitjüngsten Kind, wenn mindestens zwei Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, bei 4,1 Jahren.

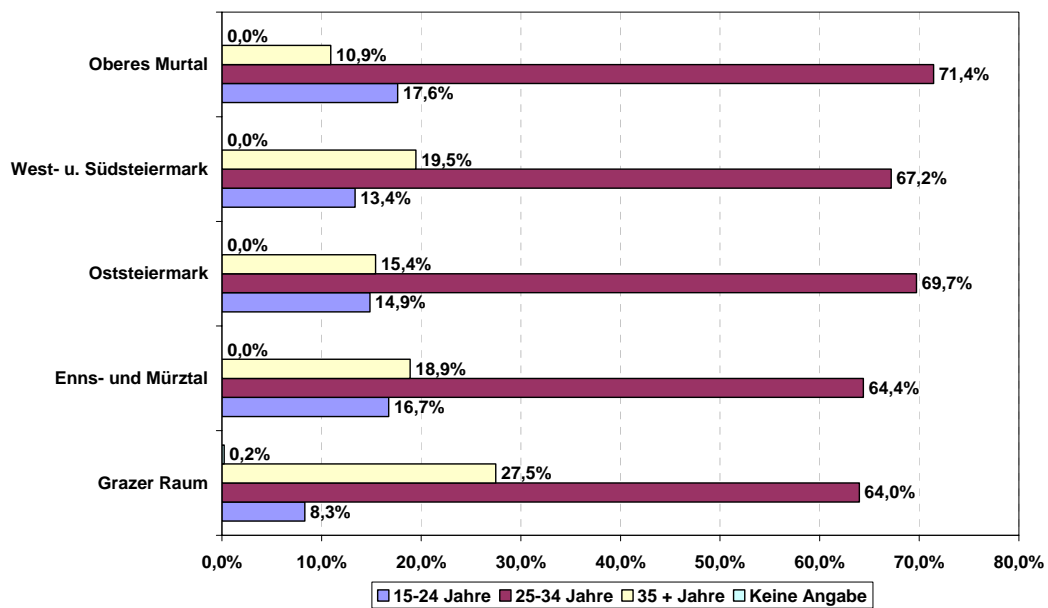
Wir haben auch nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gefragt, die in 99,2% der Fälle angegeben wurde. Die Mehrheit hat als Abschluss die Pflichtschule, Lehre oder Fachschule, 27,6% einen Maturaabschluss und 16,9% sind Hochschulabsolventinnen.

Abbildung 4: Höchste abgeschlossene Bildung der Befragten



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

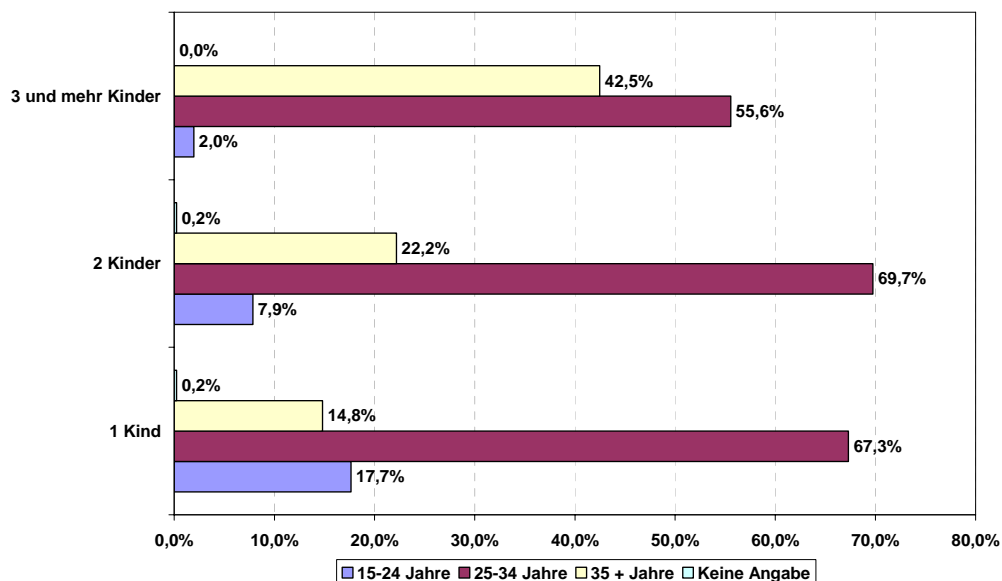
In der statistischen Auswertung untersuchen wir, ob das Alter der Respondentinnen, die regionale Herkunft, die Zahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Kinder und der Bildungsstand Einfluss auf die Antwortverteilung haben. Da gewisse Interaktionen zwischen diesen vier Faktoren vorliegen, werden wir auf sie nun näher eingehen.

Abbildung 5: Altersstruktur in den steirischen Regionen

Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Im Großraum Graz ist der Anteil der Befragten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sehr gering. Der Anteil der Befragten im Alter von 35 und mehr Jahren ist hingegen besonders hoch. Im oberen Murtal ist diese Altersgruppe wesentlich seltener vertreten.

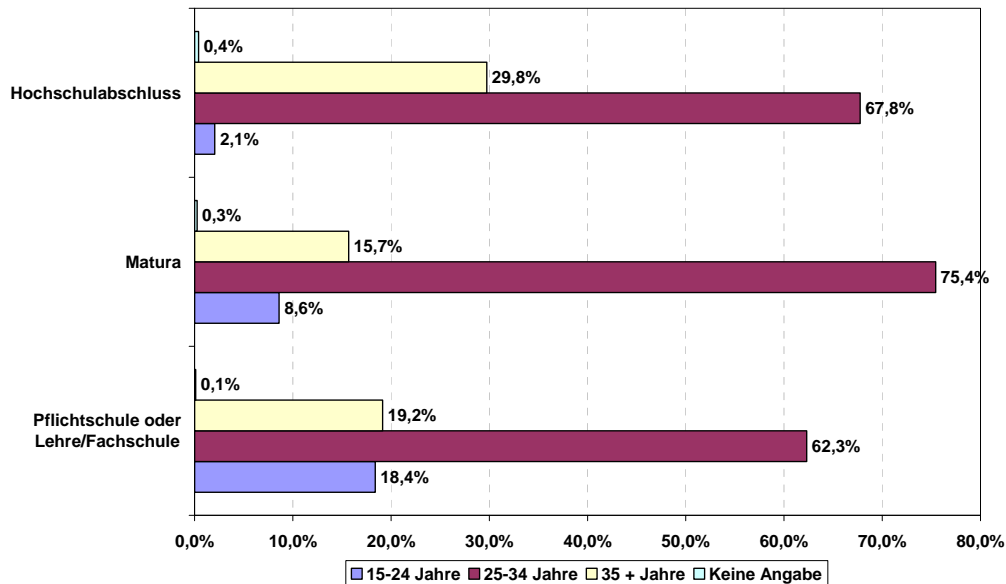
Klarerweise sinkt die Zahl der Kinder, je jünger die Befragte ist.

Abbildung 6: Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt nach Altersstruktur

Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

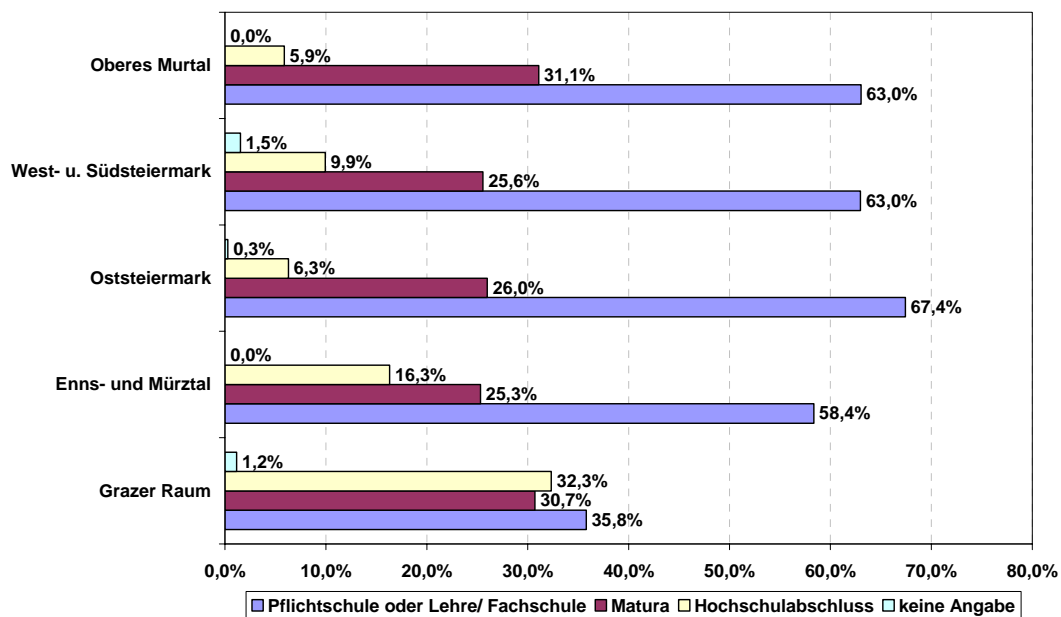
Bedingt durch die Tatsache, dass man bei Beendigung eines Studiums ein höheres Alter vorzuweisen hat, lässt sich der auffallend hohe Anteil der 35 und mehr Jährigen in dieser Bildungsschicht erklären (29,8%).

Abbildung 7: Höchste angeschlossene Bildung der Befragten nach Altersstruktur



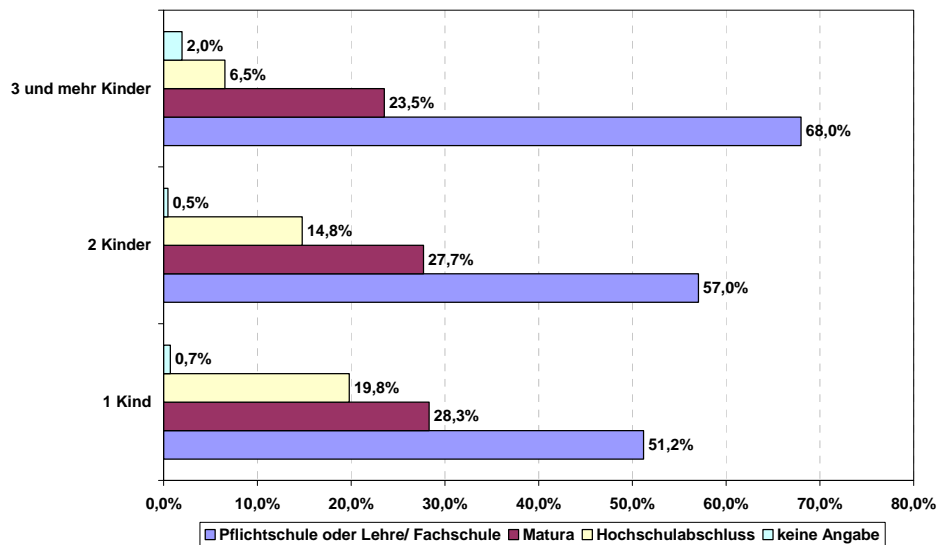
Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Die räumliche Struktur in Kombination mit Bildung zeigt, dass sich im Grazer Raum die Antworten zu je ca. einem Drittel auf die drei Bildungsklassen verteilen. In den anderen Regionen haben die Befragten überwiegend Pflichtschule, Lehre oder Fachschule als höchste abgeschlossene Bildung. Dieser Anteil ist mit 67,4% in der Oststeiermark am höchsten. Es scheint, je weiter man von den Universitäts- bzw. Fachhochschulstandorten entfernt lebt, desto geringer wird der Anteil der Hochschulabsolventinnen.

Abbildung 8: Bildungsstruktur der Befragten nach steirischen Regionen

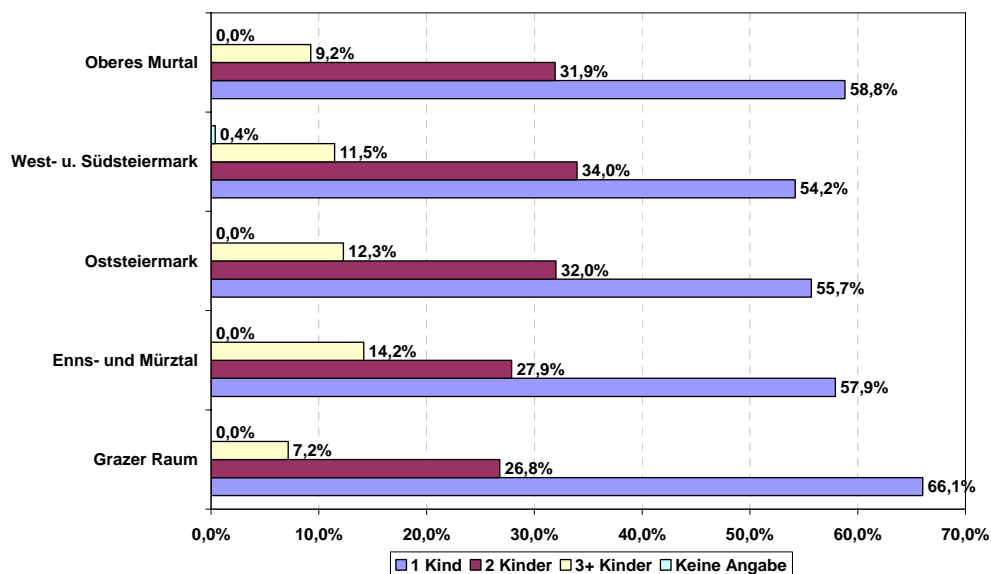
Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Bereits in der jährlichen Analyse der natürlichen Bevölkerungsbewegung zeigt sich immer wieder, dass Mütter mit einem Hochschulabschluss später ihre Kinder bekommen und weitaus seltener mehr als drei (siehe [1]). Bei dieser Umfrage zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Je höher die Kinderanzahl, desto geringer wird der Anteil der Hochschulabsolventinnen und desto höher der Anteil der Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabsolventinnen. 51,2% der Befragten mit einem Kind im gemeinsamen Haushalt haben die Pflichtschule, Lehre oder Fachschule als höchste angeschlossene Bildung, 19,8% einen Hochschulabschluss. Bei den Befragten mit drei Kindern liegt der Anteil der Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabsolventinnen bei 68,0%. Hochschulabsolventinnen mit mindestens drei Kindern haben nur mehr einen Anteil von 6,5%. Der Anteil der Maturanten geht zwar auch zurück, aber nicht in dem Ausmaß. Bei einem Kind beträgt er 28,3% und bei mindestens drei Kindern liegt er noch immer über 20,0%.

Abbildung 9: Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt nach Bildung der Befragten

Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Regionale Unterschiede zeigen sich bei den Befragten hinsichtlich der Zahl der Kinder, die im gemeinsamen Haushalt leben. Im Grazer Raum gaben zwei Drittel der Befragten an, mit einem Kind im gemeinsamen Haushalt zu leben, über ein Viertel (26,8%) mit zwei Kindern und 7,2% mit mehr als drei Kindern. In der West- und Südsteiermark liegt der Anteil der Befragten mit einem Kind hingegen bei 54,0%. Familien mit zwei Kindern sind bei den Befragten in dieser Region stärker vertreten (34,0%). Der Anteil der drei und mehr Kinder im gemeinsamen Haushalt ist im Enns- und Mürztal mit 14,2% am höchsten.

Abbildung 10: Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt in den steirischen Regionen

Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

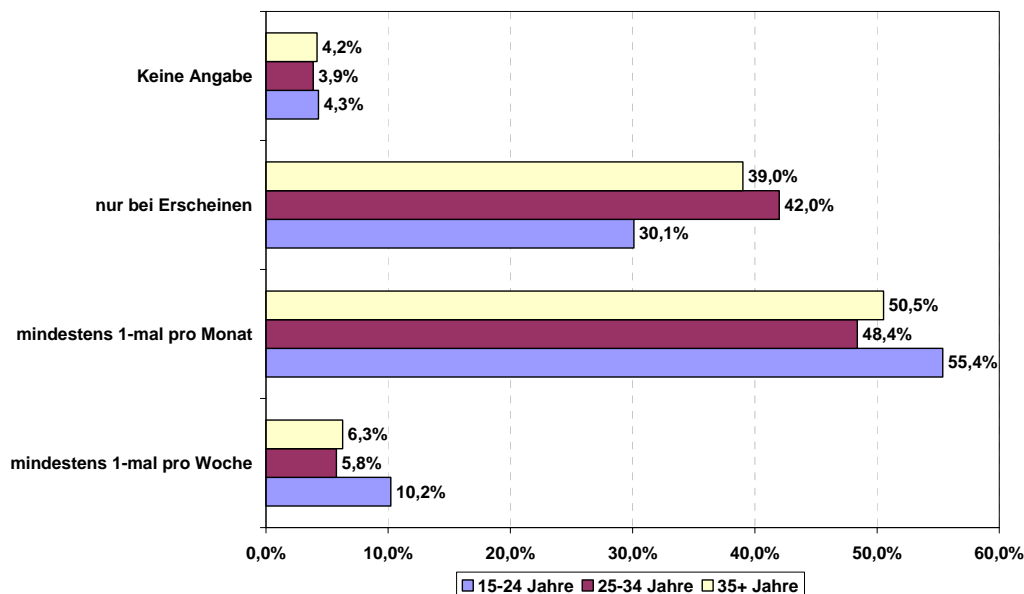
4. Ergebnisse der Fragebogenaktion

4.1. Der Steirische Elternbrief

Fast die Hälfte der Befragten schlägt im „Steirischen Elternbrief“ mindestens einmal im Monat nach, 40,0% nur bei Erscheinen. Mindestens einmal die Woche wird er nur von 6,4% der Befragten herangezogen.

Tendenziell leichte Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der Altersstruktur. Der Anteil jener die mindestens einmal in der Woche nachschlagen ist bei den jüngeren Befragten (15-24 Jahre) im Vergleich zu den anderen Altersgruppen höher (10,2%). Nur bei Erscheinen wird seltener von dieser Gruppe nachgeschlagen (30,1%).

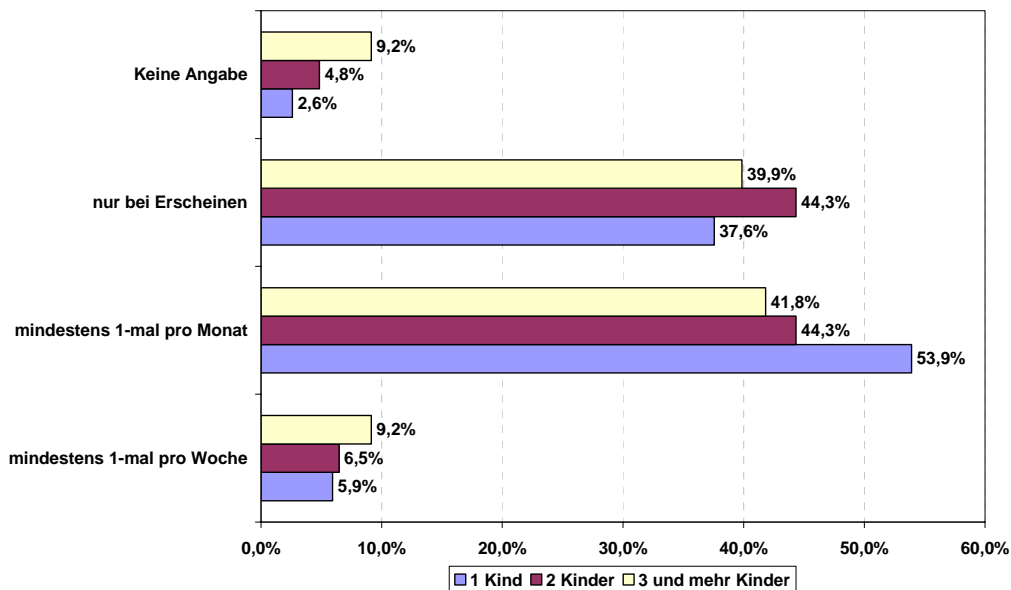
Abbildung 11: Verwendung des "Steirischen Elternbriefes" nach Alter der Befragten



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Von den Regionen her betrachtet können keine Auffälligkeiten festgestellt werden. Wogegen die Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt eine Rolle spielt. Zunächst ist auffallend, dass man häufiger keine Angabe von Teilnehmerinnen der Fragebogenaktion, die mit drei oder mehr Kindern im gemeinsamen Haushalt leben, erhielt (9,2%), wogegen dieser Prozentsatz bei Befragten mit einem Kind deutlich geringer ist. Mindestens einmal im Monat lesen den „Steirischen Elternbrief“ Befragte mit einem Kind öfters als mit mehr Kindern (53,9%). Auffallend ist auch die höhere Häufigkeit der Inanspruchnahme des Elternbriefes „mindestens einmal die Woche“ von Befragten mit drei oder mehr Kindern.

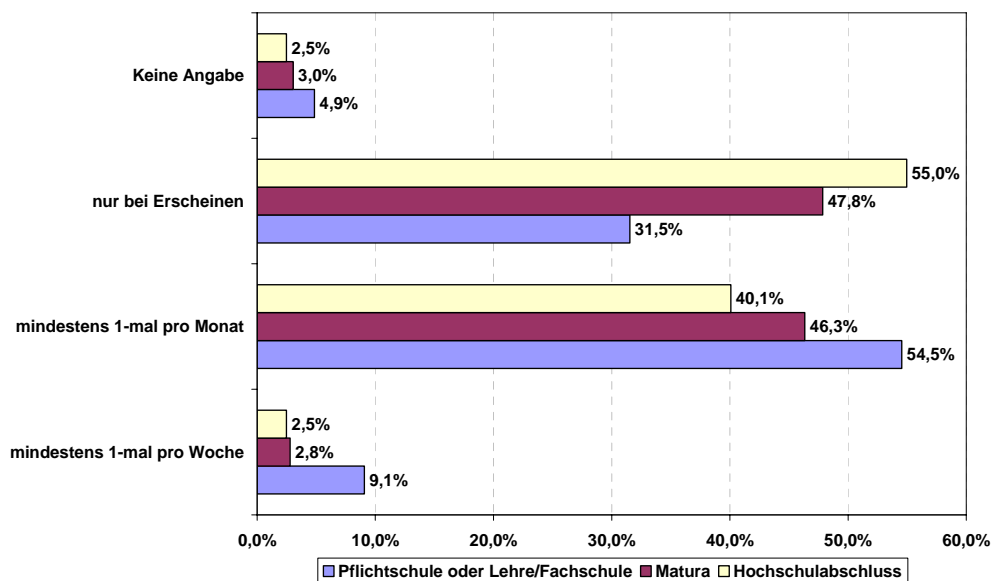
Abbildung 12: Verwendung des "Steirischen Elternbriefes" nach Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Zwar gaben die Befragten generell weitaus seltener an im Elternbrief „mindestens einmal pro Woche“ nachzuschlagen (6,4%), aber in der Gruppe der Absolventinnen der Pflichtschule, Lehre oder Fachschule war dies deutlich öfters (9,1%) als in den anderen Gruppen der Fall. Allgemein zeigt sich folgendes Bild, je höher die Bildung, desto eher wird nur bei Erscheinen der „Steirische Elternbrief“ in die Hand genommen.

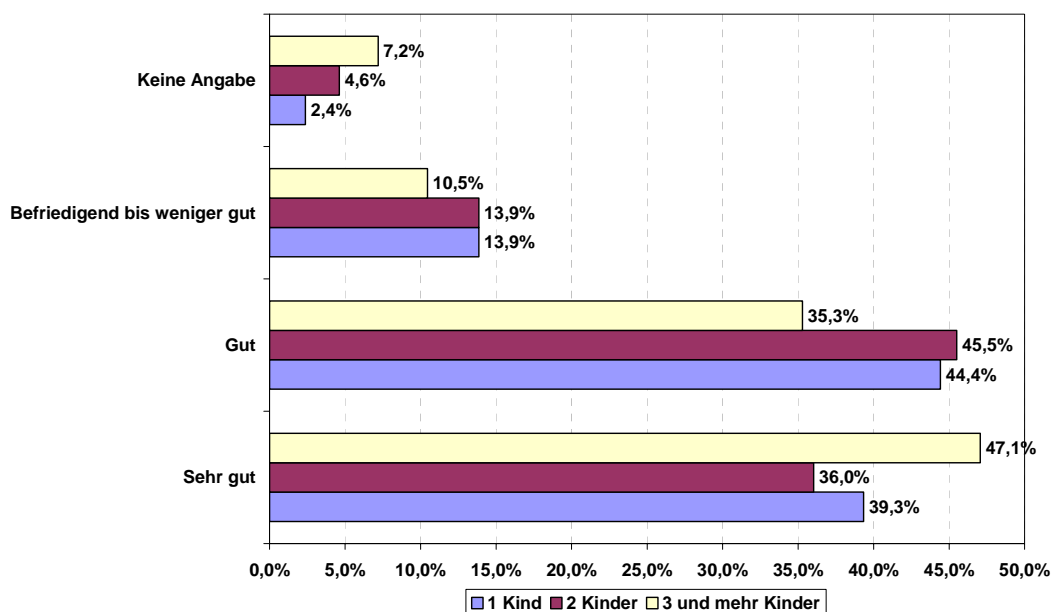
Abbildung 13: Verwendung des "Steirischen Elternbriefes" nach Bildung der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

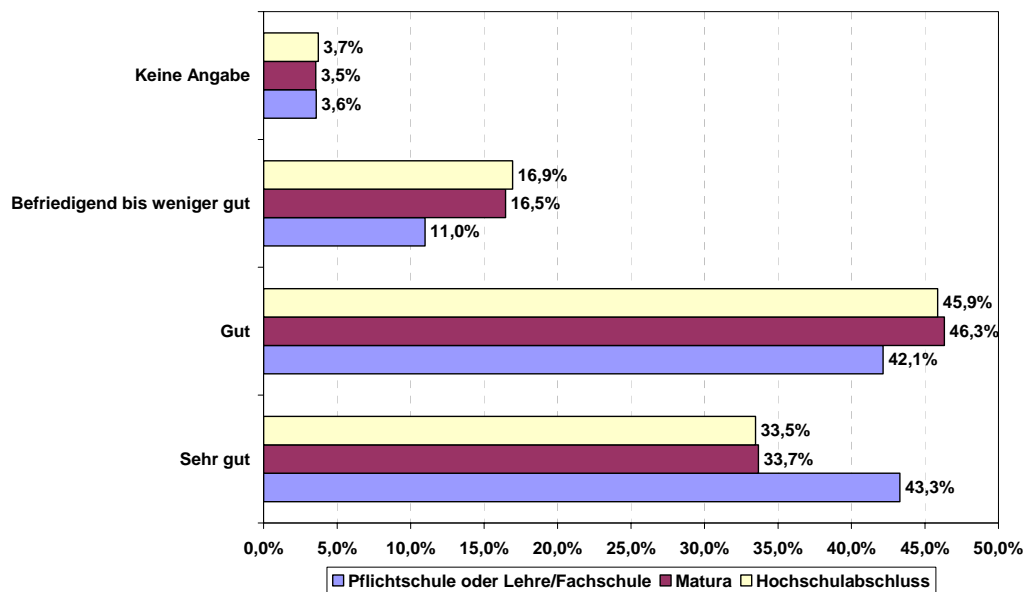
Die Beurteilung des „Steirischen Elternbriefes“ fällt sehr gut (39,2%) und gut (43,7%) aus. Nur 13,5% der Respondentinnen waren weniger begeistert. Unterschiede in der Altersstruktur sowie bei der regionalen Herkunft lassen sich statistisch dabei nicht feststellen. Sehr hilfreich haben den Elternbrief Befragte mit mindestens drei Kindern im gemeinsamen Haushalt empfunden (47,1%), wogegen dieser Anteil bei jenen mit zwei Kindern im Vergleich dazu deutlich niedriger ist (36,0%). Auch hier zeigt sich, je mehr Kinder in einem Haushalt leben, desto höher ist der Anteil der Antwortverweigerungen. Teilnehmerinnen mit einem Kind waren eher bereit eine Antwort zu geben als jene mit mindestens drei Kindern.

Abbildung 14: Beurteilung des "Steirischen Elternbriefes" nach Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Mit sehr gut fiel die Beurteilung bei den Befragten mit höchstens einem Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabschluss am höchsten aus (43,3%), wogegen bei den Befragten mit Maturaabschluss oder Hochschulabschluss der Anteil hier nur rund 34,0% ausmacht. Rund ein Sechstel der Befragten mit Matura beurteilten den Elternbrief befriedigend bis weniger gut (16,5%). Auch bei den Hochschulabsolventinnen liegt dieser Anteil bei 16,9%.

Abbildung 15: Beurteilung des "Steirischen Elternbriefes" nach Bildung der Befragten

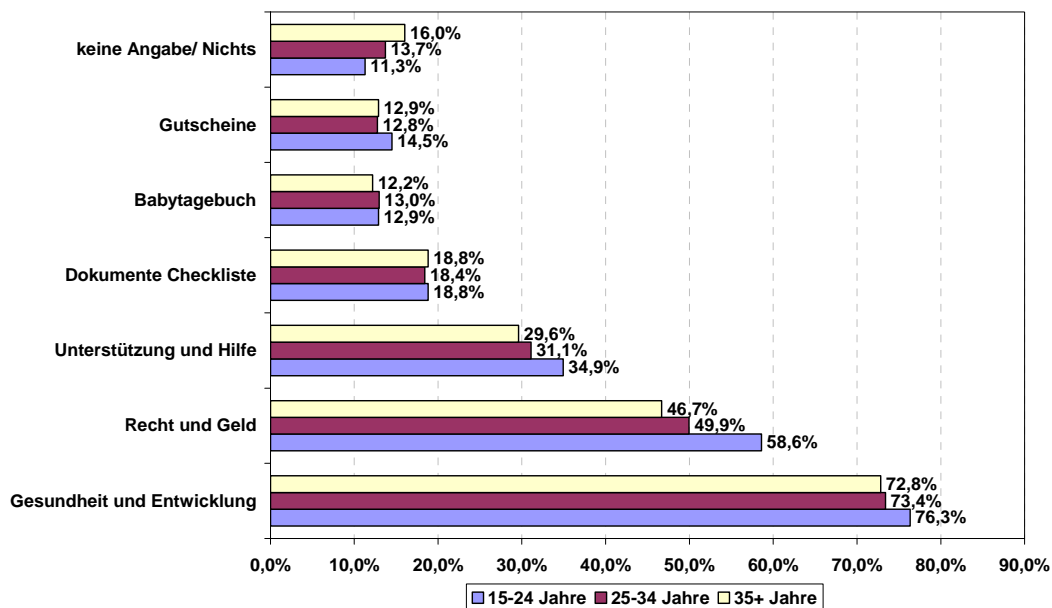
Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Auf die Frage hin, welche Informationen im „Steirischen Elternbrief“ besonders von Interesse waren, hat sich gezeigt, dass man die Angaben – es war eine offene Frage – in die Themengebiete des „Steirischen Elternbriefes“ (Gesundheit und Entwicklung, Recht und Geld, Unterstützung und Hilfe, Dokumente, Babytagebuch und Gutscheine) einteilen konnte.

Zum Thema *Gesundheit und Entwicklung* wurden am häufigsten Nennungen abgegeben (73,6%), danach folgte *Recht und Geld* mit 50,3%. Nur mehr knapp ein Drittel fanden *Unterstützung und Hilfe* als besonders wichtig. Die *Dokumentenrubrik*, die auch die Checkliste beinhaltet, hat 18,5% der Befragten für wichtig erachtet. *Babytagebuch und Gutscheine* erreichten einen Anteil von ca. 13,0%. Von 13,9% der Befragten erfolgte überhaupt keine Angabe zu dieser Frage.

Hinsichtlich der Altersstruktur scheint für jüngere Respondentinnen (15-24 Jahre) das Thema *Recht und Geld* überdurchschnittlich wichtig (58,6%) zu sein. Ansonsten sind keine Auffälligkeiten in Bezug auf die Altersstruktur zu bemerken. Regional betrachtet liegen ebenfalls keine Effekte vor.

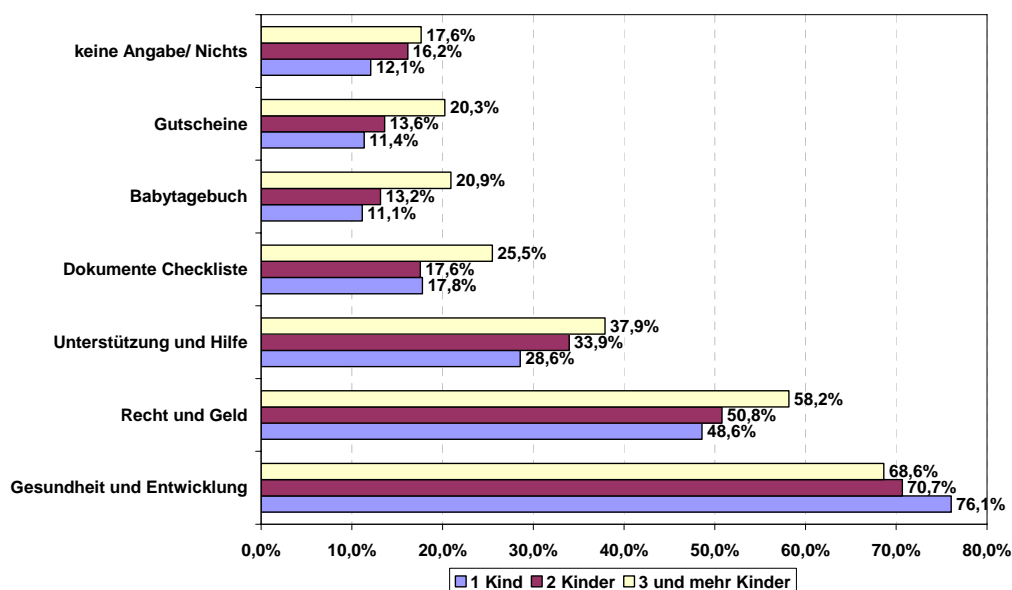
Abbildung 16: Wichtige Themen des „Steirischen Elternbriefes“ nach Alter der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Je mehr Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, desto seltener werden Informationen zum Thema *Gesundheit und Entwicklung* benötigt. Wogegen die Themen *Recht und Geld* sowie *Unterstützung und Hilfe* bei den Befragten mit mehreren Kindern von größerem Interesse zu sein scheint. Die *Checkliste* und das *Babytagebuch* sowie die *Gutscheine* werden bei den Befragten mit mindestens drei Kindern häufiger verwendet.

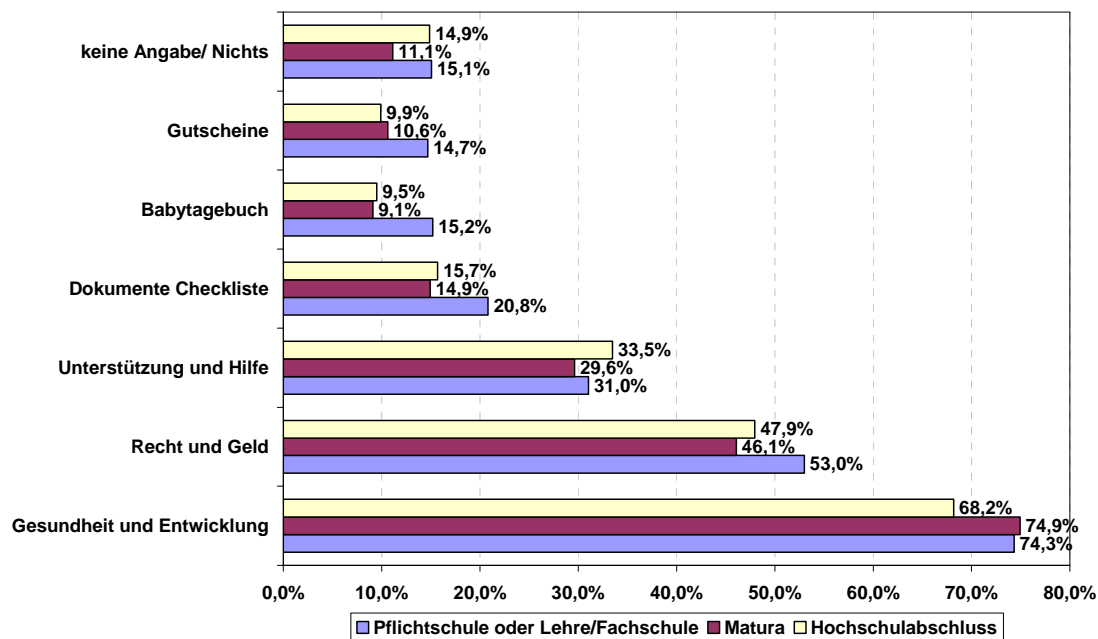
Abbildung 17: Wichtige Themen des „Steirischen Elternbriefes“ nach Zahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark -Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Hinsichtlich der Bildungsstruktur zeigt sich, dass in allen Bildungsschichten die Themen *Gesundheit und Entwicklung*, *Recht und Geld* sowie *Unterstützung und Hilfe* am wichtigsten (mit dieser Reihenfolge) sind. Unterschiede hinsichtlich des Bildungsstandes lassen sich hier nicht feststellen. *Dokumente - Checkliste*, *Babytagebuch* und *Gutscheine* werden hingegen von Befragten mit einem Pflichtschul-, Lehr- und Fachschulabschluss weitaus häufiger genannt.

Abbildung 18: Wichtige Themen des „Steirischen Elternbriefes“ nach Bildungsstand



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Abschließend wurde gefragt, welche Informationen noch wünschenswert wären. Auf diese offene Frage hin gab es zahlreiche Bemerkungen. Auf 537 Fragebögen wurden Themen für weitere Informationen angeführt, die von *Ernährung*, sowohl von Kind als auch von der Mutter bis hin zum Thema *Geschwisterkinder* reichten. Um die Vielfalt der Themen herauszustreichen, wurden die Anmerkungen auf 31 Kategorien zusammengefasst und im Tabellenanhang aufgelistet. 18,2% der 537 Respondentinnen, die eine Anmerkung notierten, wünschen sich mehr Information über *Ernährung*. Weiters möchten 14,9% mehr über das Themengebiet *Kinderkrankheiten von A-Z/Gesundheit/Ärzte* erfahren. Noch über die 10,0%-Marke liegen: *Alles über Kinderbetreuung* und *Erziehungsfragen*.

4.2. Die Kinderbetreuung

Die Geburt eines Kindes verändert das ganze Leben. Der Tagesablauf wird neu bestimmt, neue Herausforderungen stehen bevor und man übernimmt Verantwortung. Natürlich ist diese Aufgabe auch anspruchsvoll und Unterstützung wird sicherlich gerne angenommen. Wir wollten daher von unseren Befragten wissen, wer sie in der Kinderbetreuung unterstützt, sei es das familiäre Netzwerk oder externe Einrichtungen.

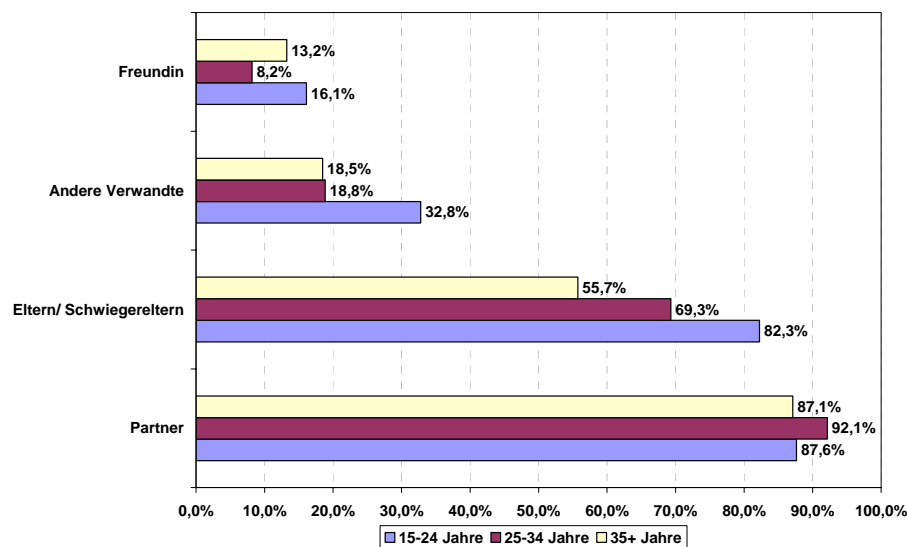
Es zeigt sich, dass das familiäre Unterstützungsnetz (Partner, Eltern bzw. Schwiegereltern und andere Verwandte) ein wesentlicher Bestandteil der Kinderbetreuung ist. 90,6% der Befragten gaben ihren Partner als Unterstützung in der Betreuung ihres jüngsten Kindes an. Beim zweitjüngsten beträgt der Prozentsatz immer noch 81,7% (bezogen auf die Befragten mit mindestens zwei Kindern im Haushalt) und bei den weiteren Kindern 70,6% (bezogen auf die Befragten mit mindestens drei Kindern im Haushalt). Unterstützung für das jüngste Kind durch Eltern bzw. Schwiegereltern erfolgt bei 68,2% der Befragten, für das zweitjüngste Kind sind es noch 60,4% (der Befragten mit mindestens zwei Kindern im Haushalt). Für weitere Kinder geht der Anteil auf 41,8% (der Befragten mit mindestens drei Kindern im Haushalt) zurück. Andere Verwandte unterstützen 20,6% der Befragten bei der Kinderbetreuung des jüngsten Kindes. Beim zweitjüngsten Kind beträgt dieser Anteil 16,6% (bezogen auf die Befragten mit mindestens zwei Kindern). In der Betreuung weiterer Kinder werden nur mehr 10,5% der Befragten, die mindestens drei Kinder im gemeinsamen Haushalt haben, von anderen Verwandten unterstützt.

Da im Mittel (Median) das jüngste Kind 8,6 Monate alt ist, scheinen Betreuungseinrichtungen außerhalb des Haushaltes noch keine allzu große Rolle zu spielen (alle Anteile hier sind unter 3,0%). Falls mindestens zwei Kinder im Haushalt leben, ist für das zweitjüngste Kind, das im Mittel 4,1 Jahre alt ist, der Kindergarten als externe Betreuungseinrichtung am wichtigsten. 20,1% der Befragten, die mit mindestens zwei Kindern im Haushalt leben, haben diese Einrichtung als Betreuungshilfe genannt. Kinderkrippen, die vermutlich aufgrund des Alters keine Rolle mehr spielen, und Tagesmütter werden hier kaum mehr genannt. Bei den weiteren Kindern ist der Kindergarten noch immer sehr attraktiv (15,0%).

Im Detail lässt sich nun feststellen:

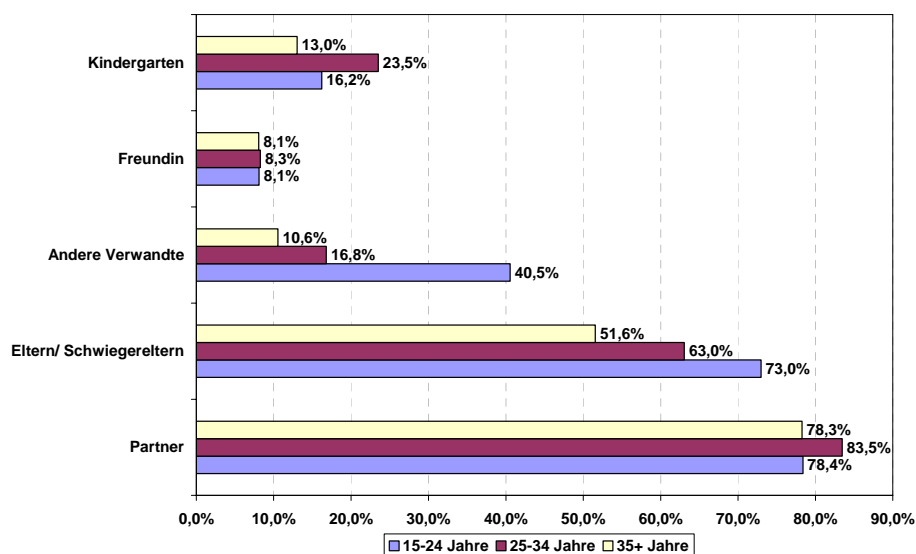
Betrachten wir die familiären Strukturen in der Betreuung des jüngsten Kindes hinsichtlich der Indikatoren Alter der Befragten, Region, Zahl der Kinder im Haushalt und Bildung, so zeigt sich, dass für die 24 bis unter 35-Jährigen der Partner bedeutend wichtiger in der Betreuung des jüngsten Kindes zu sein scheint. Eltern bzw. Schwiegereltern sind bei den Jüngeren wichtiger als bei den Älteren. Andere Verwandte sind bei den Jüngeren (15-24) bedeutender. Freundinnen als Unterstützung in der Kinderbetreuung für das jüngste Kind scheinen im mittleren Alter weniger wichtiger als in den jungen sowie in den späteren Jahren zu sein.

Abbildung 19: Familiäre Unterstützung in der Kinderbetreuung des jüngsten Kindes nach Alter der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Abbildung 20: Unterstützung in der Kinderbetreuung des zweitjüngsten Kindes nach Alter der Befragten



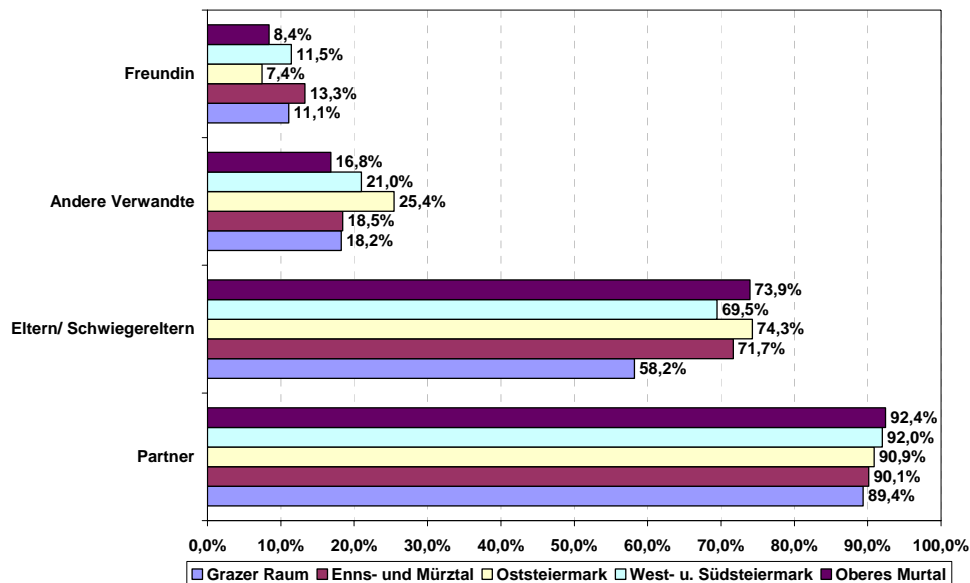
Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Wenn mindestens zwei Kinder im Haushalt leben, zeigt sich für das zweitjüngste Kind, je älter die Befragte ist, desto seltener wird die Unterstützung von den Eltern bzw. Schwiegereltern sowie von anderen Verwandten angegeben. Bei Partner und Freundin lassen sich keine eindeutigen Unterschiede feststellen. Der Kindergarten ist als Betreuungsunterstützung - wie bereits erwähnt - wichtig und ist den Befragten im Alter von 25 bis unter 35 Jahre wichtiger als bei jenen in jüngeren bzw. älteren Jahren.

Eindeutige regionale Unterschiede lassen sich bei der Unterstützung der Eltern bzw. Schwiegereltern in der Kinderbetreuung feststellen. Im Grazer Raum wird die Hilfe von den Eltern bzw. Schwiegereltern in der Betreuung sowohl des jüngsten Kindes als auch des zweitjüngsten Kindes weitaus seltener angegeben als in den anderen steirischen Regionen. Im oberen Murtal hingegen werden die Eltern bzw. Schwiegereltern als Unterstützung in der Betreuung des zweitjüngsten Kindes besonders oft genannt. Bei den anderen Verwandten lässt sich kein regionaler Unterschied in der Unterstützung bei der Kinderbetreuung feststellen. Einen auffallend hohen Prozentsatz gibt es jedoch mit 25,4% in der Oststeiermark, wogegen im Vergleich dazu der Anteil im Grazer Raum 18,2% beträgt.

Die Freundin als Unterstützung wird in der Oststeiermark tendenziell seltener genannt als z.B. in Graz und Graz-Umgebung. Beim zweitjüngsten Kind beträgt der Anteil 4,5% in der oststeirischen Region, wogegen im Grazer Raum dieser bei 12,9% und im oberen Murtal bei 10,2% liegt. Dieses Ergebnis ist auffallend, aber von regionalen Unterschieden zu sprechen, kann statistisch gesehen nicht eindeutig untermauert werden.

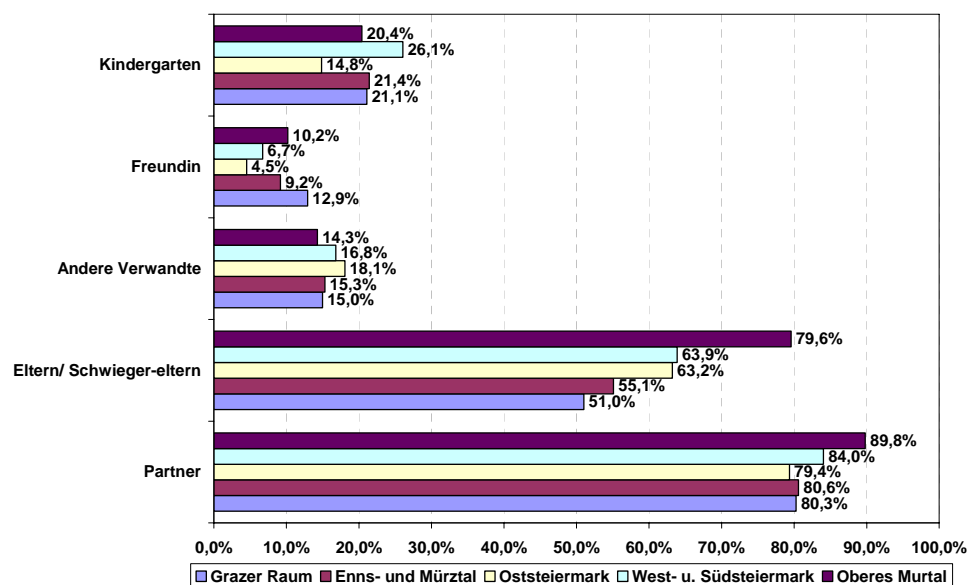
Abbildung 21: Familiäre Unterstützung in der Kinderbetreuung des jüngsten Kindes nach steirischen Regionen



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Ein weiteres auffallendes Ergebnis, das statistisch nicht eindeutig belegbar ist, betrifft den Kindergarten. In der West- und Südsteiermark wird der Kindergarten bei 26,1% der Befragten mit mindestens zwei Kindern im gemeinsamen Haushalt als eine Unterstützung in der Kinderbetreuung des zweitjüngsten Kindes angeführt, wogegen in der Oststeiermark der Anteil nur 14,8% beträgt.

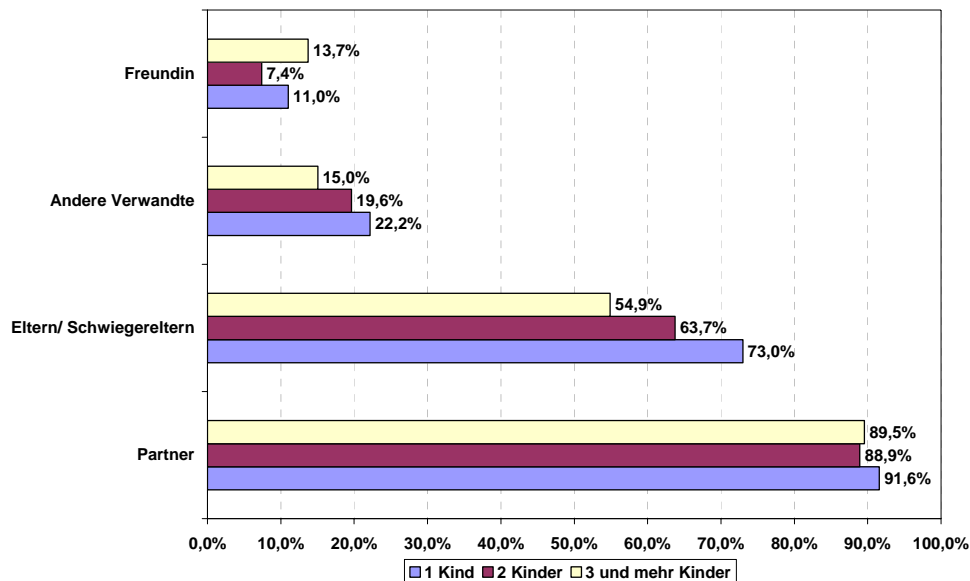
Abbildung 22: Unterstützung in der Kinderbetreuung des zweitjüngsten Kindes nach steirischen Regionen



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

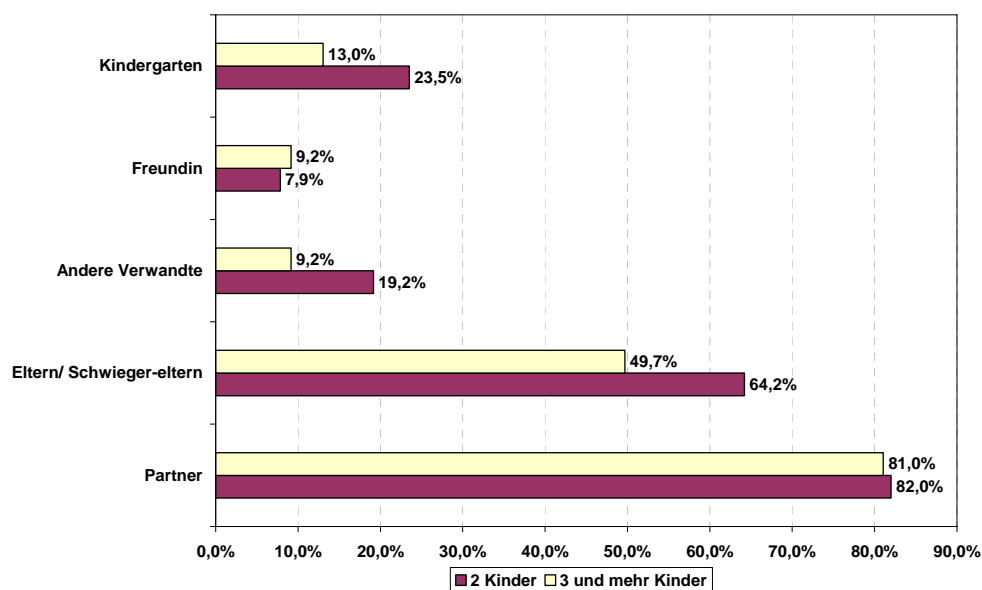
Bei der Kinderanzahl bemerkt man, je mehr Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, desto seltener wird die Unterstützung von Eltern bzw. Schwiegereltern in der Betreuung des jüngsten Kindes genannt. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich auch bei den anderen Verwandten, aber hier lässt sich kein eindeutiger Unterschied statistisch feststellen.

Abbildung 23: Familiäre Unterstützung in der Kinderbetreuung des jüngsten Kindes nach Kinderanzahl im Haushalt



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Abbildung 24: Unterstützung in der Kinderbetreuung des zweitjüngsten Kindes nach Zahl der Kinder im Haushalt



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Beim zweitjüngsten Kind zeigt sich, wenn zwei Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, ist der Anteil der Unterstützung von Eltern bzw. Schwiegereltern sowie von anderen Verwandten in der Betreuung des zweitjüngsten Kindes höher als bei mindestens drei Kindern. Auch der Kindergarten wird häufiger als Betreuungsform genannt.

Hinsichtlich der Bildungsstrukturen sind keine Unterschiede statistisch festzustellen.

Wie bereits erwähnt, scheinen externe Kinderbetreuungseinrichtungen für das jüngste Kind aufgrund des Alters noch nicht von Bedeutung zu sein, erst beim zweitjüngsten Kind und hier auch nur der Kindergarten. Alle anderen externen Kinderbetreuungseinrichtungen sind sehr gering vertreten. Diese Ergebnisse sollten daher nicht isoliert betrachtet und interpretiert werden, sondern nur im Gesamtkontext der Fragestellung.

Für die weiteren Kinder haben wir aufgrund der kleinen Teilstichprobe (153) keine Detailauswertungen hinsichtlich der Indikatoren Alter der Befragten, Region und Bildung durchgeführt.

4.2.1. Inanspruchnahme von Kinderbetreuung

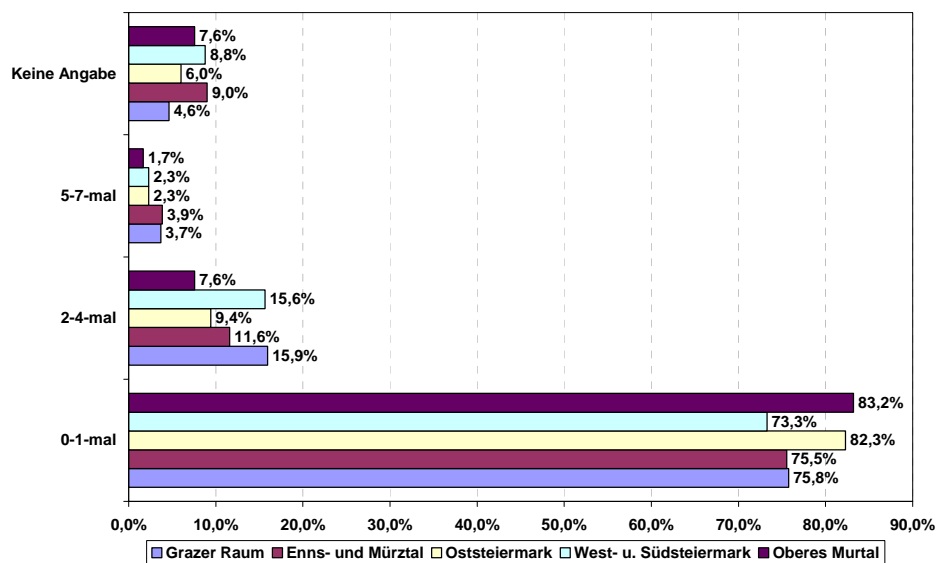
Natürlich ist auch die Häufigkeit der Inanspruchnahme von Hilfe in der Kinderbetreuung von Interesse. Daher wollten wir wissen, wie oft pro Woche derzeit die Kinderbetreuung von Personen/Einrichtungen außerhalb des Haushalts stattfindet.

Dabei zeigt sich, dass die Inanspruchnahme relativ gering ausfällt. Der überwiegende Teil der Befragten gab höchstens einmal die Woche an, sowohl für das jüngste, zweitjüngste und weitere Kinder. Beim jüngsten Kind ist der Anteil am höchsten (77,6%). Bei den Befragten mit mindestens zwei Kindern im gemeinsamen Haushalt wird das zweitjüngste Kind meistens auch nur höchstens einmal pro Woche außerhalb des Haushalts betreut (57,3%), bei weiteren Kindern liegt der Anteil bei 59,5%.

Beim jüngsten Kind erfolgt sehr selten mehr als viermal die Woche eine externe Kinderbetreuung. Anders sieht es beim zweitjüngsten Kind sowie bei den weiteren aus. Von 22,0% der Befragten mit mindestens zwei Kindern wird das zweitjüngste 5

bis 7-mal die Woche außerhalb des Haushalts betreut. Da das zweitjüngste Kind im Mittel 4,1 Jahre alt ist und somit dem Kindergartenalter entspricht, wird diese Häufigkeit unter anderem auch den Kindergartenbesuch beinhalten. Ähnlich ist bei den weiteren Kindern zu argumentieren. Im Schnitt wird für das jüngste Kind 0,68-mal pro Woche Kinderbetreuung außerhalb des Haushalts in Anspruch genommen, für das zweitjüngste Kind 1,52-mal und für die weiteren Kinder 1,18-mal.

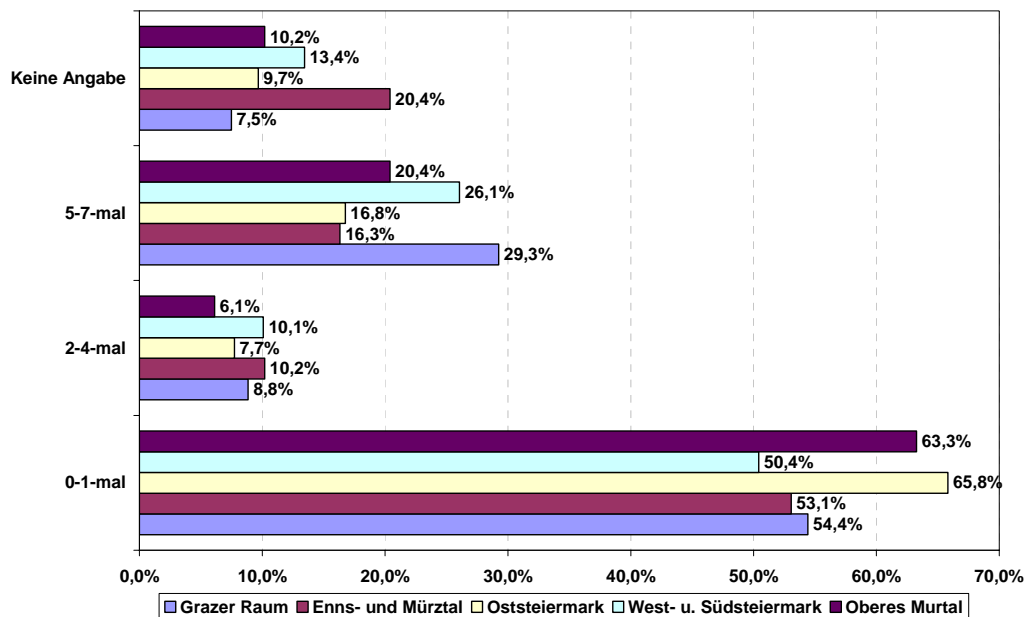
Abbildung 25: Inanspruchnahme der Kinderbetreuung für das jüngste Kind außerhalb des Haushalts pro Woche nach steirischen Regionen



Hinsichtlich des Alters der Befragten zeigen sich hier keine signifikanten Unterschiede. Regionale Unterschiede sind jedoch feststellbar. Die externe Kinderbetreuung des jüngsten Kindes erfolgt in der Oststeiermark und im oberen Murtal weitaus seltener (höherer Anteil in 0 bis 1-mal und weitaus niedriger Anteil in 2 bis 4-mal).

Weiters fällt beim zweitjüngsten Kind auf, dass im Enns- und Mürztal der Anteil der Antwortverweigerung überdurchschnittlich hoch ist (20,4%). Die Beanspruchung von Kinderbetreuung von höchstens einmal pro Woche ist in der Oststeiermark am stärksten ausgeprägt (65,8%) und im Enns- und Mürztal am niedrigsten (53,1%). Bei 5 bis 7-mal die Woche ragt der Anteil in Graz und Graz-Umgebung mit fast 30,0% heraus.

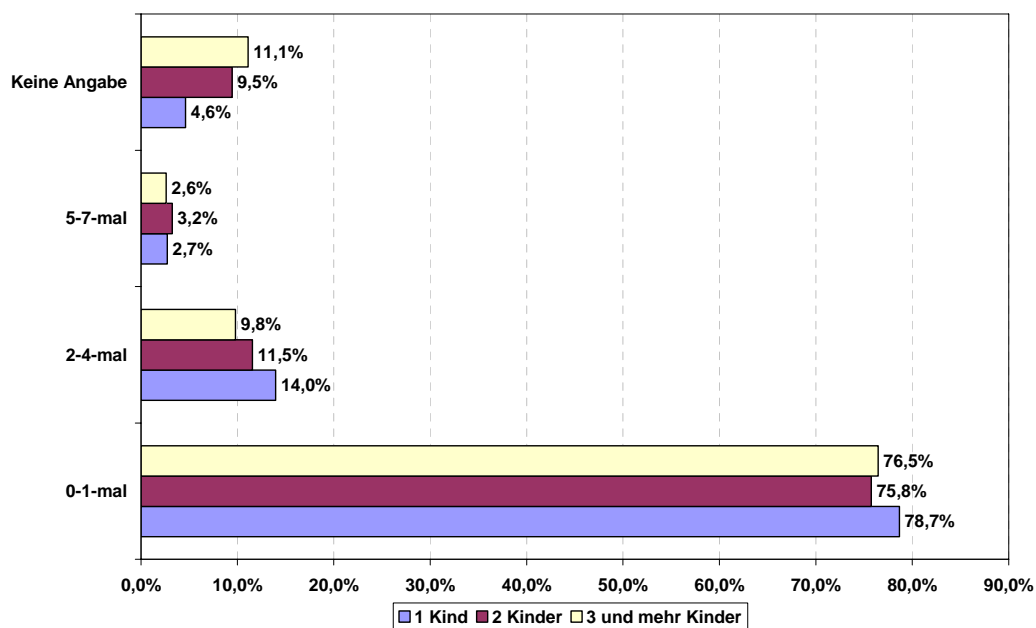
Abbildung 26: Inanspruchnahme der Kinderbetreuung für das zweitjüngste Kind außerhalb des Haushalts pro Woche nach steirischen Regionen



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Je mehr Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, desto größer ist die Antwortverweigerung. Auffallend ist auch, dass seltener das jüngste Kind 2-4-mal außerhalb des Haushaltes betreut wird.

Abbildung 27: Inanspruchnahme der Kinderbetreuung für das jüngste Kind außerhalb des Haushalts pro Woche nach Zahl der Kinder im Haushalt

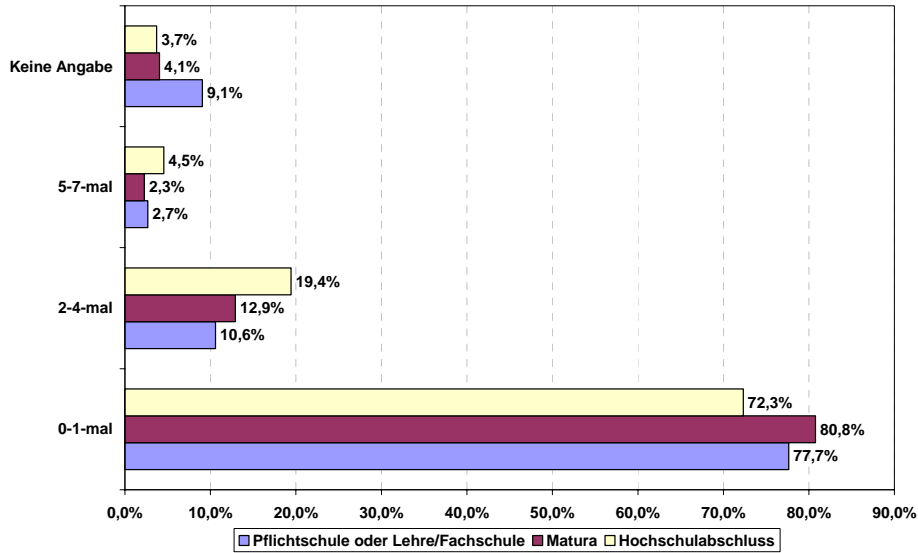


Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Weitaus höher ist der Anteil der Betreuung des jüngsten Kindes außerhalb des Haushaltes mit einer Häufigkeit von 2 bis 4-mal bei den Befragten mit

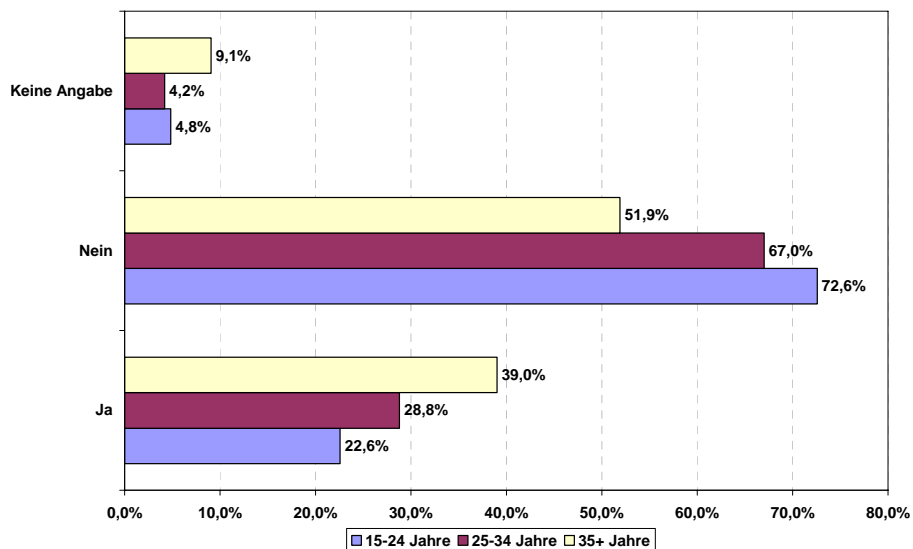
Hochschulabschluss (19,4%), wogegen bei jenen mit höchstens einem Pflichtschulabschluss oder Lehre bzw. Fachschule der Anteil nur 10,6% beträgt. In der Antwortverweigerung liegt der Fall umgekehrt vor.

Abbildung 28: Inanspruchnahme der Kinderbetreuung für das jüngste Kind außerhalb des Haushalts pro Woche nach Bildung der Befragten



Bei der Kinderbetreuung des zweitjüngsten Kindes können hinsichtlich der Kinderanzahl sowie des Bildungsstandes statistisch keine Unterschiede aufgezeigt werden. Weiters haben wir bei dieser Fragestellung für die weiteren Kinder aufgrund der kleinen Teilstichprobe (153) keine Detailauswertungen hinsichtlich der Indikatoren Alter der Befragten, Region und Bildung durchgeführt.

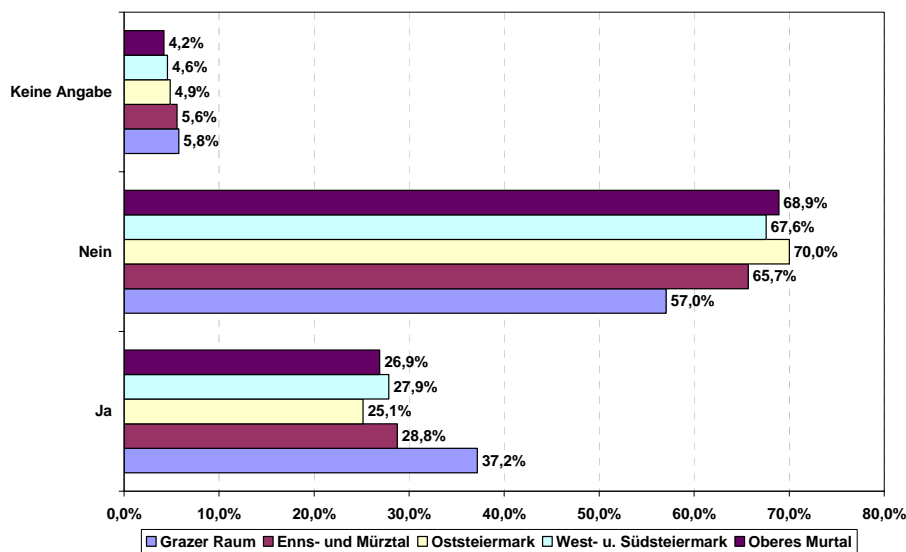
Abbildung 29: Bedarf an Hilfe nach Alter der Befragten



Auf die Frage hin, ob die Befragte öfters Hilfe benötige, hat 30,1% mit „Ja“ geantwortet, 64,6% mit „Nein“ und 5,2% der Befragten verweigerte eine Antwort. Dabei ist deutlich zu erkennen, je älter die Befragte, desto höher wird der Anteil jener, die öfters Hilfe benötigen. Bei den 35 und mehr Jährigen liegt er bei 39,0%.

Regional betrachtet wird von den Befragten im Raum Graz öfters angegeben, mehr Hilfe zu benötigen (37,2%).

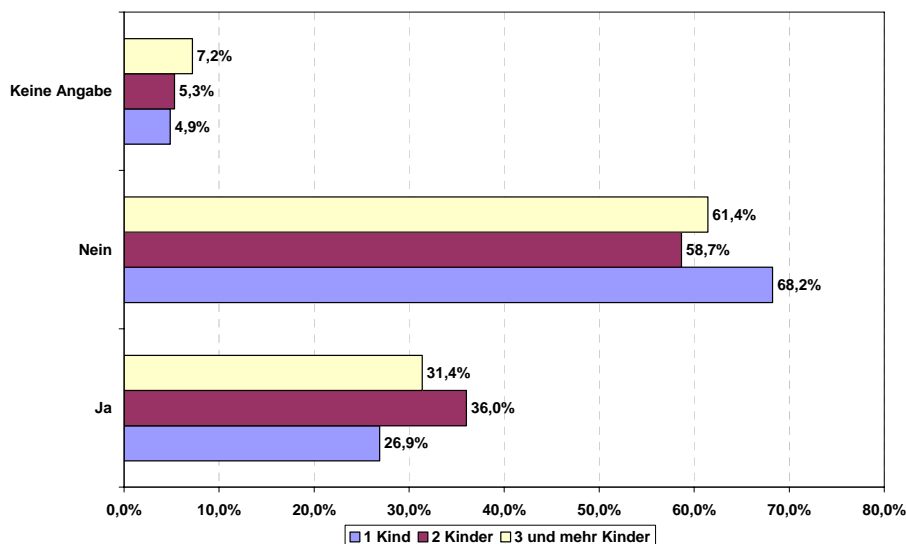
Abbildung 30: Bedarf an Hilfe nach steirischen Regionen



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Der Anteil der Befragten, die öfters Hilfe brauchen, ist bei jenen mit einem Kind erwartungsgemäß merkbar niedriger, wogegen bei Befragten mit zwei Kindern dieser am häufigsten (36,0%) ist.

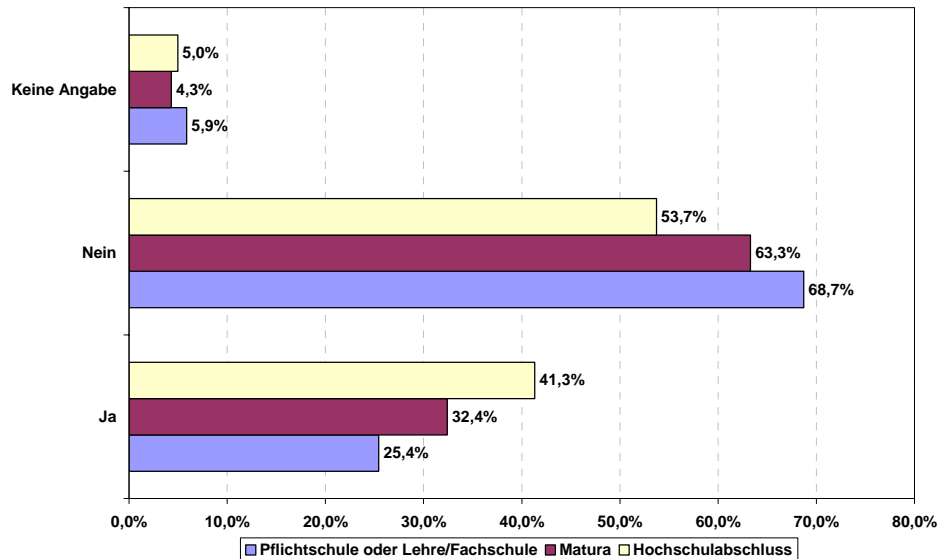
Abbildung 31: Bedarf an Hilfe nach Zahl der Kinder im Haushalt



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Weiters ist deutlich zu erkennen, je höher die Bildung, desto höher ist der Anteil jener, die öfters Hilfe benötigen würden.

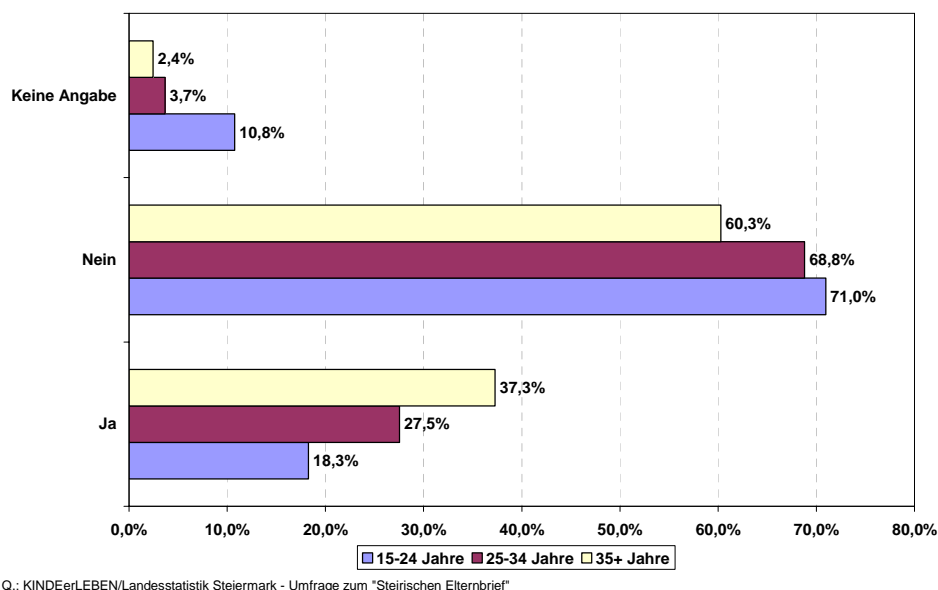
Abbildung 32: Bedarf an Hilfe nach Bildung der Befragten



4.2.2. Kinderbetreuungsangebot

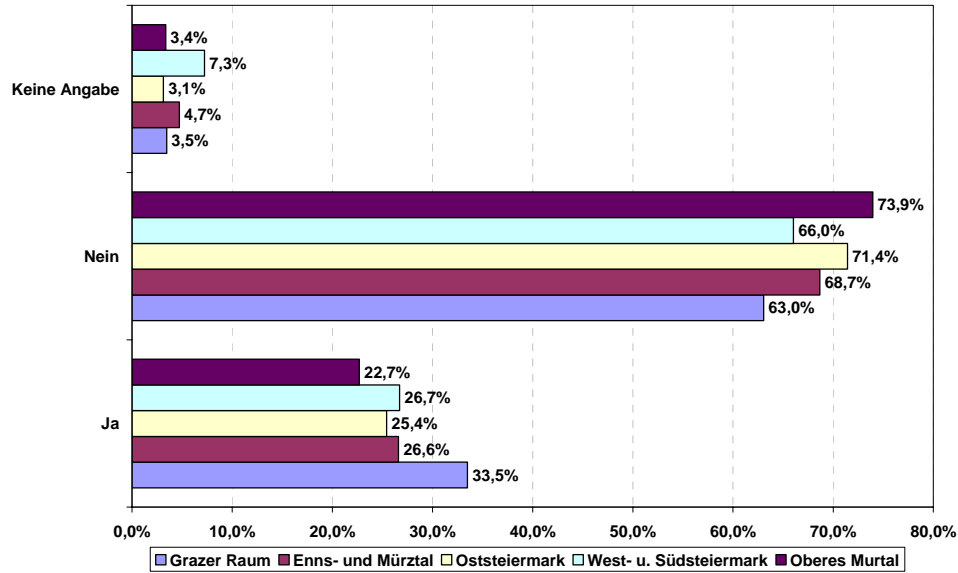
28,3% der Befragten haben sich bereits über Kinderbetreuungseinrichtungen für ihr (letztes) Kind informiert. Die über 34-Jährigen haben weitaus öfters Informationen eingeholt als die unter 25-Jährigen.

Abbildung 33: Information über Kinderbetreuungseinrichtungen nach Alter der Befragten



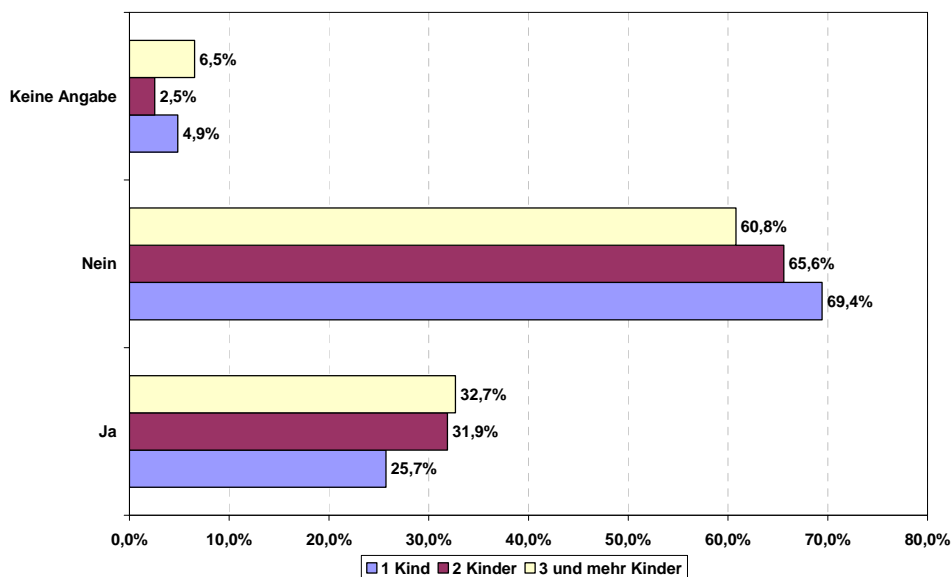
Im Grazer Raum haben sich 33,5% der Befragten bereits über Kinderbetreuungsplätze für Ihr (letztes) Kind informiert. Im oberen Murtal sind es nur 22,7%.

Abbildung 34: Information über Kinderbetreuungseinrichtungen nach steirischen Regionen



Befragte mit einem Kind im gemeinsamen Haushalt haben sich deutlich seltener bereits informiert als jene mit zwei bzw. mehr Kindern. Der Grund könnte vielleicht darin liegen, dass jene mit mehreren Kindern bereits gewisse Erfahrungswerte bezüglich der Kinderbetreuungssituation besitzen und sich somit gezielter informieren.

Abbildung 35: Information über Kinderbetreuungseinrichtungen nach Zahl der Kinder im Haushalt



Je höher die Bildung, desto häufiger haben sich Befragte bereits informiert. Diese Entwicklung könnte man möglicherweise dadurch erklären, dass höher Gebildete vor allem Hochschulabsolventinnen beabsichtigen, rascher ins Berufsleben einzusteigen. Um dies tun zu können, benötigt dies eben eine rechtzeitige Einholung der Informationen, die bereits im frühen Alter des Kindes erfolgt. Wie man später sehen wird, möchte ein nicht unbedeutend kleiner Anteil der Hochschulabsolventinnen nach einem Jahr (wieder) arbeiten.

Abbildung 36: Information über Kinderbetreuungseinrichtungen nach Bildung der Befragten

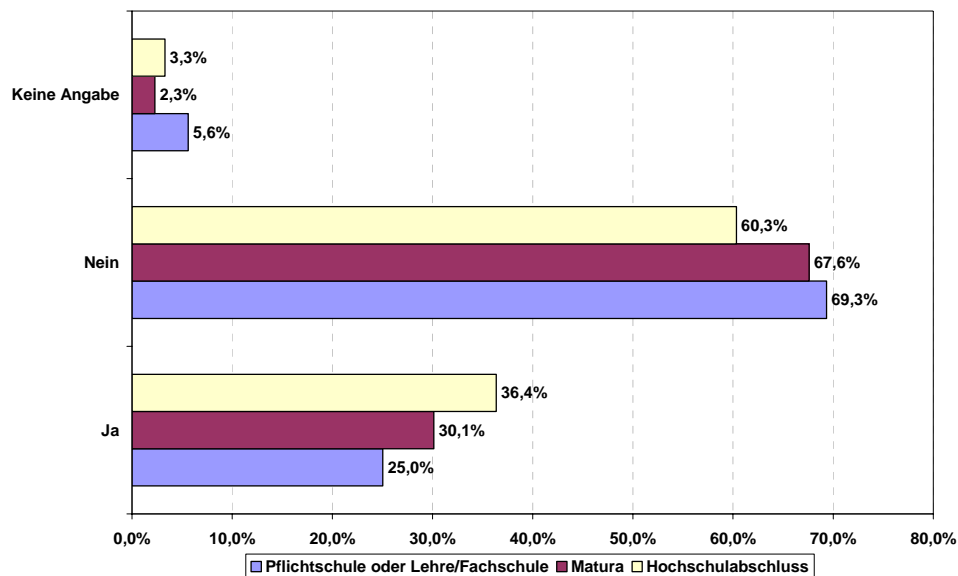
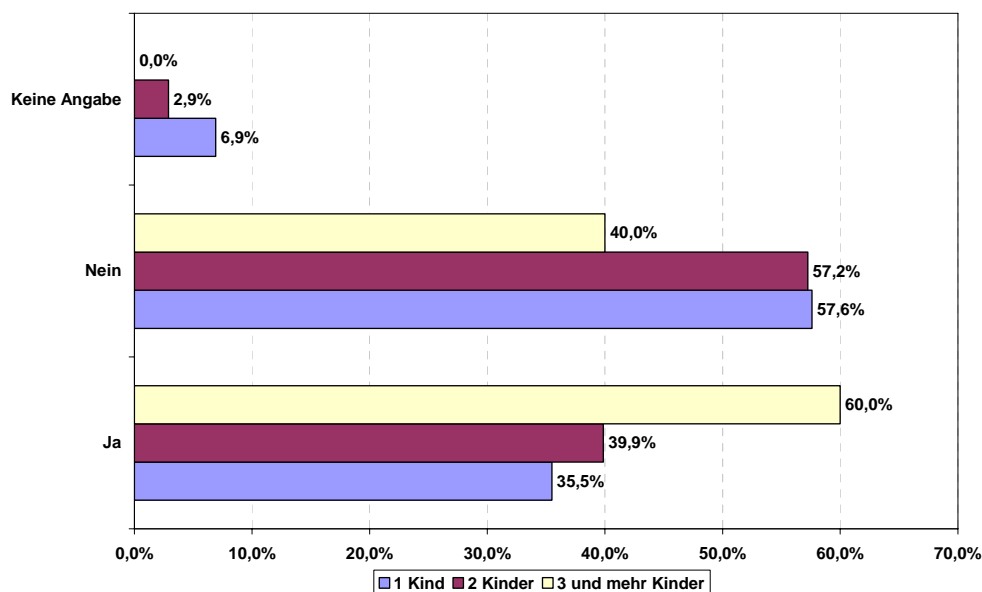
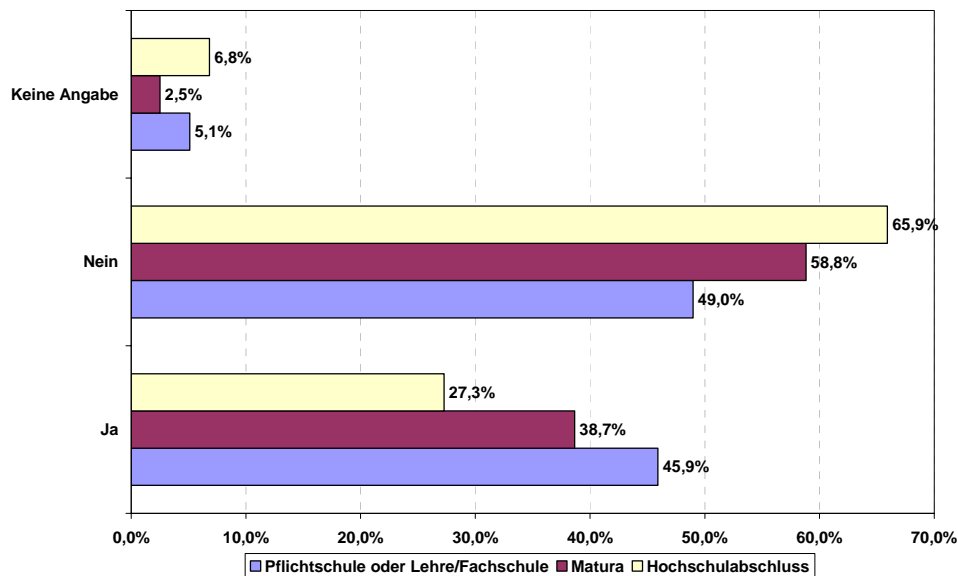


Abbildung 37: Ausreichendes Kinderbetreuungsangebot nach Zahl der Kinder im Haushalt der über Kinderbetreuung informierten Befragten



Wie ausreichend das Angebot empfunden wird, haben wir jene, die sich bereits über Kinderbetreuung informiert haben (506 Personen), gefragt. Für zwei Fünftel war das Angebot ausreichend, für jene mit mindestens drei Kindern noch stärker. 55,3% der Befragten konnten dies jedoch nicht bestätigen.

Abbildung 38: Ausreichendes Kinderbetreuungsangebot nach Bildungsstruktur der über Kinderbetreuung informierten Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Hinsichtlich Altersstruktur und regionaler Herkunft zeigen statistische Tests keine signifikanten Unterschiede. Beim Bildungsstand zeigt sich, je höher die Bildung, desto unzureichender ist das Kinderbetreuungsangebot.

Gründe, warum die Betreuungssituation für sie nicht ausreichend ist, wurden von 212 Befragten dieser Gruppe angeführt, die wir in 9 Kategorien zusammengefasst haben. Knapp über ein Viertel gab an, dass zwar das Angebot an Kinderbetreuung vorhanden wäre, aber eben nicht ausreichend. Fehlende Einrichtungen in der Gemeinde bzw. Umgebung (26,4%), Öffnungszeiten (21,2%) und Kosten (18,9%) sind ebenfalls ein Problem. Zu wenige Tagesmütter (12,7%) überschreitet noch die 10,0%-Marke. Knapp darunter liegen die fehlenden Ganztagesbetreuungseinrichtungen.

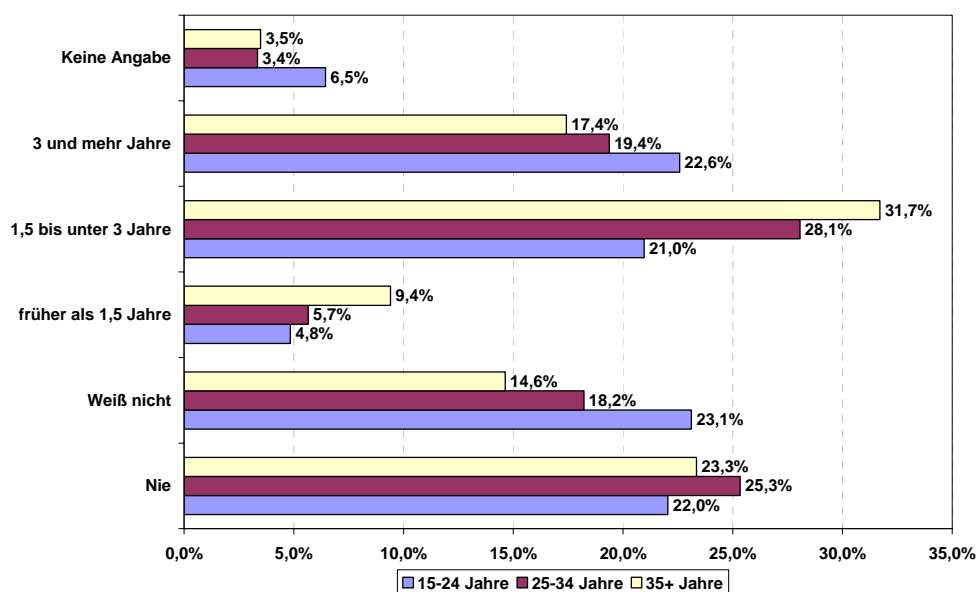
Abgesehen von der Kinderbetreuungssituation wollten wir von allen Befragten wissen, wie groß ihre Bereitschaft ist, das Kind im Bedarfsfall in eine Kinderkrippe zu geben. Die Frage „Ab welchem Alter würden Sie Ihr Kind im Bedarfsfall in eine Kinderkrippe geben“ hat eine interessante Antwortverteilung ergeben. Z.B. gaben 19,4% der Befragten an, dass sie Ihr Kind erst im Alter von 3 und mehr Jahren im

Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben wollen. Wir glauben, dass hier eventuell Verständnisprobleme vorliegen. Kinderkrippen sind Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahre betreuen. Womöglich wurde dieser Begriff mit dem Kindergarten gleich gesetzt.

Auf jeden Fall kann man festhalten, dass rund ein Viertel der Befragten ihr Kind nie in eine Kinderkrippe geben würde, 18,1% sind unentschlossen. Unter eineinhalb Jahre ist der Anteil sehr gering (6,3%), wogegen 28,0% der Befragten im Bedarfsfall ihr Kind im Alter von 1,5 bis unter 3 Jahren in die Kinderkrippe geben würden.

Tendenziell zeigt sich, dass im steigenden Alter der Anteil der Unentschlossenen abnimmt. Umgekehrt liegt der Fall bei der Angabe, das Kind im Alter von 1,5 bis unter 3 Jahren in die Kinderkrippe zu geben. Je älter die Befragte, desto höher steigt der Anteil. Weiters ist auch der Anteil jener, die ihre Kinder früher als mit 1,5 Jahren in die Kinderkrippe geben würden, bei den 35 und mehr Jährigen mit 9,4% überdurchschnittlich hoch.

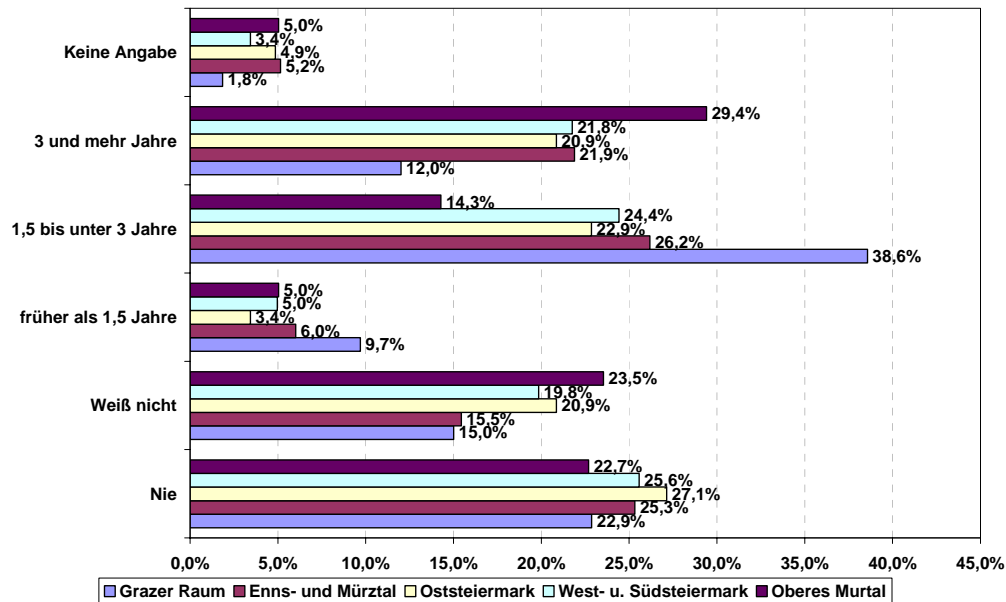
Abbildung 39: Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben nach Alter der Befragten



Regionale Unterschiede zeigen sich sehr deutlich. Im Grazer Raum ist die Bereitschaft, das Kind früher als mit 1,5 Jahren in die Kinderkrippe zu geben, höher als in den anderen Regionen. Weitaus höher ist er auch in der Altersgruppe 1,5 bis unter 3 Jahre. Anders liegt der Fall für 3 und mehr Jahre. Hier ist ein deutlich geringer Anteil im Grazer Raum zu verzeichnen. Im oberen Murtal zeigt sich, dass

die Bereitschaft, das Kind im Alter von 1,5 bis unter 3 Jahren in eine Kinderkrippe zu geben, besonders niedrig ist (14,3%), aber in der Altersgruppe 3 und mehr Jahren sehr hoch (29,4%).

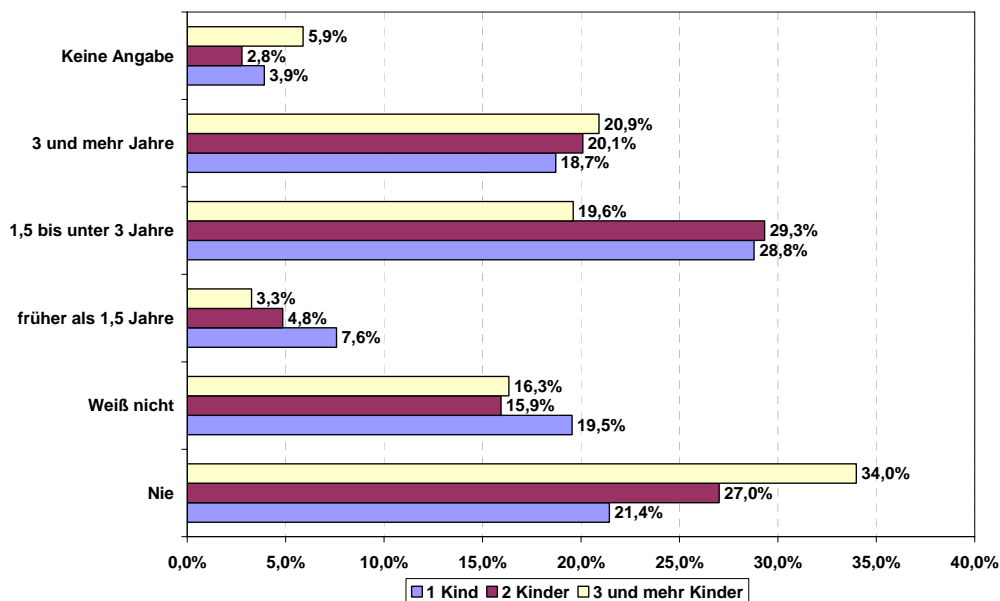
Abbildung 40: Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben nach steirischen Regionen



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Je mehr Kinder im Haushalt leben, desto weniger ist die Befragte bereit, im Bedarfsfall Ihr Kind in die Kinderkrippe zu geben. Auch ist der Anteil der Befragten mit mindestens drei Kindern für die Alterskategorie 1,5 bis unter 3 Jahre mit 19,6% deutlich niedriger als bei jenen mit einem bzw. zwei Kindern.

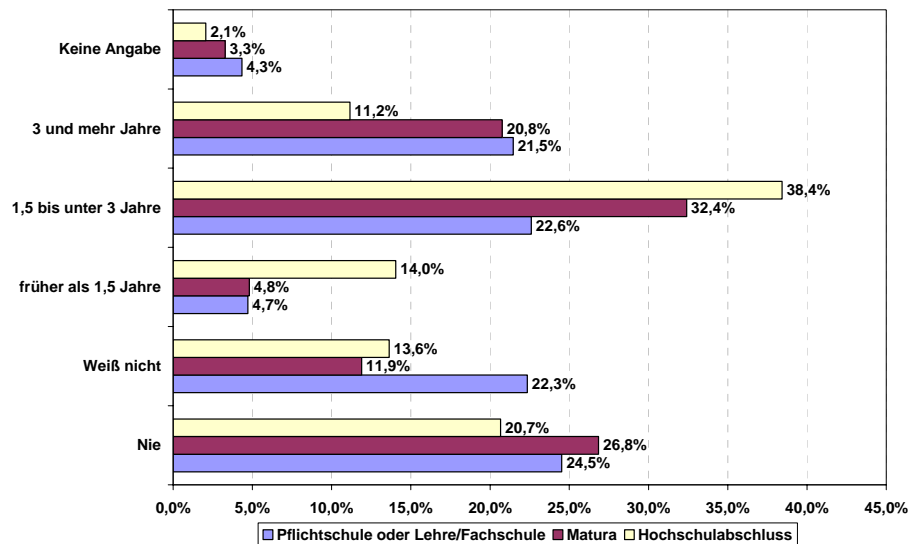
Abbildung 41: Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben nach Zahl der Kinder im Haushalt



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Die Bildungsstruktur spielt ebenfalls eine Rolle in der Antwortverteilung. Je höher die Bildung, desto eher würden die Befragten das Kind im Bedarfsfall in eine Kinderkrippe geben. Deutlich höher ist der Anteil in der Altersgruppe früher als 1,5 Jahre und 1,5 Jahre bis unter 3 Jahre, deutlich geringer in der Kategorie mindestens 3 Jahre.

Abbildung 42: Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben nach Bildung der Befragten



Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

4.2.3. Berufstätigkeit

Vor der Geburt des Kindes bzw. der Kinder waren 93,3% der Befragten berufstätig, 5,8% nicht und 0,9% verweigerten dazu eine Angabe.

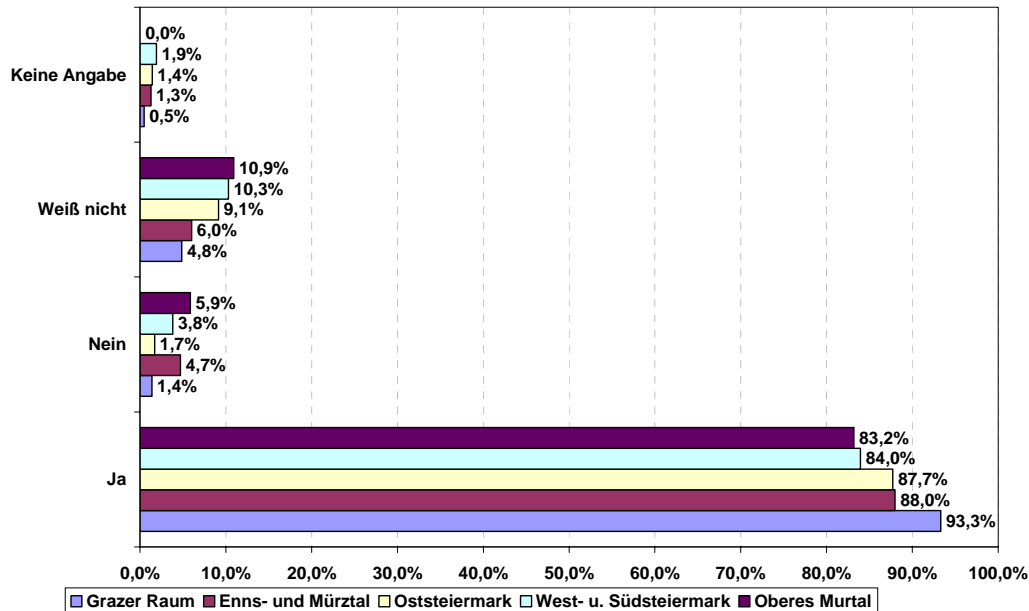
Die jüngere Altersgruppe besitzt einen zwar noch immer hohen Anteil (85,5%), aber im Vergleich zu den 25 bis 34-Jährigen (94,2%) und den über 34-Jährigen (95,1%) ist er geringer. Bei den Befragten mit mindestens 3 Kindern ist der Anteil der Nichtberufstätigkeit (11,1%) auffallend. Regional und nach Bildungsstruktur betrachtet sind keine statistischen Unterschiede festzustellen.

Grundsätzlich haben 88,3% der Befragten vor (wieder) ins Berufsleben einzusteigen, 7,7% wissen es nicht und 2,8% haben diese Frage mit „Nein“ beantwortet.

Hinsichtlich der Altersstruktur lassen sich keine Unterschiede feststellen. Regional betrachtet beabsichtigen die Befragten aus dem Grazer Raum stärker ins

Berufsleben (wieder) einzusteigen (93,9%), wogegen hier die Unentschlossenen sehr gering vertreten sind (4,8%).

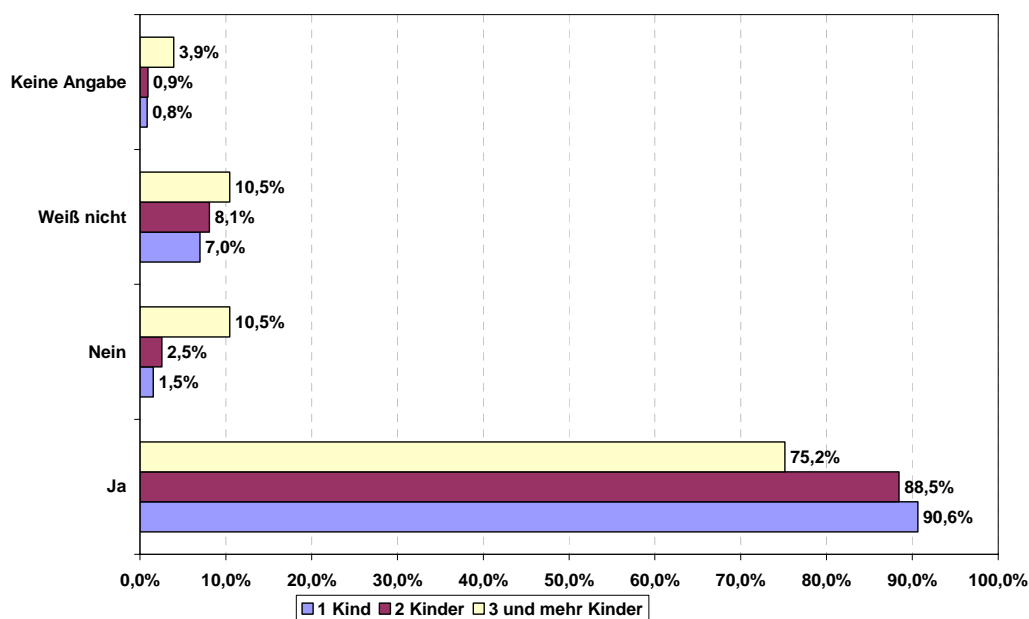
Abbildung 43: Grundsätzlicher Berufseinstieg nach steirischen Regionen



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Grundsätzlich will die überwiegende Mehrheit, egal mit einem, zwei oder mehreren Kindern, wieder arbeiten. Aber je mehr Kinder, desto höher steigt der Anteil der Unentschlossenen oder jener, die angaben, nicht vorzuhaben ins Berufsleben (wieder) einzusteigen.

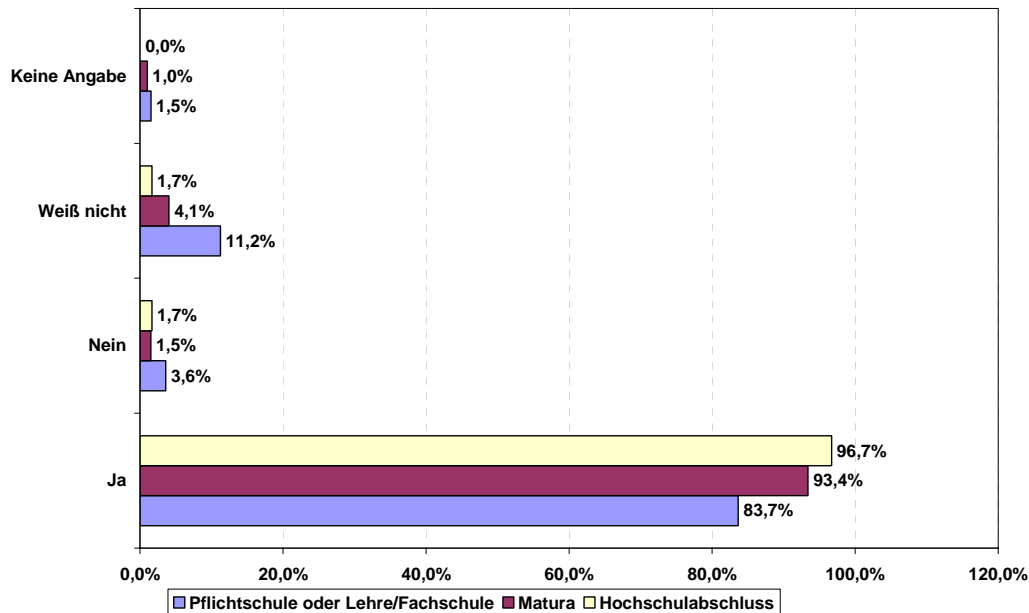
Abbildung 44: Grundsätzlicher Berufseinstieg nach Zahl der Kinder im Haushalt der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Je höher die Bildung, desto höher ist der Anteil der Befragten, die mit „Ja“ geantwortet haben. Die Unentschlossenen sind bei den Absolventinnen der Pflichtschule, Lehre oder Fachschule am stärksten vertreten.

Abbildung 45: Grundsätzlicher Berufseinstieg nach Bildungsstruktur der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

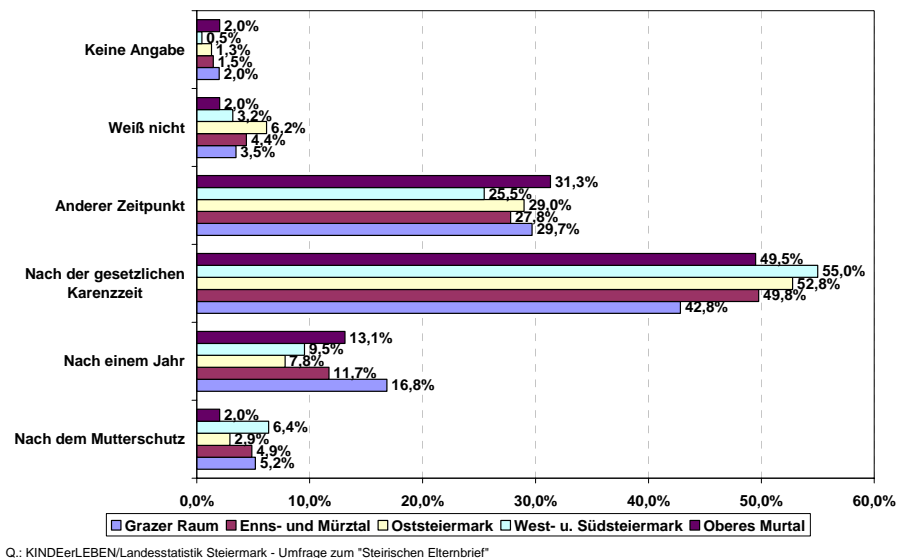
Als Beschäftigungsausmaß wurde von den 1264 Befragten, die vorhaben, (wieder) ins Berufsleben einzusteigen, 87,0% Teilzeit und 9,0% Vollzeit angegeben. Rund 3,2% sind sich noch nicht sicher.

Ältere und zwar die über 34-Jährigen bevorzugen weitaus öfters Vollzeit (15,1%), wogegen bei den Befragten mit zwei Kindern diese weniger gewünscht ist (7,3%). Keine Angabe war weitaus häufiger bei den Befragten mit mindestens drei Kindern anzutreffen (5,2%). Hinsichtlich Bildung ist der höhere Anteil der Vollzeit als Beschäftigungsausmaßes bei den Hochschulabsolventinnen auffallend, aber statistische Tests zeigen hier keinen Unterschied auf. Auch regionale Strukturen sind nicht feststellbar.

Der Zeitpunkt des beruflichen (Wieder-) Einstieges ist von 49,2% der Befragten mit dieser Absicht nach der gesetzlichen Karenz vorgesehen, 28,5% wählen einen anderen Zeitpunkt, 12,3% wollen nach einem Jahr (wieder) einsteigen, 4,0% wissen es noch nicht und 4,6% sind nach dem Mutterschutz wieder bereit arbeiten zu gehen.

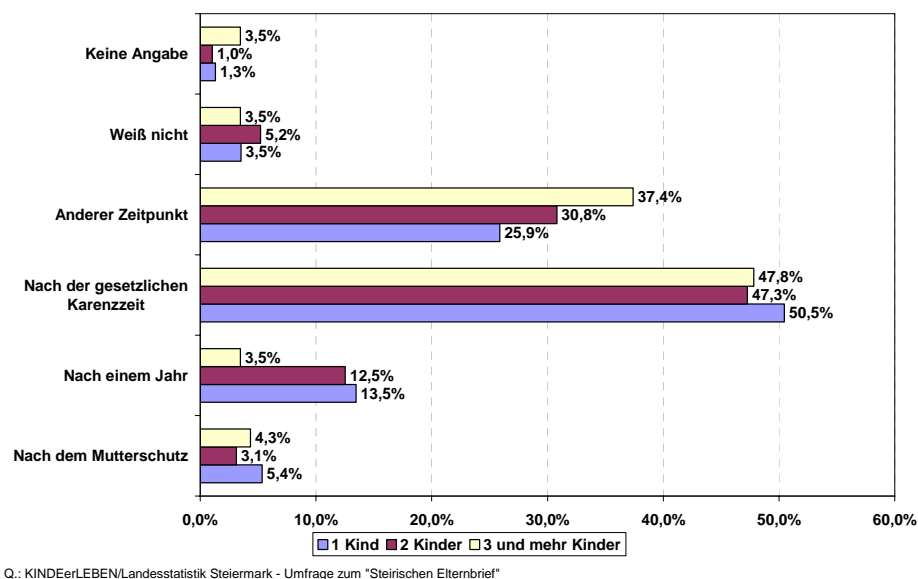
Das Alter zeigt keinen besonderen Einfluss, wogegen die regionale Herkunft sehr wohl bedeutend ist. Nach einem Jahr wollen die Befragten im Grazer Raum eher wieder zu arbeiten beginnen als in den anderen Regionen (16,8%). In der Ost-, West- und Südsteiermark ist der Anteil der Befragten, die mit *nach der gesetzlichen Karenzzeit* antworteten, mit über 50,0% am höchsten. Bei den Oststeirerinnen ist die Unentschlossenheit deutlicher ausgeprägt (6,2%).

Abbildung 46: Zeitpunkt des Berufseinstieges nach steirischen Regionen



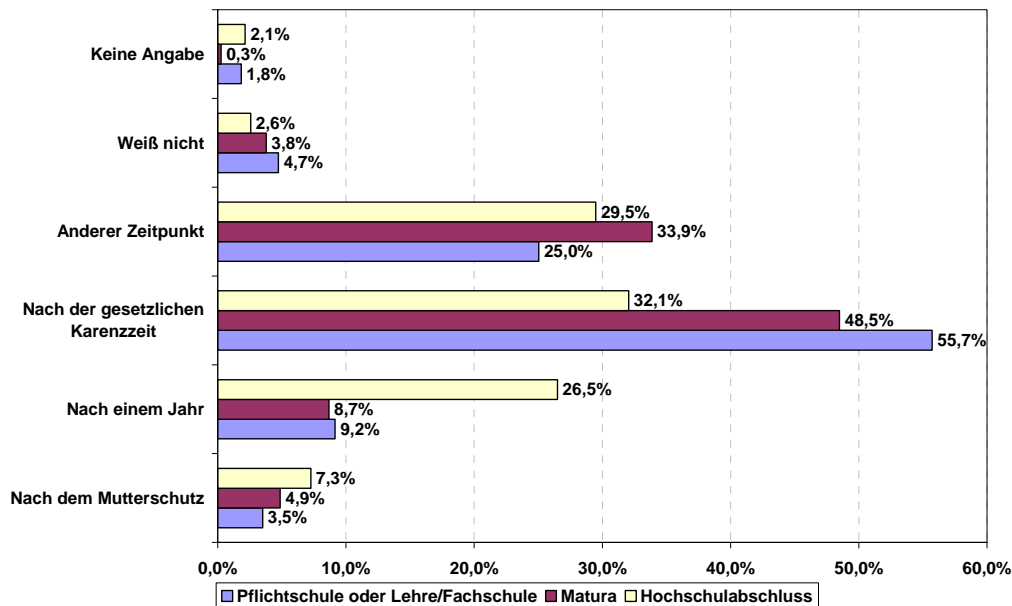
Nach einem Jahr wollen weitaus weniger Befragte mit mindestens drei Kindern ins Berufsleben (wieder) einsteigen. Sie nennen viel eher einen anderen Zeitpunkt. Aber auch die Antwortverweigerung ist in dieser Gruppe stärker ausgeprägt.

Abbildung 47: Zeitpunkt des Berufseinstieges nach Zahl der Kinder im Haushalt der Befragten



Je höher die Bildung, desto eher wird beabsichtigt schneller (wieder) ins Berufsleben einzusteigen. 26,5% der Hochschulabsolventinnen haben angegeben, dass sie nach einem Jahr wieder arbeiten beginnen möchten, nach der gesetzlichen Karenzzeit eher Befragte mit Pflichtschule, Lehre oder Fachschule. Ein anderer Zeitpunkt wird auffallend oft von den Befragten mit Matura angegeben.

Abbildung 48: Zeitpunkt des Berufseinstieges nach Bildung der Befragten



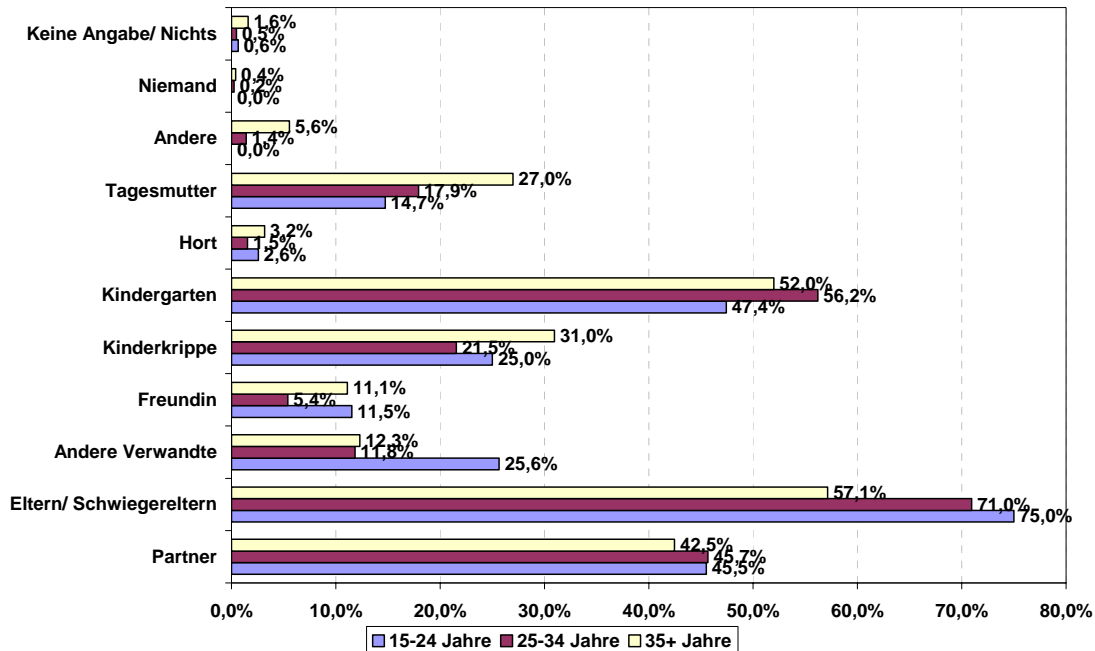
Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Bei einem Berufs(wieder)einstieg ist die Kinderbetreuung natürlich ein wesentlicher Punkt. Das familiäre Umfeld ist besonders wichtig. 68,7% der Befragten, die grundsätzlich vorhaben, einer Erwerbstätigkeit (wieder) nachzugehen, werden dann in der Kinderbetreuung auf die Eltern bzw. Schwiegereltern zurückgreifen, gefolgt vom Partner mit 45,0%. Aber auch der Kindergarten als Betreuungsform ist sehr wichtig (54,3%). Kinderkrippe (23,9%) und Tagesmütter (19,4%) werden häufiger als andere Verwandte (13,6%) und Freundin (7,3%) genannt. Hort und andere Einrichtungen scheinen nicht so wichtig zu sein.

Je älter die Befragten, desto seltener werden die Eltern bzw. Schwiegereltern genannt. Diese Entwicklung, so denken wir, liegt in der Sache der Natur. Mit steigendem Alter ist davon auszugehen, dass die Eltern bzw. Schwiegereltern auch auf ein höheres Alter zugehen. In einem hohen Alter benötigt man dann oft selbst Hilfe im alltäglichen Leben und kann in der Kinderbetreuung nicht mehr so unterstützend mitwirken, wie man möchte. Andere Verwandte wurden besonders häufig bei den unter 25-Jährigen als Antwort angeführt. Die Hilfe der Freundin wird

sehr selten bei den 25 bis unter 35-Jährigen genannt. Die über 34-Jährigen ziehen Kinderkrippe (31,0%), Tagesmutter (27,0%) sowie andere Einrichtungen (5,6%) auffallend öfters in Betracht.

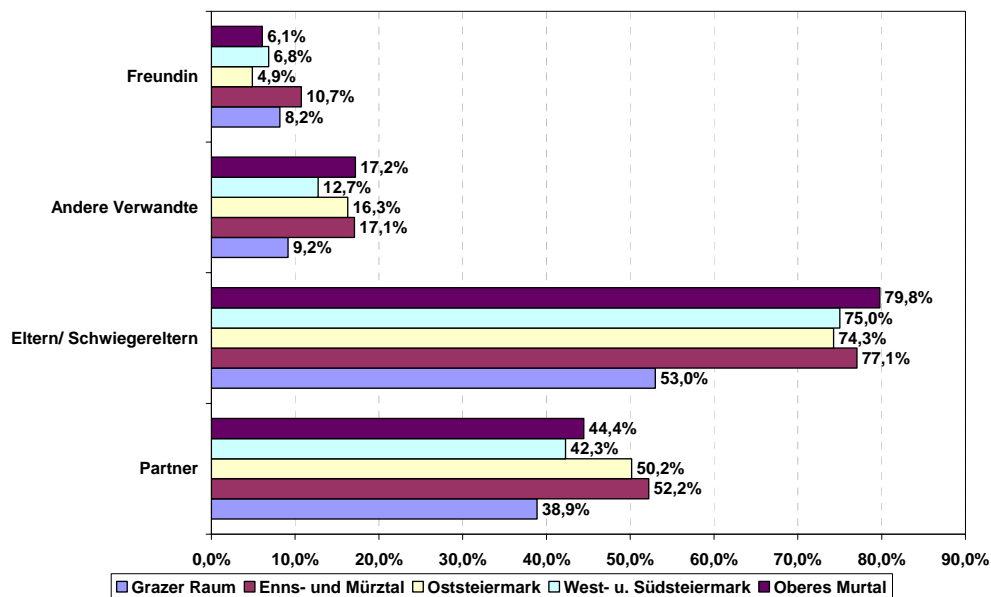
Abbildung 49: Kinderbetreuung nach Berufseinstieg nach Alter der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

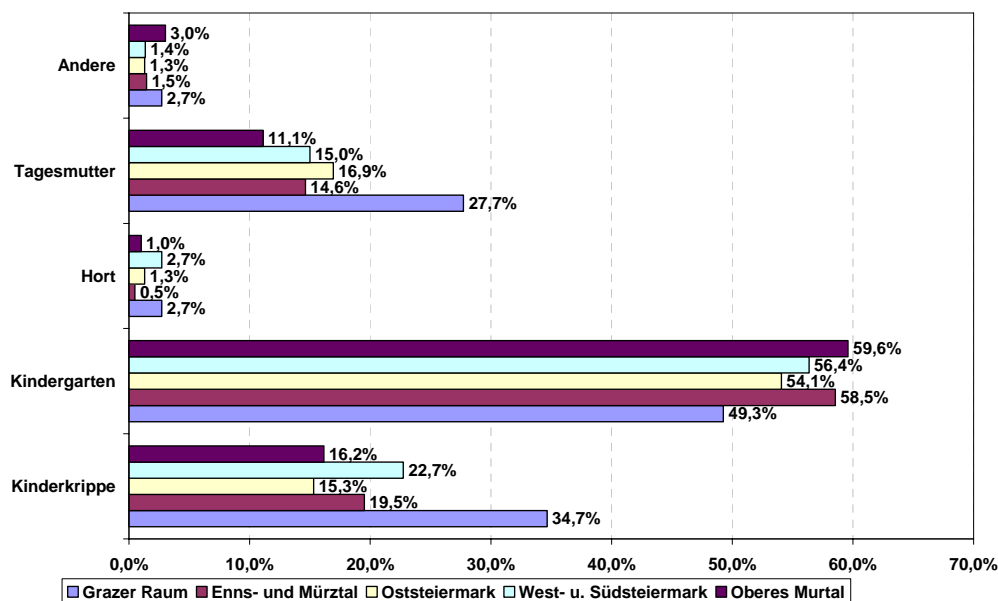
Im Grazer Raum wird seltener der Partner in der Kinderbetreuung herangezogen (38,9%), wogegen im Enns- und Mürztal der Anteil 52,2% beträgt. Ähnlich verhält es sich bei den Eltern bzw. Schwiegereltern und anderen Verwandten. Das familiäre Netz für die Kinderbetreuung scheint somit im Grazer Raum geringer ausgeprägt zu sein. Auf Kinderkrippe und Tagesmutter wird weitaus häufiger zurückgegriffen. In der Oststeiermark ist der Anteil der Kinderkrippen am geringsten, im oberen Murtal der Anteil der Tagesmütter. Der Kindergarten wird im Grazer Raum auffallend selten genannt, jedoch zeigen statistische Tests diesbezüglich hier keinen eindeutigen regionalen Unterschied.

Abbildung 50: Familiäre Kinderbetreuung nach Berufseinstieg nach steirischen Regionen



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Abbildung 51: Kinderbetreuung nach Berufseinstieg nach steirischen Regionen

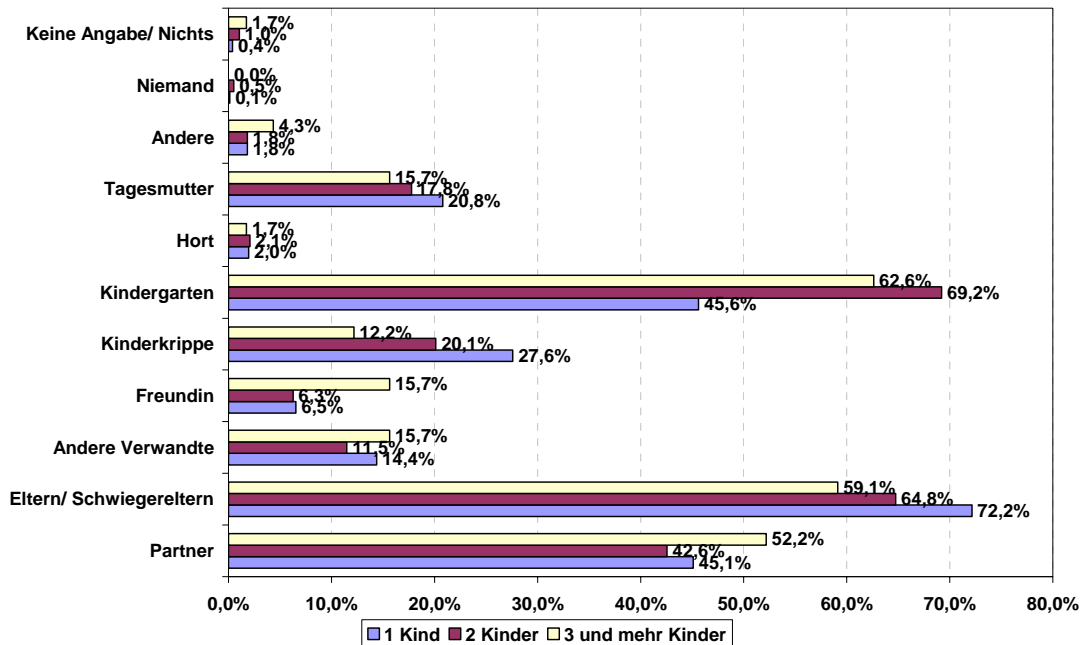


Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Beim ersten Kind sind Eltern und Schwiegereltern besonders wichtig bei der Betreuung. Je mehr Kinder, desto geringer wird diese Form der Kinderbetreuung in Betracht gezogen (geht mit der Altersstruktur einher). Mit 15,7% ist die Freundin bei Befragten mit drei oder mehr Kindern in Haushalt auffallend hoch. Die Kinderkrippe wurde bei 27,6% der Befragten mit einem Kind genannt. Es scheint, je mehr Kinder in einem gemeinsamen Haushalt leben, desto seltener kommt die Kinderkrippe als

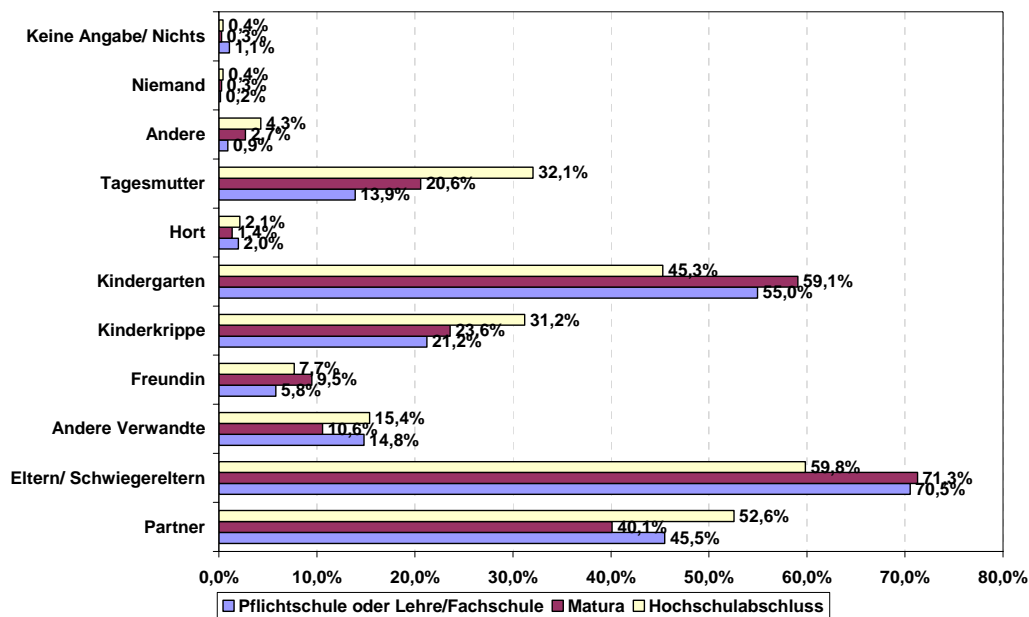
Betreuungsform in Frage. Der Kindergarten ist dafür bei den Befragten mit einem Kind mit 45,6% weniger von Bedeutung als im Vergleich zu jenen mit zwei Kindern (69,2%).

Abbildung 52: Kinderbetreuung nach Berufseinstieg nach Zahl der Kinder im Haushalt der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Der Partner ist bei den Hochschulabsolventinnen besonders wichtig. Eltern bzw. Schwiegereltern werden weniger in der Betreuung des Kindes herangezogen. Neben dem Alterseffekt könnte unter anderem auch der Grund darin liegen, dass man studienbedingt den Wohnort der Eltern verlässt und oftmals nach Beendigung des Studiums nicht zurückkehrt, sei es wegen der Arbeitsmöglichkeiten, des Freundeskreises etc. Dadurch entsteht eine örtliche Distanz, die eine Unterstützung in der Kinderbetreuung unmöglich macht. Die Kinderkrippe sowie die Tagesmutter werden von dieser Gruppe verstärkt in Betracht gezogen. Der Kindergarten hingegen wird deutlich seltener genannt. Je höher die Bildung ist, desto eher sind auch andere Betreuungsformen, wie z.B. Nachbarin, Leihoma, Au-Pair, Kindermädchen, etc. von Interesse.

Abbildung 53: Kinderbetreuung nach Berufseinstieg nach Bildung der Befragten

Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

4.3. Veränderung des Familienlebens nach Geburt des (letzten) Kindes

Die Geburt eines Kindes ist ein freudiges Ereignis, mit dem ein neuer Lebensabschnitt für die Familie beginnt. Beziehungen, sei es in der Familie, oder zur äußeren Umgebung, aber auch in der Partnerschaft verändern sich.

Der „Steirische Elternbrief“ möchte nicht nur über materielle Unterstützungsformen (wie z.B. Kinderbetreuungseinrichtungen, Beihilfen, etc.) oder Entwicklung des Kindes informieren, sondern auch den Bedürfnisse der Eltern selbst, insbesondere nach der Geburt des Kindes, größeren Augenmerk schenken und Unterstützungsmöglichkeiten in diesem Bereich vorstellen.

Daher war es sehr wichtig von unseren Befragten zu erfahren, in wie weit sich seit der Geburt des (letzten) Kindes das Familienleben sowie die Beziehung zum Partner verändert hat.

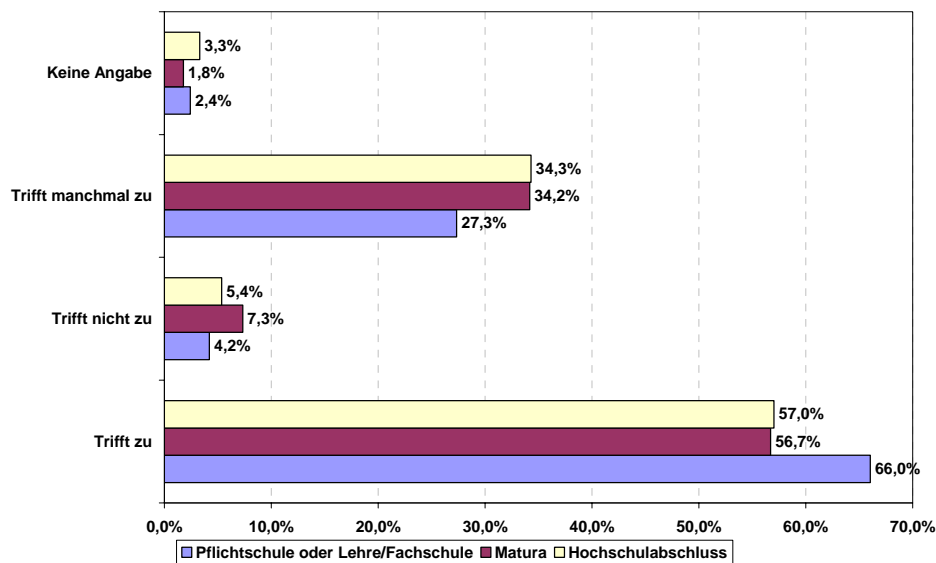
4.3.1. Familie

Das Wohl des Kindes ist allen wichtig. Davon ist auszugehen. Aber wie schaut es im Vergleich zu anderen Beziehungen aus? Werden diese automatisch hinten angestellt? Ist das Kind immer über alle eigenen Bedürfnisse zu stellen?

Auf die Frage hin, ob das Wohl des Kindes derzeit wichtiger als alle anderen Beziehungen zu der Umgebung der Befragten ist, hat die überwiegende Mehrheit der Befragten dieser Aussage zugestimmt (61,8%). Aber 30,3% sagen auch, dass dies nicht immer zutrifft. Ein geringer Prozentsatz (5,2%) stimmt dieser Aussage überhaupt nicht zu.

Statistische Unterschiede zeigen sich nur hinsichtlich der Bildungsstruktur. Bei den Befragten mit Pflichtschule, Lehre oder Fachschule als höchste abgeschlossene Bildung ist das Wohl des Kindes stets wichtiger als alle anderen Beziehungen (66,0%). Bei jenen mit Matura oder Hochschulabschluss geht dieser Anteil ein wenig zurück (rund 57,0%). Umgekehrt liegt der Fall bei „Trifft manchmal zu“. Der ohnehin geringe Anteil von jenen, die sagen, es trifft nicht zu, ist bei Befragten mit Matura erhöhter.

Abbildung 54: Das Wohl des Kindes ist derzeit wichtiger als alle anderen Beziehungen zur Umgebung nach Bildung der Befragten



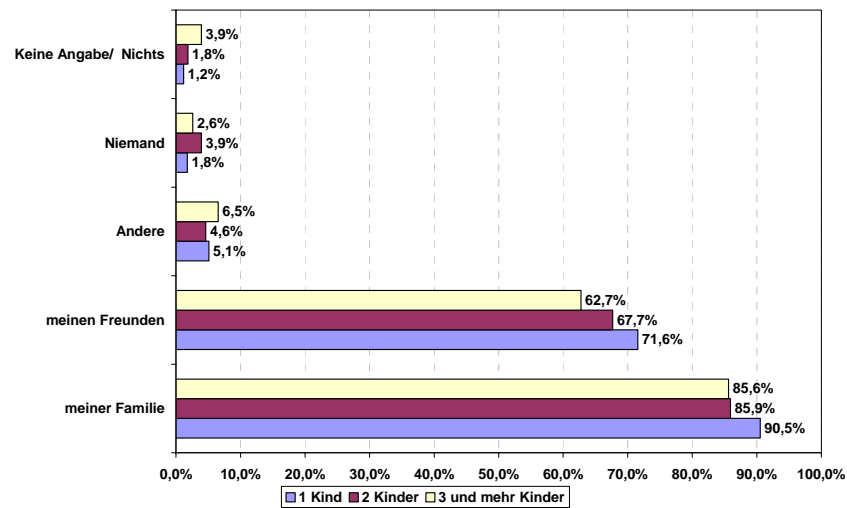
Q.: KINDErLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Es tut gut, jemanden zum Reden zu haben, insbesondere wenn es im Leben eines Menschen zu längeren Belastungen gekommen ist, oder Sorgen und Ängste einem plagen.

Über Probleme sprechen kann 88,6% der Befragten am häufigsten in der Familie. Aber auch Freunde sind sehr wichtig (69,4%). Andere wie z.B. Arzt werden seltener genannt (5,1%). Keine Ansprechperson steht 2,5% der Befragten zur Verfügung.

Hinsichtlich Alter und Region lassen sich hier keine bedeutenden Unterschiede feststellen. Befragte mit einem Kind hingegen gaben noch häufiger die Familie, mit der sie über ihre Probleme reden können, an. Bei Freunden zeigt sich tendenziell, je mehr Kinder im Haushalt der Befragten leben, desto seltener werden sie bei Problemen kontaktiert. Statistisch lässt sich dieser Eindruck jedoch nicht eindeutig bestätigen.

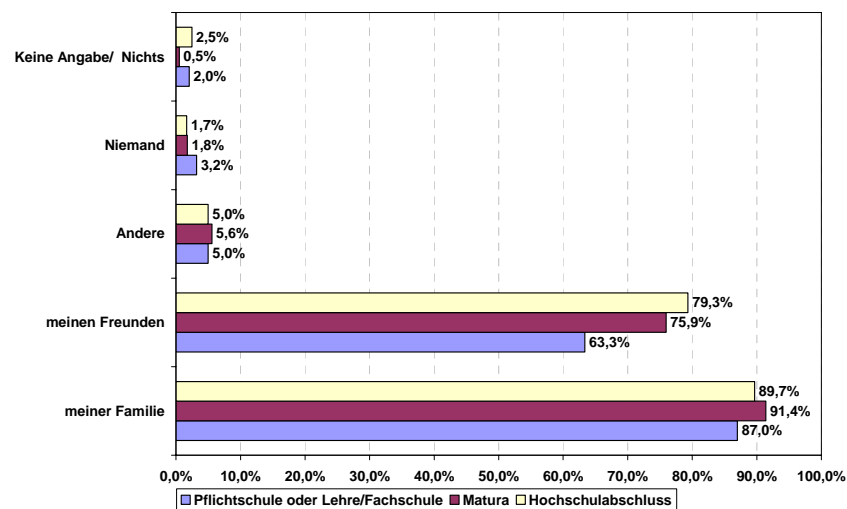
Abbildung 55: Ansprechperson bei Problemen nach Zahl der Kinder im Haushalt der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Befragte mit einem Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabschluss geben vergleichsweise seltener Freunde als Ansprechperson (63,3%) an, aber auch die Familie (87,0%), wobei hier diese Auffälligkeit statistisch nicht eindeutig belegbar ist. Befragte mit Matura verweigerten am seltensten diese Frage (0,5%).

Abbildung 56: Ansprechperson bei Problemen nach Bildung der Befragten



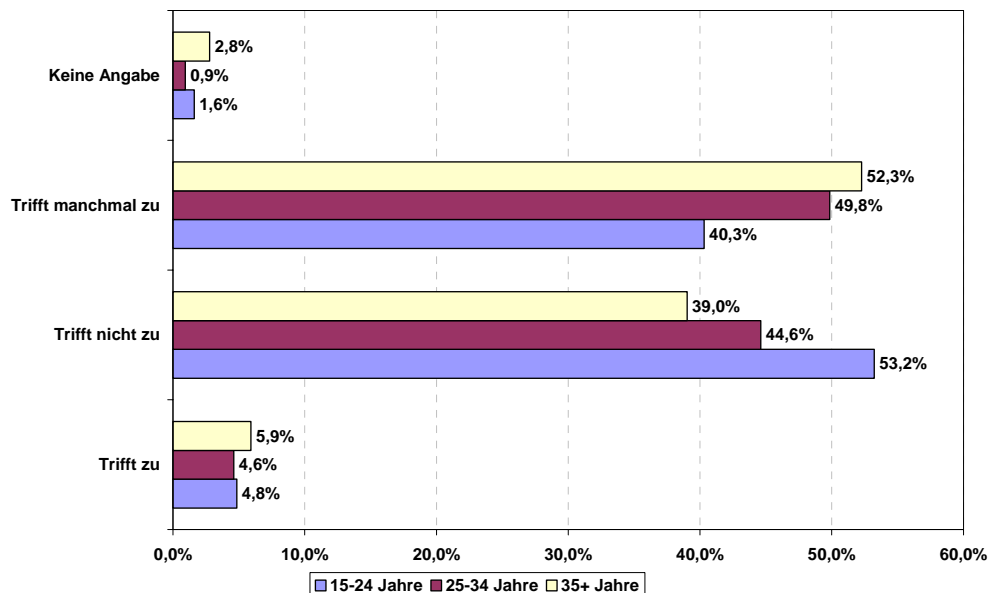
Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Ein Kind zu haben bedeutet stets Verantwortung zu tragen und vor allem in ersten Lebensjahren rund um die Uhr dafür da zu sein. Wie sehr die Betreuung eines Kindes belastet, wollten wir von unseren Befragten wissen.

Auf die Frage hin, ob die Behauptung „Ich fühle mich seit der Geburt meines (letzten) Kindes überlastet.“ bei Ihnen zutrifft, gaben 49,1% der Befragten an, dass dies manchmal der Fall ist, bei 44,5% der Befragten trifft dies nicht zu, 5,0% bestätigten diese Aussage voll.

Jüngere haben dieses Gefühl weitaus seltener (53,2% bei „Trifft nicht zu“), ältere geben häufiger manchmal an (35 und mehr Jährige: 52,3%). Regional lassen sich keine Unterschiede feststellen.

Abbildung 57: Überlastung seit der Geburt des (letzten) Kindes nach Alter der Befragten

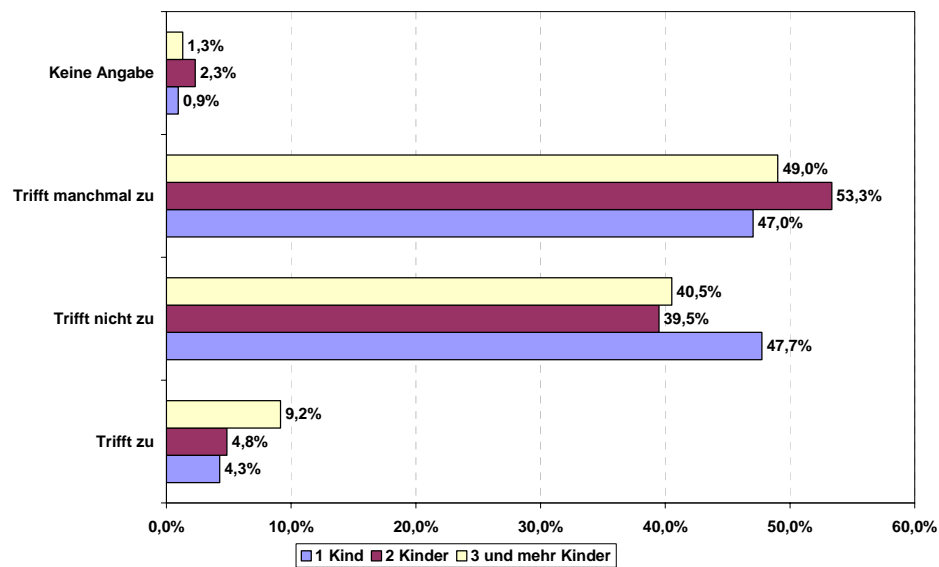


Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Bei zunehmender Kinderzahl steigt generell der Anteil der Befragten, die sich seit der Geburt überlastet fühlen. Befragte mit mindestens drei Kindern gaben zu 9,2% an, überlastet zu sein.

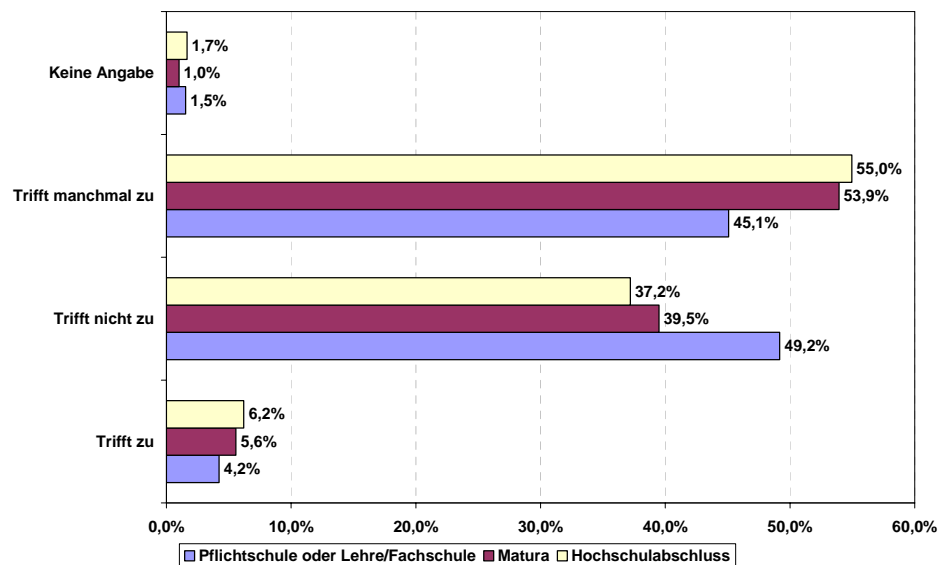
Ein anderes Bild zeigt sich hinsichtlich der Bildungsstruktur. Bei Befragten mit einem Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabschluss trifft dieses Gefühl mit 49,2% nicht zu, wobei bei Hochschulabsolventinnen dieser Anteil nur 37,2% ausmacht.

Abbildung 58: Überlastung seit der Geburt des (letzten) Kindes nach Zahl der Kinder im Haushalt



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Abbildung 59: Überlastung seit der Geburt des (letzten) Kindes nach Bildung der Befragten



Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

4.3.2. Partner

Fast alle Befragten leben in einer Partnerschaft (95,1%), davon sind 55,8% verheiratet, 43,8% leben in einer Lebensgemeinschaft und 0,4% haben sich dazu nicht geäußert.

Bei jungen Steirern und Steirerinnen ist der Anteil der Verheirateten sehr gering, so auch bei unseren Befragten. Regional betrachtet zeigt die Befragung im oberen

Murtal einen überwiegenden Anteil an Lebensgemeinschaften. In der Oststeiermark ist dieser mit 39,5% am geringsten. Bei steigender Kinderanzahl und Bildung nimmt der Anteil der Verheirateten zu.

Um eine partnerschaftliche Beziehung pflegen zu können, bedarf es an Zeit, die man sich gegenseitig widmet. Wir stellten uns die Frage, ob sich dies mit der Geburt des (letzten) Kindes ändert.

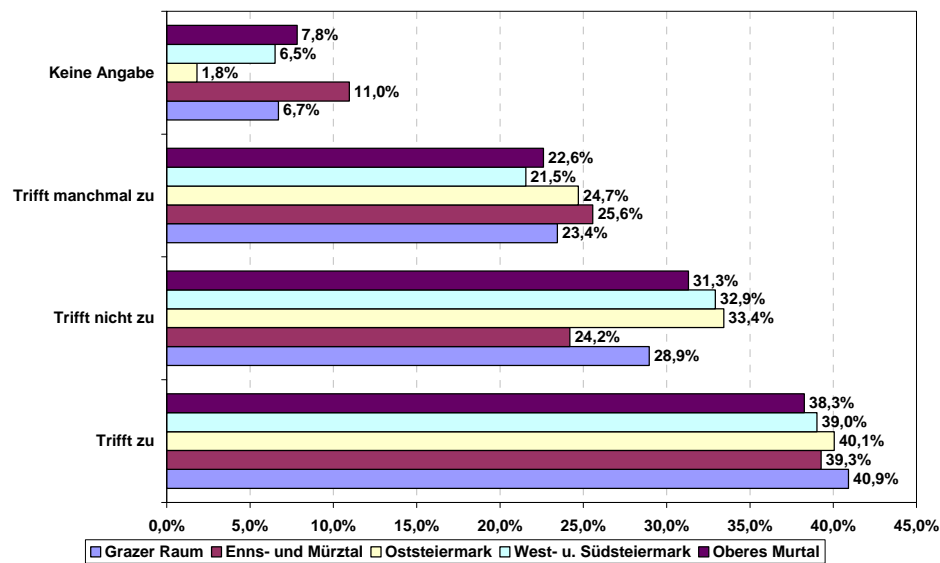
Knapp zwei Drittel der Befragten, die in einer Partnerschaft leben, gaben an, dass die Behauptung „Mein Partner widmet mir weniger Zeit als vor der Geburt unseres (letzten) Kindes“ bei Ihnen nicht zutrifft. Bei 21,9% der Befragten gibt es schon Momente, wo dies der Fall ist. 9,6% der Befragten bestätigen diese Behauptung und sagen ja, mein Partner widmet mir weniger Zeit seit der Geburt unseres (letzten) Kindes.

Statistisch eindeutige Unterschiede konnten hinsichtlich des Alters der Befragten, der regionalen Herkunft, der Anzahl der Kinder im gemeinsamen Haushalt und der Bildung nicht festgestellt werden.

Intensiver wurde die Beziehung seit der Geburt des (letzten) Kindes bei 39,8% der Befragten, bei 30,4% der Befragten trifft diese Behauptung nicht zu und 23,5% erleben die intensivere Beziehung manchmal. 6,3% haben sich dazu nicht geäußert.

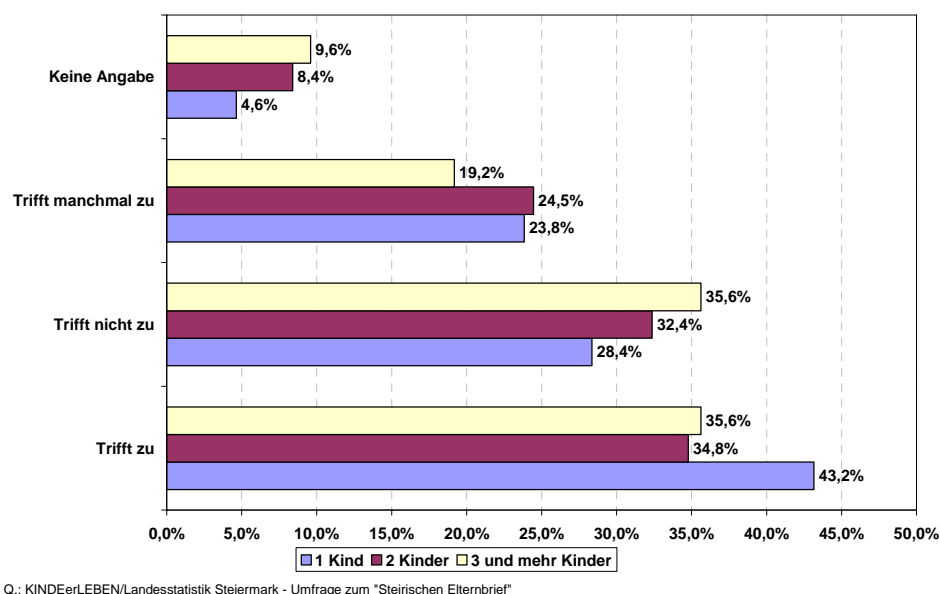
Hinsichtlich des Alters der Befragten lassen sich statistisch gesehen keine Unterschiede feststellen. Im Enns- und Mürztal lehnten die Befragten eine Beantwortung überdurchschnittlich oft ab, wogegen in der Oststeiermark die Bereitschaft Auskunft zu geben viel höher war. Nur 1,8% der Befragten aus dieser Region gaben bei dieser Frage nichts an, wogegen im Enns- und Mürztal der Anteil 11,0% betrug. Dafür meinen nur 24,2% der Befragten aus dieser Region, dass seit der Geburt des (letzten) Kindes die Beziehung zum Partner nicht intensiver geworden ist. In der Oststeiermark sind 33,4% dieser Meinung.

Abbildung 60: Intensivere Beziehung zum Partner seit der Geburt des (letzten) Kindes nach steirischen Regionen



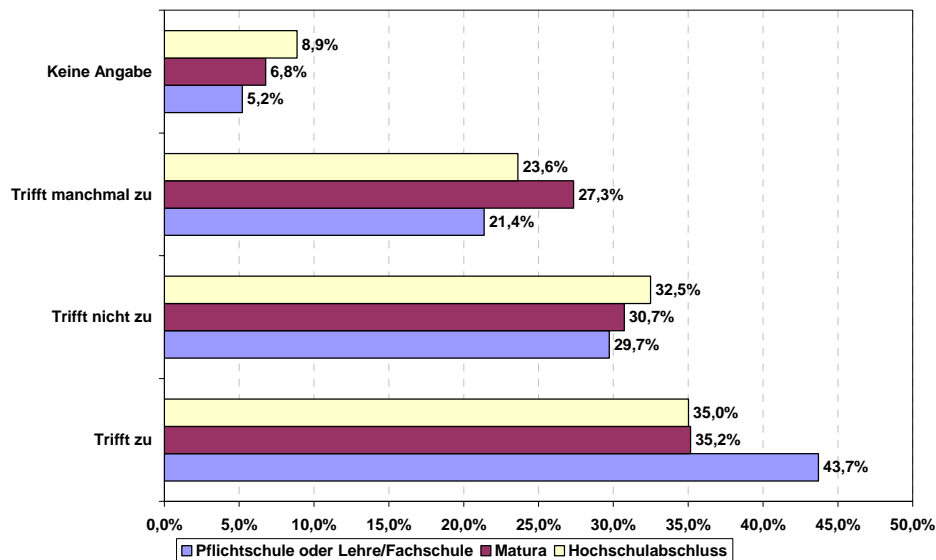
Nach der Geburt des ersten Kindes scheint die Beziehung intensiver zu werden, 43,2% der Befragten mit einem Kind stimmten der Behauptung zu, wogegen bei mehreren Kindern der Anteil auf rund 35,0% zurückgeht. Je mehr Kinder in einem Haushalt leben, desto eher scheinen die Befragten auch geneigt zu sein die Antwort zu verweigern. Der Anteil von „Keine Angabe“ beträgt bei den Befragten mit einem Kind im gemeinsamen Haushalt 4,6%, bei zwei Kindern, 8,4% und bei drei oder mehr Kindern 9,6%.

Abbildung 61: Intensivere Beziehung zum Partner seit der Geburt des (letzten) Kindes nach Zahl der Kinder im Haushalt



Interessant ist auch, dass Befragte, die einen Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabschluss haben, dieser Behauptung wesentlich öfters zugestimmt haben (43,7%), wogegen Befragte mit einem Maturaabschluss öfters nur „trifft manchmal zu“ angaben (27,3%).

Abbildung 62: Intensivere Beziehung zum Partner seit der Geburt des (letzten) Kindes nach Bildung der Befragten

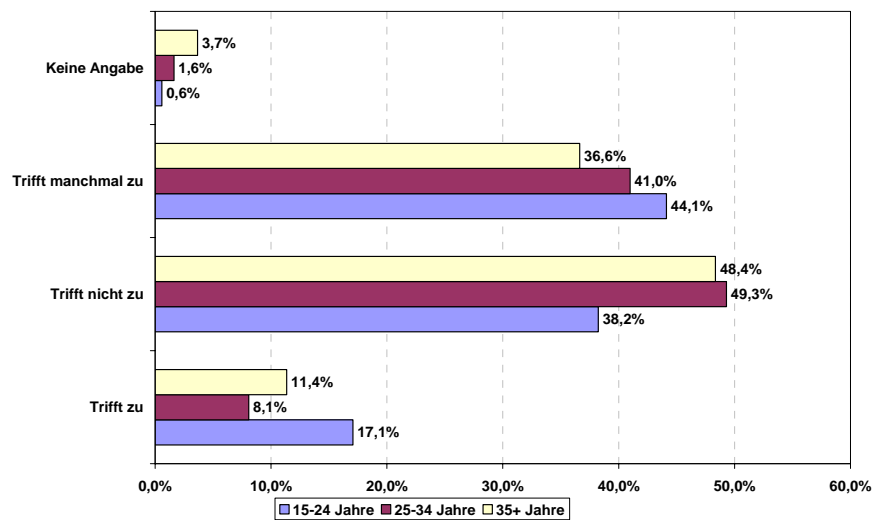


Q.: KINDEerLEBEN/Landesstatistik Steiermark - Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

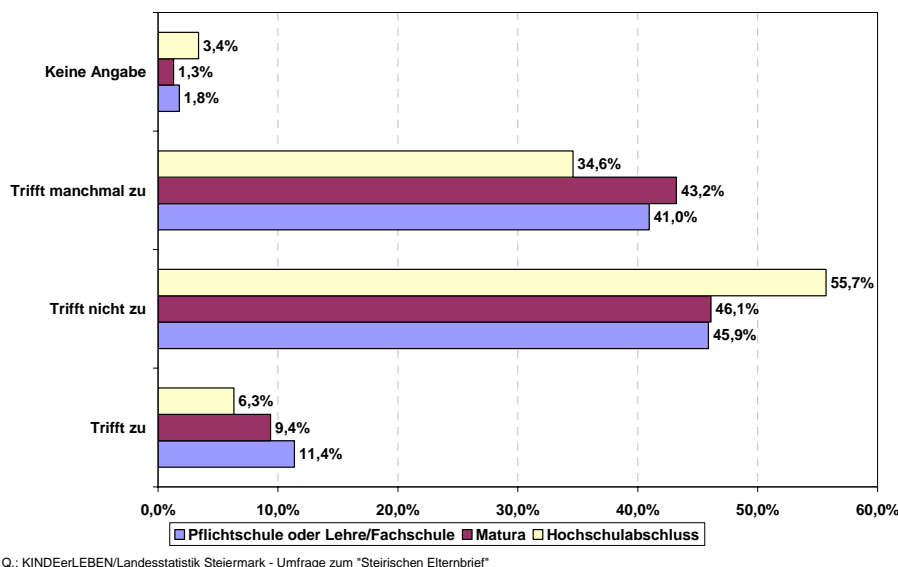
Es ist sehr schön, wenn die Liebe zum Partner intensiver wird und man das Zusammenleben genießt. „Sich verstanden zu fühlen“ ist einer der obersten Prämissen in einer Beziehung. Sie gibt einem Menschen Geborgenheit und stärkt das Wir-Gefühl. Wir wollten von unseren Befragten wissen, wie sich dieses Gefühl in der Beziehung zum Partner äußert, und fragten sie daher, ob die Aussage: „Ich habe oft das Gefühl, dass mein Partner mich nicht richtig versteht“ bei Ihnen zutrifft.

Bei 9,9% der Befragten trifft dieses Gefühl oft zu, größtenteils jedoch scheint die Befragte sich vom Partner verstanden zu fühlen (47,6%). Hin und wieder ist dieses Gefühl bei 40,5% der Befragten vorhanden.

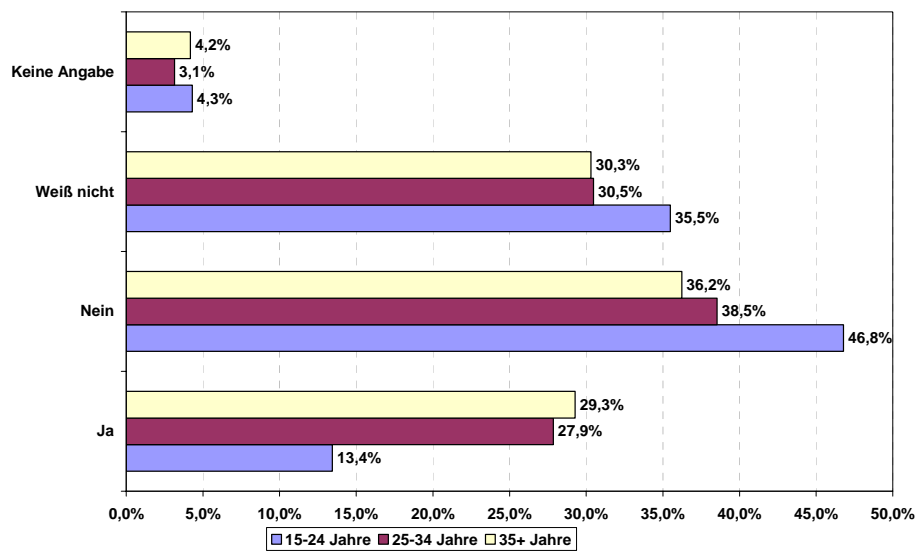
Jüngere Befragte (15-24 Jahre) fühlen sich öfters vom Partner nicht richtig verstanden (17,1%), wogegen 25 bis 34-Jährige sowie darüber fast mit 50,0% sagen, das trifft nicht zu.

Abbildung 63: Sich vom Partner richtig verstanden fühlen nach Alter der Befragten

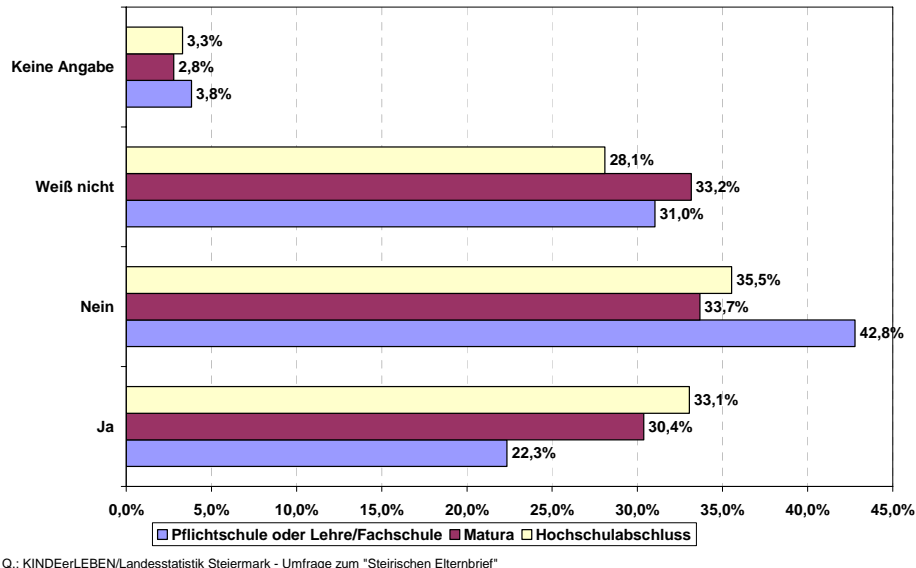
Regional betrachtet bestehen hier keine unterschiedlichen Auffassungen, auch die Kinderanzahl zeigt keine Auffälligkeiten. Hochschulabsolventinnen haben dieser Behauptung eher nicht zugestimmt (55,7%). Bei Ihnen taucht auch dieses Gefühl weitaus seltener „manchmal“ (34,6%) bzw. „oft“ (6,3%) auf.

Abbildung 64: Sich vom Partner richtig verstanden fühlen nach Bildung der Befragten

Abschließend wollten wir von allen Befragten wissen, ob sie bereit wären, bei schweren Beziehungsproblemen eine Partnerschaftsberatung aufzusuchen. Wir erhielten als Antwort, dass die meisten Befragten diese Möglichkeit nicht in Anspruch nehmen würden (39,1%), gefolgt von den Unentschlossenen (31,1%). Nur knapp mehr als ein Viertel der Befragten (26,3%) würde bei Bedarf eine Partnerschaftsberatung heranziehen.

Abbildung 65: Partnerberatung im Bedarfsfall nach Alter der Befragten

Jüngere Befragte (15-24 Jahre) tendieren eher nicht dazu. Hier haben nur 13,4% mit „Ja“ geantwortet. Regional sind keine Auffälligkeiten statistisch festzustellen. Auch die Kinderzahl im gemeinsamen Haushalt scheint kein Einflussfaktor zu sein.

Abbildung: 66 Partnerberatung im Bedarfsfall nach Bildung der Befragten

Je höher die Bildung, desto eher wird die Partnerschaftsberatung im Bedarfsfall in Erwägung gezogen. 22,3% der Befragten mit einem Pflichtschul-, Lehr- oder Fachschulabschluss würden solche Institutionen erwägen, wogegen 30,4% der Befragten mit Matura dies tun würden und bei den Hochschulabsolventinnen sind es sogar 33,1%.

5. Vergleich mit anderen Studien

Abschließend suchen wir nach Querbezügen unserer Resultate zu anderen Studien und beginnen mit der jährlichen Geburtenstatistik der Steiermark, da die Bezieherinnen des „Steirischen Elternbriefes“ eine Teilgruppe der Mütter des Jahres 2005 sind.

Aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung können wir nun ein paar Eckdaten vergleichen. Die letzt aktuellen Zahlen hinsichtlich der Geburten stammen aus dem Jahr 2004 (siehe [1]). Hier hatten rund zwei Drittel der Mütter die Pflichtschule bzw. Lehre oder Fachschule als höchste abgeschlossene Ausbildung, rund 13,0% Matura und 12,0% einen Hochschulabschluss. Da diese Verteilung annähernd gleich in den letzten Jahren war, kann man für das Jahr 2005 von einer ähnlichen Situation ausgehen.

Das wiederum bedeutet, dass diese Verteilung stark von jener der Respondenten abweicht, (54,7% Pflichtschule bzw. Lehre oder Fachschule, 27,6% Matura und 16,9% Hochschulabschluss). Dieser Unterschied lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass der Elternbrief auf verschiedensten Vertriebschienen an die Mütter von Neugeborenen herantritt und somit nicht alle erreicht. Eine weitere Barriere ist auch die Sprache. Bis vor kurzem wurde der Elternbrief nur auf Deutsch herausgegeben, somit sind ausländische Mütter, die kein Deutsch verstehen, von dieser Aktion ausgeschlossen. In der Zwischenzeit wurde diesem Problem entgegengewirkt. Seit kurzem ist eine englische und türkische Version des Elternbriefes online erhältlich.

Regional betrachtet verteilten sie die Geburten im Jahr 2004 folgendermaßen: 32,3% stammen aus dem Grazer Raum (Bezirke Graz und Graz-Umgebung), 19,4% aus dem Enns- und Mürztal (Bezirke Bruck an der Mur, Leoben, Liezen und Mürzzuschlag), 23,2% aus der Oststeiermark (Bezirke Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Radkersburg und Weiz), 16,4% aus der Süd- und Weststeiermark (Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg) und 8,8% aus dem oberen Murtal (Bezirke Murau, Judenburg und Knittelfeld). Die Antwortverteilung unserer Fragebogenaktion zeigt eine ähnliche regionale Verteilung. Was dem Ehestatus betrifft sind im Jahr 2004 54,1% Kinder ehelich auf die Welt gekommen. Weiters war für das Jahr 2004 festzustellen, dass bei steigender Geburtenfolge die

Unehelichenquote abnimmt. In den obersteirischen Bezirken kommen am häufigsten Kinder unehelich auf die Welt. Unsere Befragung ergibt ein ähnliches Bild, 55,8% der Befragten waren verheiratet, mit steigender Kinderanzahl steigt die Zahl der Ehen und in der Obersteiermark (Enns- und Mürztal sowie Oberes Murtal) sind die Lebensgemeinschaften stärker vertreten.

Im Jahr 2004 waren 23,5% der jungen Mütter im Alter von 15 bis unter 24-Jahren. 60,2% im Alter von 25 bis unter 35 Jahren und 16,3% älter. Das mittlere Alter beträgt 29,2 Jahre. In unserer Befragung zeigt sich eine leichte Verschiebung. Es sind weniger Mütter unter 25 Jahren vertreten (13,0%), mehr im Hauptalter (25 bis 34 Jahre) 66,7% sowie bei den älteren Müttern (20,1%). Das mittlere Alter ist 30,6 Jahre.

Was die Anzahl der Kinder betrifft können wir keinen direkten Vergleich machen, da wir von unseren Befragten wissen wollten, wie viele Kinder im gemeinsamen Haushalt leben, wogegen in der Geburtenstatistik die Geburtenfolge (wie viele Kinder geboren wurde) erfasst ist. Man kann aber feststellen, dass überwiegend das erste bzw. zweite Kind geboren wird (2004: 81,6%). Und bei unserer Befragung zeigt sich, dass beim überwiegenden Teil der Befragten höchstens zwei Kinder im gemeinsamen Haushalt anzutreffen sind (89,3%). Der Trend zu Ein- bis Zwei-Kind-Familien (siehe [2]) kann durch unsere Befragung nicht widerlegt werden.

Bei der Berufstätigkeit klaffen die Angaben sehr weit auseinander. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir bei der Fragebogenaktion die Frage stellten, „Waren Sie vor der Geburt ihres Kindes/ihrer Kinder berufstätig?“ und nicht vor der Geburt ihres letzten Kindes, wie es in der natürlichen Bevölkerungsbewegung erhoben wird. Daher ist der Prozentsatz in unserer Befragung weitaus höher (93,3%) als in der Geburtenstatistik (60,9%).

Was die außerhäusliche Kinderbetreuung betrifft, in der Mikrozensussonderbefragung 2002, die sich mit Fragen zur Familie befasst (siehe [2]), wurde festgehalten, dass von den damals rund 32.000 Kinder im Alter von 0 bis 2-Jahren nur rund 2,0% außerhalb der Familie betreut werden. In unsere Befragung haben wir auch festgestellt, dass im ersten Lebensjahr (jüngstes Kind im Mittel 8,6 Monate alt) die externe Betreuung kaum wahrgenommen wird. Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Tagesmutter wurden kaum auf die Frage hin, welche Personen bzw. Einrichtungen

die Befragten derzeit in der Kinderbetreuung des jüngsten Kindes unterstützt, genannt (unter 0,5% bis auf Tagesmutter 1,3%). Das zweitjüngste Kind, das im Mittel 4,1 Jahre alt ist, wird öfters von Personen bzw. Einrichtungen außerhalb des Haushalts betreut, dabei ist der Kindergarten besonders wichtig. Ein ähnliches Bild zeigt das Sonderprogramm des Mikrozensus 2002 (siehe [2]). Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren werden zu zwei Drittel zumindest einmal wöchentlich extern betreut und zwar überwiegend in Kindergärten.

Über das Betreuungsangebot gibt das Sonderprogramm des Mikrozensus 2002 (siehe [2]) die Auskunft, dass ca. 78,0% der steirischen Kinder unter 15 Jahren keine Betreuungseinrichtung im Jahr 2002 besuchten. Eltern von rund 95,0% dieser Kinder sehen dazu keine Notwendigkeit. Bei rund 8.000 steirischen Kindern wurden sachliche Gründe angeführt, warum keine außerfamiliäre Kinderbetreuung stattfindet, unter anderem war zu finden hohe Kosten bzw. die Leistbarkeit dieser Betreuungsform (23,0%), zu weite Entfernungen (21,0%) und keine Plätze (5,0%).

Bei unserer Befragung war zunächst die Frage, ob bereits Informationen über Kinderbetreuungseinrichtungen für das (letzte) Kind eingeholt wurden, von Interesse, Hier erfolgte von 28,3% der Befragten eine Antwort mit „Ja“. Von diesen gaben 55,3% an, nicht zufrieden mit dem Angebot zu sein. Die Gründe bezogen sich auf die Distanz (25,0%), die unflexiblen Öffnungszeiten (20,1%) und den Preis (zu teuer 17,9%).

Finanzielle Aspekte im Zusammenhang mit Realisierung des (weiteren) Kinderwunsches wurden in der Zusatzbefragung September 2002 ebenfalls untersucht (siehe [2]). Dabei zeigte sich, dass die Wichtigkeit finanzieller Maßnahmen (Erhöhung des Kinderbetreuungsgeldes, Familienbeihilfe, Kinderbetreuung bis zum 5. Lebensjahr, etc.) mit der Zahl vorhandener Kinder steigt. In unserer Befragung konnten wir ebenfalls feststellen, dass Informationen zum Thema *Recht und Geld* sowie *Unterstützung und Hilfe* bei Befragten mit mehreren Kindern von größerem Interesse waren.

6. Literatur

- [1] S. Kern, M. Mayer: *Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen*, Steirische Statistiken Heft 5/2005, Graz, 2005
- [2] E. Burger, I. Grabner: *Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch, Kinderzahl und Rahmenbedingungen*, Steirische Statistiken Heft 5/2003, Graz, 2003

7. Anhang A

7.1. Methode:

Schriftliche Befragung anhand eines Fragebogens

7.2. Zielgruppe/Grundgesamtheit:

Bezieherinnen des „Steirischen Elternbriefes“ vom Jänner bis August 2005 sind die Zielgruppe.

7.3. Vorgehensweise:

An alle Bezieherinnen des „Steirischen Elternbriefes“ für den oben genannten Zeitraum wurden gemeinsam mit den Fragebögen Begleitschreiben zur Information dieser Aktion sowie portofreie Rückantwortkuverte verschickt. Von ca. 4.400 Aussendungen wurden 1.431 Fragebögen retourniert. Das ist eine beträchtliche Rücklaufquote von 32,5%, also knapp unter einem Drittel.

7.4. Repräsentativität der Stichprobe:

Im streng sozialwissenschaftlichen Sinne kann man von einer repräsentativen Stichprobe nicht sprechen, da die Bereitschaft bei einer Befragung teilzunehmen nicht in allen Gesellschaftsschichten gleichermaßen gegeben ist.

Erfahrungsgemäß spielt z.B. das Bildungsniveau bei der Teilnahme an einer schriftlichen Befragung eine Rolle. Höher Gebildete sind eher bereit teilzunehmen als weniger gebildete Bevölkerungsschichten. Dieser Aspekt könnte auch in unserer Befragung eine Rolle spielen. Da wir jedoch aufgrund fehlender Informationen außerstande sind, die relevanten Verzerrungen zu quantifizieren, kann man schlussendlich nur darüber spekulieren.

7.5. Statistische Analyse und Interpretation

Neben verschiedensten deskriptiven und explorativen statistischen Analysemethoden kamen Kontingenztafelanalysen inkl. Pearson-Chi-Quadrat-Tests und Likelihood-Ratio-Tests zur Anwendung.

Um die Zufallsbehaftung der Befragung zu unterstreichen führen wir approximative Konfidenzintervalle (basierend auf der Approximation der Hypergeometrischen

Verteilung durch eine Normalverteilung) mit einer Überdeckungswahrscheinlichkeit von 95% für die Anteilswerte $p_{i,j}$ an³:

$$p_{i,j} \in \left(\hat{p}_{i,j} - z_{1-\frac{\alpha}{2}} \sqrt{s_{i,j}^2} - \frac{1}{2n_j}, \hat{p}_{i,j} + z_{1-\frac{\alpha}{2}} \sqrt{s_{i,j}^2} + \frac{1}{2n_j} \right), \text{ mit } s_{i,j}^2 = \frac{\hat{p}_{i,j}(1-\hat{p}_{i,j})}{n_j-1} \left(1 - \frac{n_j}{N_j} \right),$$

wobei α die Überdeckungswahrscheinlichkeit (95%), $z_{1-\frac{\alpha}{2}} = 1,96$ das 0,975%-Quantil der Normalverteilung, $p_{i,j}$ der Anteil der Merkmalsausprägung i in der j -ten Gruppe (z.B. die Gruppe der 15 bis 24-Jährigen Befragten), n_j die Größe der Teilstichprobe der Gruppe j und N_j die entsprechende Grundgesamtheit der Teilpopulation j (z.B. die Zahl der 15 bis 24-Jährigen Elternbriefbezieherinnen) ist.

Bei Vergleich dieser Intervalle lassen sich Unterschiede exploratorisch verdeutlichen. Überdecken sich nicht alle Intervalle hinsichtlich des Einflussfaktors, so kann man bei diesem Faktor von einem Unterschied ausgehen. Leichte Überlappungen sind auffallend, breite Übereinstimmungen weisen darauf hin, dass keine signifikanten Unterschiede vorliegen. Weiters sollte man bei großen Schwankungen das Resultat nicht isoliert betrachten, sondern nur im Gesamtzusammenhang mit der jeweiligen Tabelle.

³ Teilpopulationen der Grundgesamtheit, die in der Analyse von Bedeutung sind, werden für die Bestimmung der Konfidenzintervalle unter der Annahme, dass die Merkmalsverteilung in der Grundgesamtheit der Verteilung in der Stichprobe entspricht, hochgerechnet.

8. Anhang B: Ergebnisstabellen

Umfrage zum "Steirischen Elternbrief"

Fragebogenaktion
KINDERLEBEN und Landesstatistik Steiermark

Anzahl der Aussendungen	4.400 Fragebögen
Rücklauf	1.431 Fragebögen
Rücklaufquote	32,5%

Gliederung der Befragtengruppe		in %
Gesamt	1.431	100,0
Alter		
		100,0
Keine Angabe	3	0,2
bis unter 25 Jahre	186	13,0
25 bis unter 35 Jahre	955	66,7
35 und mehr Jahre	287	20,1
Regionen¹⁾		
		100,0
Keine Angabe oder nicht Steiermark	34	2,4
Grazer Raum	433	30,3
Enns- und Mürztal	233	16,3
Oststeiermark	350	24,5
West- u. Südsteiermark	262	18,3
Oberes Murtal	119	8,3
Kinder im gemeinsamen Haushalt		
		100,0
Keine Angabe	1	0,1
1 Kind	844	59,0
2 Kinder	433	30,3
3 und mehr Kinder	153	10,7
Höchste abgeschlossene Ausbildung		
		100,0
Keine Angabe	11	0,8
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	54,7
Matura	395	27,6
Hochschulabschluss	242	16,9

Weitere Kenngrößen	
Alter der Befragten in Jahren	
	1428
Mittleres Alter der Befragten (Median)	30,6
Durchschnittsalter der Befragten	30,7
Kinderanzahl im gemeinsamen Haushalt	
	1430
Mittlere Kinderanzahl in Haushalt (Median)	1
Durchschnittl. Kinderanzahl im Haushalt	1,55
Alter des jüngsten Kindes in Monaten	
	1344
Mittleres Alter des jüngsten Kindes (Median)	8,6
Durchschnittsalter des jüngsten Kindes	8,7
Alter des zweitjüngsten Kindes in Jahren	
	553
Mittleres Alter des zweitjüngsten Kindes (Median)	4,1
Durchschnittsalter des zweitjüngsten Kindes	5,3

¹⁾ *Grazer Raum*: Bezirke Graz und Graz-Umgebung;
Enns- und Mürztal: Bezirke: Bruck an der Mur, Leoben, Liezen und Mürzzuschlag;
Oststeiermark: Bezirke Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Radkersburg und Weiz;
West- und Südsteiermark: Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg;
Oberes Murtal: Bezirke Murau, Judenburg und Knittelfeld

Alter der Befragten nach den Indikatoren Region, Kinderanzahl und Bildung

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		15-24 Jahre	25-34 Jahre	35 + Jahre	Keine Angabe
Gesamt	1431	13,0	66,7	20,1	0,2
Großregionen					
Grazer Raum	433	8,3	64,0	27,5	0,2
Enns- und Mürztal	233	16,7	64,4	18,9	0,0
Oststeiermark	350	14,9	69,7	15,4	0,0
West- u. Südsteiermark	262	13,4	67,2	19,5	0,0
Oberes Murtal	119	17,6	71,4	10,9	0,0
Kinderanzahl					
1 Kind	844	17,7	67,3	14,8	0,2
2 Kinder	433	7,9	69,7	22,2	0,2
3 und mehr Kinder	153	2,0	55,6	42,5	0,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	18,4	62,3	19,2	0,1
Matura	395	8,6	75,4	15,7	0,3
Hochschulabschluss	242	2,1	67,8	29,8	0,4

Bildungsstruktur nach den Indikatoren Alter der Befragten, Kinderanzahl und Region

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	Matura	Hochschulabschluss	keine Angabe
Gesamt	1431	54,7	27,6	16,9	0,8
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	77,4	18,3	2,7	1,6
25-34 Jahre	955	51,1	31,2	17,2	0,5
35+ Jahre	287	52,3	21,6	25,1	1,0
Kinderanzahl					
1 Kind	844	51,2	28,3	19,8	0,7
2 Kinder	433	57,0	27,7	14,8	0,5
3 und mehr Kinder	153	68,0	23,5	6,5	2,0
Großregionen					
Grazer Raum	433	35,8	30,7	32,3	1,2
Enns- und Mürztal	233	58,4	25,3	16,3	0,0
Oststeiermark	350	67,4	26,0	6,3	0,3
West- u. Südsteiermark	262	63,0	25,6	9,9	1,5
Oberes Murtal	119	63,0	31,1	5,9	0,0

Regionale Herkunft nach den Indikatoren Alter der Befragten, Anzahl der Kinder und Bildung

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					
		Grazer Raum	Enns- und Mürztal	Oststeiermark	West- u. Südsteiermark	Oberes Murtal	Keine Angabe oder nicht Steiermark
Gesamt	1431	30,3	16,3	24,5	18,3	8,3	2,4
Alter der Befragten							
15-24 Jahre	186	19,4	21,0	28,0	18,8	11,3	1,6
25-34 Jahre	955	29,0	15,7	25,5	18,4	8,9	2,4
35+ Jahre	287	41,5	15,3	18,8	17,8	4,5	2,1
Kinderanzahl							
1 Kind	844	33,9	16,0	23,1	16,8	8,3	1,9
2 Kinder	433	26,8	15,0	25,9	20,6	8,8	3,0
3 und mehr Kinder	153	20,3	21,6	28,1	19,6	7,2	3,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	19,8	17,4	30,1	21,1	9,6	2,0
Matura	395	33,7	14,9	23,0	17,0	9,4	2,0
Hochschulabschluss	242	57,9	15,7	9,1	10,7	2,9	3,7

Anzahl der Kinder nach den Indikatoren Alter der Befragten, Regionen und Bildung

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		1 Kind	2 Kinder	3+ Kinder	Keine Angabe
Gesamt	1431	13,0	66,7	20,1	0,2
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	80,1	18,3	1,6	0,0
25-34 Jahre	955	59,5	31,6	8,9	0,0
35+ Jahre	287	43,6	33,4	22,6	0,3
Großregionen					
Grazer Raum	433	66,1	26,8	7,2	0,0
Enns- und Mürztal	233	57,9	27,9	14,2	0,0
Oststeiermark	350	55,7	32,0	12,3	0,0
West- u. Südsteiermark	262	54,2	34,0	11,5	0,4
Oberes Murtal	119	58,8	31,9	9,2	0,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	55,2	31,5	13,3	0,0
Matura	395	60,5	30,4	9,1	0,0
Hochschulabschluss	242	69,0	26,4	4,1	0,4

Frage 1.1: Wie oft schlagen Sie im "Steirischen Elternbrief" nach?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		mindestens 1-mal pro Woche	mindestens 1-mal pro Monat	nur bei Erscheinen	Keine Angabe
Gesamt	1431	6,4	49,7	39,9	4,0
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	10,2	55,4	30,1	4,3
25-34 Jahre	955	5,8	48,4	42,0	3,9
35+ Jahre	287	6,3	50,5	39,0	4,2
Großregionen					
Grazer Raum	433	5,5	47,8	44,1	2,5
Enns- und Mürztal	233	6,9	47,2	39,9	6,0
Oststeiermark	350	5,4	53,4	38,3	2,9
West- u. Südsteiermark	262	7,6	50,0	35,9	6,5
Oberes Murtal	119	7,6	52,1	37,0	3,4
Kinderanzahl					
1 Kind	844	5,9	53,9	37,6	2,6
2 Kinder	433	6,5	44,3	44,3	4,8
3 und mehr Kinder	153	9,2	41,8	39,9	9,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	9,1	54,5	31,5	4,9
Matura	395	2,8	46,3	47,8	3,0
Hochschulabschluss	242	2,5	40,1	55,0	2,5
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1431	(5,3 7,5)	(47,5 51,8)	(37,8 42,0)	(3,1 4,9)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(6,4 14,1)	(49,2 61,5)	(24,4 35,8)	(1,6 7,0)
25-34 Jahre	955	(4,5 7,0)	(45,7 51,0)	(39,4 44,6)	(2,8 4,9)
35+ Jahre	287	(3,8 8,8)	(45,6 55,5)	(34,2 43,8)	(2,1 6,3)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(3,7 7,4)	(43,8 51,8)	(40,1 48,1)	(1,2 3,9)
Enns- und Mürztal	233	(4,0 9,8)	(41,7 52,7)	(34,5 45,3)	(3,3 8,7)
Oststeiermark	350	(3,3 7,5)	(49,0 57,9)	(34,0 42,6)	(1,3 4,4)
West- u. Südsteiermark	262	(4,8 10,5)	(44,8 55,2)	(30,9 40,8)	(3,8 9,1)
Oberes Murtal	119	(3,2 11,9)	(44,3 59,9)	(29,4 44,5)	(0,3 6,5)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(4,6 7,3)	(51,1 56,7)	(34,8 40,3)	(1,7 3,5)
2 Kinder	433	(4,4 8,5)	(40,4 48,3)	(40,4 48,3)	(3,1 6,6)
3 und mehr Kinder	153	(5,1 13,2)	(35,1 48,6)	(33,1 46,6)	(5,1 13,2)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(7,4 10,8)	(51,6 57,5)	(28,8 34,3)	(3,6 6,2)
Matura	395	(1,3 4,2)	(42,2 50,5)	(43,7 52,0)	(1,5 4,6)
Hochschulabschluss	242	(0,7 4,3)	(34,8 45,4)	(49,6 60,3)	(0,7 4,3)

Frage 1.2: Wie hilfreich finden Sie den "Steirischen Elternbrief"?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Sehr gut	Gut	Befriedigend bis weniger gut	Keine Angabe
Gesamt	1431	39,2	43,7	13,5	3,6
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	43,0	42,5	12,4	2,2
25-34 Jahre	955	37,1	45,4	13,7	3,8
35+ Jahre	287	43,9	39,4	13,2	3,5
Großregionen					
Grazer Raum	433	35,1	42,7	18,2	3,9
Enns- und Mürztal	233	39,9	45,5	10,3	4,3
Oststeiermark	350	42,9	42,0	11,7	3,4
West- u. Südsteiermark	262	39,3	46,6	11,5	2,7
Oberes Murtal	119	42,0	43,7	11,8	2,5
Kinderanzahl					
1 Kind	844	39,3	44,4	13,9	2,4
2 Kinder	433	36,0	45,5	13,9	4,6
3 und mehr Kinder	153	47,1	35,3	10,5	7,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	43,3	42,1	11,0	3,6
Matura	395	33,7	46,3	16,5	3,5
Hochschulabschluss	242	33,5	45,9	16,9	3,7
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1431	(37,1 41,3)	(41,6 45,9)	(12,0 15,0)	(2,7 4,4)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(36,9 49,1)	(36,4 48,6)	(8,2 16,5)	(0,2 4,1)
25-34 Jahre	955	(34,5 39,6)	(42,8 48,1)	(11,9 15,6)	(2,7 4,8)
35+ Jahre	287	(39,0 48,8)	(34,5 44,2)	(9,8 16,6)	(1,6 5,4)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(31,3 38,9)	(38,8 46,7)	(15,1 21,4)	(2,3 5,5)
Enns- und Mürztal	233	(34,5 45,3)	(40,0 51,0)	(6,9 13,7)	(1,9 6,6)
Oststeiermark	350	(38,4 47,3)	(37,6 46,4)	(8,8 14,6)	(1,7 5,1)
West- u. Südsteiermark	262	(34,3 44,4)	(41,4 51,7)	(8,1 14,8)	(0,9 4,5)
Oberes Murtal	119	(34,3 49,8)	(35,9 51,5)	(6,6 17,0)	(0,0 5,3)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(36,6 42,1)	(41,6 47,2)	(11,9 15,8)	(1,5 3,3)
2 Kinder	433	(32,2 39,9)	(41,5 49,5)	(11,1 16,6)	(2,9 6,4)
3 und mehr Kinder	153	(40,2 53,9)	(28,7 41,9)	(6,1 14,8)	(3,5 10,9)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(40,4 46,2)	(39,2 45,1)	(9,1 12,8)	(2,4 4,7)
Matura	395	(29,7 37,6)	(42,2 50,5)	(13,3 19,6)	(1,9 5,2)
Hochschulabschluss	242	(28,4 38,6)	(40,5 51,2)	(12,8 21,0)	(1,5 5,9)

Frage 1.3: Welche Informationen im "Steirischen Elternbrief" sind für sie besonders wichtig?

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %						
		Gesundheit und Entwicklung	Recht und Geld	Unterstützung und Hilfe	Dokumente Checkliste	Babytagebuch	Gutscheine	keine Angabe/Nichts
Gesamt	1431	73,6	50,3	31,2	18,5	12,8	13,0	13,9
Alter der Befragten								
15-24 Jahre	186	76,3	58,6	34,9	18,8	12,9	14,5	11,3
25-34 Jahre	955	73,4	49,9	31,1	18,4	13,0	12,8	13,7
35+ Jahre	287	72,8	46,7	29,6	18,8	12,2	12,9	16,0
Großregionen								
Grazer Raum	433	69,1	46,9	34,9	18,9	12,0	11,8	15,2
Enns- und Mürztal	233	77,3	51,9	29,6	22,7	15,5	15,0	12,0
Oststeiermark	350	75,1	51,7	30,3	17,1	12,3	12,6	12,9
West- u. Südsteiermark	262	75,2	50,8	28,6	16,0	11,1	13,0	13,4
Oberes Murtal	119	77,3	58,0	32,8	20,2	16,8	15,1	12,6
Kinderanzahl								
1 Kind	844	76,1	48,6	28,6	17,8	11,1	11,4	12,1
2 Kinder	433	70,7	50,8	33,9	17,6	13,2	13,6	16,2
3 und mehr Kinder	153	68,6	58,2	37,9	25,5	20,9	20,3	17,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung								
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	74,3	53,0	31,0	20,8	15,2	14,7	15,1
Matura	395	74,9	46,1	29,6	14,9	9,1	10,6	11,1
Hochschulabschluss	242	68,2	47,9	33,5	15,7	9,5	9,9	14,9

Frage 1.3: Welche Informationen im "Steirischen Elternbrief" sind für sie besonders wichtig?

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %						
		Gesundheit und Entwicklung	Recht und Geld	Unterstützung und Hilfe	Dokumente Checkliste	Babytagebuch	Gutscheine	keine Angabe/Nichts
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte								
Gesamt	1431	(71,7 75,5)	(48,2 52,5)	(29,2 33,2)	(16,8 20,2)	(11,3 14,2)	(11,5 14,5)	(12,4 15,4)
Alter der Befragten								
15-24 Jahre	186	(71,0 81,6)	(52,5 64,7)	(29,0 40,9)	(13,9 23,7)	(8,7 17,1)	(10,1 19,0)	(7,3 15,3)
25-34 Jahre	955	(71,0 75,8)	(47,3 52,6)	(28,6 33,6)	(16,4 20,5)	(11,2 14,8)	(11,0 14,6)	(11,9 15,6)
35+ Jahre	287	(68,4 77,2)	(41,8 51,6)	(25,1 34,1)	(14,9 22,7)	(8,9 15,5)	(9,5 16,3)	(12,4 19,7)
Großregionen								
Grazer Raum	433	(65,4 72,7)	(42,9 50,9)	(31,1 38,7)	(15,8 22,1)	(9,4 14,6)	(9,2 14,4)	(12,3 18,1)
Enns- und Mürztal	233	(72,6 81,9)	(46,4 57,4)	(24,6 34,7)	(18,1 27,4)	(11,4 19,5)	(11,0 19,0)	(8,4 15,7)
Oststeiermark	350	(71,3 79,0)	(47,3 56,2)	(26,2 34,4)	(13,8 20,5)	(9,3 15,3)	(9,6 15,6)	(9,8 15,9)
West- u. Südsteiermark	262	(70,7 79,7)	(45,6 55,9)	(23,9 33,3)	(12,2 19,9)	(7,8 14,4)	(9,4 16,5)	(9,8 16,9)
Oberes Murtal	119	(70,7 83,9)	(50,2 65,7)	(25,4 40,2)	(13,8 26,5)	(10,8 22,8)	(9,4 20,9)	(7,3 17,9)
Kinderanzahl								
1 Kind	844	(73,6 78,5)	(45,7 51,4)	(26,0 31,1)	(15,6 20,0)	(9,3 12,9)	(9,6 13,2)	(10,2 14,0)
2 Kinder	433	(67,0 74,3)	(46,8 54,8)	(30,2 37,7)	(14,5 20,6)	(10,4 15,9)	(10,9 16,4)	(13,2 19,1)
3 und mehr Kinder	153	(62,2 75,0)	(51,4 64,9)	(31,2 44,6)	(19,5 31,5)	(15,3 26,6)	(14,7 25,8)	(12,3 23,0)
Höchste abgeschlossene Schulbildung								
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(71,8 76,9)	(50,1 55,9)	(28,3 33,8)	(18,4 23,2)	(13,1 17,3)	(12,6 16,8)	(12,9 17,2)
Matura	395	(71,3 78,6)	(41,9 50,2)	(25,8 33,5)	(11,9 18,0)	(6,7 11,6)	(8,0 13,3)	(8,5 13,8)
Hochschulabschluss	242	(63,1 73,2)	(42,5 53,3)	(28,4 38,6)	(11,7 19,7)	(6,3 12,8)	(6,6 13,2)	(11,0 18,8)

Frage 1.4: Welche weiteren Informationen würden Sie sich als Mutter wünschen?

Respondenten	1431	in %
Keine Angabe/nichts	894	62,5%
Anmerkungen notiert	537	37,5%

Mehrfachnennungen möglich	Anteil in %	
	von 1431	von 537
Ernährung (von Mutter und Kind) – Beikost – Rezepte	6,8	18,2
Kinderkrankheiten von A-Z/ Gesundheit/ Ärztelisten	5,6	14,9
Alles über Kinderbetreuung	3,9	10,4
Erziehungsfragen	3,8	10,1
Homöopathie – Hausmittel – alternative Heilmethoden	3,3	8,8
Freizeitipps/ Veranstaltungen/ familienfreundliche Ausflüge und Reisen	2,7	7,1
Finanzielle Unterstützung/ Ermäßigungen	2,6	6,9
Wiedereinstieg in den Beruf/ Weiterbildung/ Vereinbarkeit Beruf und Familie	2,4	6,3
Entwicklungsstufen mit Gewichts- und Größentabellen inkl. psychischer Entwicklung	1,8	4,8
Kinderlieder/ Kinderspiele/ Kinderbücher	1,7	4,7
Impfungen pro & contra	1,6	4,3
Rund ums Stillen	1,5	4,1
Schlafprobleme	1,4	3,7
Einkaufstipps und Testergebnisse für Babyprodukte	1,4	3,7
Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern	1,3	3,5
Rechtsberatung	1,1	3,0
Info für Alleinerziehende	1,0	2,8
Partnerbildung – Gesundheit der Mutter – psychische Situation der Mutter	1,0	2,8
Mütterberatungsstellen	1,0	2,6
Literaturempfehlungen/ Websites für Eltern	0,9	2,4
Unfallverhütung – Erste Hilfe	0,9	2,4
Alles bestens	0,8	2,0
Mehr brauchbare Gutscheine	0,8	2,0
Vorzeitige Zusendung	0,8	2,0
Kontaktadressen bezirksweise/ mehr Telefonnummern	0,8	2,0
Anregungen zur optimalen Gestaltung	0,7	1,9
Sonstiges	0,7	1,9
Alles zur Karenz/ Mutterschutz	0,6	1,7
Hebammenvorschläge zur Babypflege	0,6	1,7
Frühförderung – Verhaltensauffälligkeiten	0,3	0,9
Mehr Infos für Mehrlinge	0,3	0,7
Geschwisterkinder	0,3	0,7
Checkliste Dokumente/ Feedback-Fragebogen	0,1	0,4
Weitere Formulare beilegen	0,1	0,4
Sprachentwicklung/ -Förderung	0,0	0,0

Frage 2.1: Welche der folgenden Personen/Einrichtungen unterstützen Sie derzeit in der Betreuung Ihres Kindes/Kinder - Jüngstes Kind

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %										
		Partner	Eltern/ Schwieger- eltern	Andere Verwandte	Freundin	Kinder- krippe	Kinder- garten	Hort	Tages- mutter	Niemand	Andere	Keine Angabe/ Nichts
Gesamt	1431	90,6	68,2	20,6	10,2	0,2	0,1	0,0	1,3	3,2	2,6	0,0
Alter der Befragten												
15-24 Jahre	186	87,6	82,3	32,8	16,1	0,5	0,0	0,0	0,5	2,7	2,2	0,0
25-34 Jahre	955	92,1	69,3	18,8	8,2	0,2	0,1	0,0	0,9	2,8	2,1	0,0
35+ Jahre	287	87,1	55,7	18,5	13,2	0,0	0,3	0,0	2,8	4,9	4,5	0,0
Großregionen												
Grazer Raum	433	89,4	58,2	18,2	11,1	0,2	0,0	0,0	2,5	3,7	4,8	0,0
Enns- und Mürztal	233	90,1	71,7	18,5	13,3	0,0	0,0	0,0	0,9	2,6	3,0	0,0
Oststeiermark	350	90,9	74,3	25,4	7,4	0,3	0,3	0,0	0,3	4,3	1,1	0,0
West- u. Südsteiermark	262	92,0	69,5	21,0	11,5	0,0	0,4	0,0	0,8	2,3	1,5	0,0
Oberes Murtal	119	92,4	73,9	16,8	8,4	0,0	0,0	0,0	0,8	1,7	0,0	0,0
Kinderanzahl												
1 Kind	844	91,6	73,0	22,2	11,0	0,2	0,0	0,0	1,3	2,4	2,5	0,0
2 Kinder	433	88,9	63,7	19,6	7,4	0,2	0,0	0,0	1,4	4,2	2,3	0,0
3 und mehr Kinder	153	89,5	54,9	15,0	13,7	0,0	1,3	0,0	0,7	5,2	3,9	0,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	89,1	68,6	21,1	11,5	0,1	0,1	0,0	0,9	3,8	1,8	0,0
Matura	395	91,9	71,6	20,0	9,4	0,0	0,0	0,0	0,8	3,5	2,3	0,0
Hochschulabschluss	242	93,4	62,8	20,7	7,4	0,4	0,0	0,0	3,3	0,8	5,8	0,0

Frage 2.1: Welche der folgenden Personen/Einrichtungen unterstützen Sie derzeit in der Betreuung Ihres Kindes/Kinder - Zweitjüngsten Kindes

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %										
		Partner	Eltern/ Schwieger- eltern	Andere Verwandte	Freundin	Kinder- krippe	Kinder- garten	Hort	Tages- mutter	Niemand	Andere	Keine Angabe/ Nichts
Gesamt	586	81,7	60,4	16,6	8,2	1,0	20,1	1,0	1,5	3,9	3,9	3,6
Alter der Befragten												
15-24 Jahre	37	78,4	73,0	40,5	8,1	2,7	16,2	0,0	0,0	2,7	0,0	10,8
25-34 Jahre	387	83,5	63,0	16,8	8,3	0,3	23,5	0,3	1,6	3,9	3,9	2,3
35+ Jahre	161	78,3	51,6	10,6	8,1	2,5	13,0	3,1	1,9	4,3	5,0	5,0
Großregionen												
Grazer Raum	147	80,3	51,0	15,0	12,9	2,0	21,1	3,4	2,7	5,4	6,8	1,4
Enns- und Mürztal	98	80,6	55,1	15,3	9,2	0,0	21,4	0,0	0,0	4,1	4,1	7,1
Oststeiermark	155	79,4	63,2	18,1	4,5	1,3	14,8	0,0	2,6	3,9	1,9	5,2
West- u. Südsteiermark	119	84,0	63,9	16,8	6,7	0,0	26,1	0,8	0,0	4,2	4,2	2,5
Oberes Murtal	49	89,8	79,6	14,3	10,2	0,0	20,4	0,0	2,0	0,0	2,0	0,0
Kinderanzahl												
1 Kind	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Kinder	433	82,0	64,2	19,2	7,9	1,2	22,4	0,9	1,4	3,0	4,2	3,0
3 und mehr Kinder	153	81,0	49,7	9,2	9,2	0,7	13,7	1,3	2,0	6,5	3,3	5,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	351	80,6	59,8	16,0	7,4	0,6	19,1	0,6	1,1	4,8	2,3	3,1
Matura	156	85,9	62,8	16,0	8,3	1,3	20,5	1,3	2,6	2,6	6,4	5,1
Hochschulabschluss	74	81,1	60,8	20,3	12,2	1,4	25,7	2,7	1,4	1,4	6,8	1,4

Frage 2.1: Welche der folgenden Personen/Einrichtungen unterstützen Sie derzeit in der Betreuung Ihres Kindes/Kinder - Weitere Kindes

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %										
		Partner	Eltern/ Schwieger- eltern	Andere Verwandte	Freundin	Kinder- krippe	Kinder- garten	Hort	Tages- mutter	Niemand	Andere	Keine Angabe/ Nichts
Gesamt	153	70,6	41,8	10,5	7,2	0,7	15,0	2,0	0,7	7,8	8,5	9,8

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	153	(64,3 76,9)	(35,1 48,6)	(6,1 14,8)	(3,5 10,9)	(0,0 2,0)	(10,0 20,0)	(0,0 4,1)	(0,0 2,0)	(4,0 11,7)	(4,5 12,5)	(5,6 14,0)
--------	-----	-------------	-------------	------------	------------	-----------	-------------	-----------	-----------	------------	------------	------------

**Frage 2.2: Wie oft nehmen Sie derzeit pro Woche Hilfe bei der Kinderbetreuung in Anspruch von Personen/Einrichtungen außerhalb des Haushalts?
Jüngstes Kind**

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %				Ø Häufigkeit
		0-1-mal	2-4-mal	5-7-mal	Keine Angabe	
Gesamt	1431	77,6	12,8	2,9	6,8	0,68
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	186	75,3	12,9	1,6	10,2	0,68
25-34 Jahre	955	77,6	13,5	2,7	6,2	0,68
35+ Jahre	287	78,7	10,5	4,2	6,6	0,69
Großregionen						
Grazer Raum	433	75,8	15,9	3,7	4,6	0,79
Enns- und Mürztal	233	75,5	11,6	3,9	9,0	0,73
Oststeiermark	350	82,3	9,4	2,3	6,0	0,57
West- u. Südsteiermark	262	73,3	15,6	2,3	8,8	0,68
Oberes Murtal	119	83,2	7,6	1,7	7,6	0,50
Kinderanzahl						
1 Kind	844	78,7	14,0	2,7	4,6	0,73
2 Kinder	433	75,8	11,5	3,2	9,5	0,65
3 und mehr Kinder	153	76,5	9,8	2,6	11,1	0,51
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	77,7	10,6	2,7	9,1	0,61
Matura	395	80,8	12,9	2,3	4,1	0,65
Hochschulabschluss	242	72,3	19,4	4,5	3,7	0,98
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte						
Gesamt	1431	(75,8 79,4)	(11,3 14,2)	(2,1 3,6)	(5,7 7,9)	
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	186	(69,9 80,6)	(8,7 17,1)	(0,0 3,4)	(6,4 14,1)	
25-34 Jahre	955	(75,4 79,8)	(11,7 15,3)	(1,8 3,6)	(4,9 7,5)	
35+ Jahre	287	(74,7 82,8)	(7,4 13,5)	(2,1 6,3)	(4,1 9,2)	
Großregionen						
Grazer Raum	433	(72,3 79,2)	(13,0 18,9)	(2,1 5,3)	(2,9 6,4)	
Enns- und Mürztal	233	(70,8 80,3)	(8,0 15,2)	(1,6 6,1)	(5,8 12,3)	
Oststeiermark	350	(78,9 85,7)	(6,8 12,1)	(0,9 3,7)	(3,8 8,2)	
West- u. Südsteiermark	262	(68,7 77,9)	(11,8 19,5)	(0,6 4,0)	(5,8 11,8)	
Oberes Murtal	119	(77,2 89,2)	(3,2 11,9)	(0,0 4,0)	(3,2 11,9)	
Kinderanzahl						
1 Kind	844	(76,3 81,0)	(12,0 16,0)	(1,8 3,7)	(3,4 5,8)	
2 Kinder	433	(72,3 79,2)	(9,0 14,1)	(1,7 4,7)	(7,1 11,9)	
3 und mehr Kinder	153	(70,6 82,3)	(5,6 14,0)	(0,2 5,0)	(6,7 15,5)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(75,2 80,1)	(8,8 12,4)	(1,7 3,7)	(7,4 10,8)	
Matura	395	(77,4 84,1)	(10,1 15,8)	(0,9 3,6)	(2,3 5,8)	
Hochschulabschluss	242	(67,5 77,2)	(15,1 23,7)	(2,2 6,9)	(1,5 5,9)	

**Frage 2.2: Wie oft nehmen Sie derzeit pro Woche Hilfe bei der Kinderbetreuung in Anspruch von Personen/Einrichtungen außerhalb des Haushalts?
Zweitjüngstes Kind**

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %				Ø Häufigkeit
		0-1-mal	2-4-mal	5-7-mal	Keine Angabe	
Gesamt	586	57,3	8,9	22,0	11,8	1,52
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	37	51,4	10,8	16,2	21,6	1,35
25-34 Jahre	387	58,4	8,0	24,3	9,3	1,62
35+ Jahre	161	55,9	10,6	18,0	15,5	1,33
Großregionen						
Grazer Raum	147	54,4	8,8	29,3	7,5	1,28
Enns- und Mürztal	98	53,1	10,2	16,3	20,4	1,95
Oststeiermark	155	65,8	7,7	16,8	9,7	1,21
West- u. Südsteiermark	119	50,4	10,1	26,1	13,4	1,19
Oberes Murtal	49	63,3	6,1	20,4	10,2	1,74
						1,45
Kinderanzahl						
1 Kind	-	-	-	-	-	-
2 Kinder	433	55,7	9,5	24,2	10,6	1,67
3 und mehr Kinder	153	62,1	7,2	15,7	15,0	1,08
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	351	57,5	8,3	19,7	14,5	1,33
Matura	156	59,0	9,6	22,4	9,0	1,59
Hochschulabschluss	74	52,7	10,8	32,4	4,1	2,27
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte						
Gesamt	586	(54,0 60,7)	(6,9 10,9)	(19,2 24,9)	(9,5 14,0)	
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	37	(36,6 66,1)	(1,1 20,5)	(5,0 27,5)	(9,2 34,0)	
25-34 Jahre	387	(54,2 62,6)	(5,7 10,4)	(20,6 27,9)	(6,8 11,8)	
35+ Jahre	161	(49,3 62,5)	(6,3 14,8)	(12,8 23,2)	(10,6 20,4)	
Großregionen						
Grazer Raum	147	(47,4 61,4)	(4,7 13,0)	(22,9 35,7)	(3,6 11,3)	
Enns- und Mürztal	98	(44,4 61,7)	(4,7 15,7)	(9,8 22,9)	(13,3 27,5)	
Oststeiermark	155	(59,3 72,3)	(4,0 11,5)	(11,6 21,9)	(5,5 13,8)	
West- u. Südsteiermark	119	(42,6 58,3)	(5,2 15,0)	(19,1 33,0)	(8,0 18,9)	
Oberes Murtal	49	(51,0 75,5)	(0,0 12,7)	(10,0 30,8)	(2,1 18,3)	
Kinderanzahl						
1 Kind	-	-	-	-	-	
2 Kinder	433	(51,7 59,6)	(7,1 11,9)	(20,8 27,7)	(8,1 13,1)	
3 und mehr Kinder	153	(55,4 68,8)	(3,5 10,9)	(10,6 20,8)	(10,0 20,0)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	351	(53,2 61,9)	(5,8 10,8)	(16,1 23,2)	(11,4 17,7)	
Matura	156	(52,3 65,7)	(5,5 13,7)	(16,7 28,2)	(5,0 13,0)	
Hochschulabschluss	74	(42,6 62,8)	(4,3 17,3)	(22,9 41,9)	(0,0 8,4)	

**Frage 2.2: Wie oft nehmen Sie derzeit pro Woche Hilfe bei der Kinderbetreuung in Anspruch von Personen/Einrichtungen außerhalb des Haushalts?
Weitere Kinder**

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %				Ø Häufigkeit
		0-1-mal	2-4-mal	5-7-mal	Keine Angabe	
Gesamt	153	59,5	3,3	19,6	17,6	1,18

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	153	(52,7 66,2)	(0,6 5,9)	(14,1 25,1)	(12,3 23,0)
--------	-----	-------------	-----------	-------------	-------------

Frage 2.3: Würden Sie öfters Hilfe brauchen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %		
		Ja	Nein	Keine Angabe
Gesamt	1431	30,1	64,6	5,2
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	22,6	72,6	4,8
25-34 Jahre	955	28,8	67,0	4,2
35+ Jahre	287	39,0	51,9	9,1
Großregionen				
Grazer Raum	433	37,2	57,0	5,8
Enns- und Mürztal	233	28,8	65,7	5,6
Oststeiermark	350	25,1	70,0	4,9
West- u. Südsteiermark	262	27,9	67,6	4,6
Oberes Murtal	119	26,9	68,9	4,2
Kinderanzahl				
1 Kind	844	26,9	68,2	4,9
2 Kinder	433	36,0	58,7	5,3
3 und mehr Kinder	153	31,4	61,4	7,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	25,4	68,7	5,9
Matura	395	32,4	63,3	4,3
Hochschulabschluss	242	41,3	53,7	5,0

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(28,1 32,1)	(62,6 66,7)	(4,3 6,2)
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	(17,4 27,8)	(67,0 78,1)	(2,0 7,6)
25-34 Jahre	955	(26,4 31,2)	(64,5 69,5)	(3,1 5,3)
35+ Jahre	287	(34,2 43,8)	(47,0 56,8)	(6,2 12,0)
Großregionen				
Grazer Raum	433	(33,3 41,0)	(53,1 61,0)	(3,9 7,7)
Enns- und Mürztal	233	(23,8 33,8)	(60,4 70,9)	(2,9 8,2)
Oststeiermark	350	(21,3 29,0)	(65,9 74,1)	(2,9 6,9)
West- u. Südsteiermark	262	(23,2 32,5)	(62,7 72,4)	(2,3 6,9)
Oberes Murtal	119	(19,9 33,9)	(61,6 76,2)	(0,8 7,6)
Kinderanzahl				
1 Kind	844	(24,4 29,4)	(65,6 70,9)	(3,6 6,1)
2 Kinder	433	(32,2 39,9)	(54,7 62,6)	(3,5 7,2)
3 und mehr Kinder	153	(25,0 37,8)	(54,8 68,1)	(3,5 10,9)
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(22,8 28,0)	(66,0 71,4)	(4,5 7,3)
Matura	395	(28,5 36,3)	(59,3 67,3)	(2,5 6,1)
Hochschulabschluss	242	(36,0 46,6)	(48,3 59,1)	(2,5 7,4)

Frage 2.4: Haben Sie sich bereits über Kinderbetreuungseinrichtungen für Ihr (letztes) Kind informiert?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %		
		Ja	Nein	Keine Angabe
Gesamt	1431	28,3	67,4	4,3
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	18,3	71,0	10,8
25-34 Jahre	955	27,5	68,8	3,7
35+ Jahre	287	37,3	60,3	2,4
Großregionen				
Grazer Raum	433	33,5	63,0	3,5
Enns- und Mürztal	233	26,6	68,7	4,7
Oststeiermark	350	25,4	71,4	3,1
West- u. Südsteiermark	262	26,7	66,0	7,3
Oberes Murtal	119	22,7	73,9	3,4
Kinderanzahl				
1 Kind	844	25,7	69,4	4,9
2 Kinder	433	31,9	65,6	2,5
3 und mehr Kinder	153	32,7	60,8	6,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	25,0	69,3	5,6
Matura	395	30,1	67,6	2,3
Hochschulabschluss	242	36,4	60,3	3,3

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(26,3 30,3)	(65,3 69,4)	(3,4 5,2)
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	(13,4 23,1)	(65,3 76,6)	(6,8 14,7)
25-34 Jahre	955	(25,2 29,9)	(66,3 71,3)	(2,6 4,7)
35+ Jahre	287	(32,5 42,1)	(55,4 65,1)	(0,8 4,1)
Großregionen				
Grazer Raum	433	(29,7 37,3)	(59,2 66,9)	(1,9 5,0)
Enns- und Mürztal	233	(21,7 31,5)	(63,6 73,8)	(2,3 7,2)
Oststeiermark	350	(21,5 29,3)	(67,4 75,5)	(1,5 4,8)
West- u. Südsteiermark	262	(22,1 31,3)	(61,1 70,9)	(4,5 10,0)
Oberes Murtal	119	(16,1 29,3)	(67,0 80,9)	(0,3 6,5)
Kinderanzahl				
1 Kind	844	(23,2 28,2)	(66,8 72,0)	(3,6 6,1)
2 Kinder	433	(28,1 35,6)	(61,8 69,4)	(1,2 3,9)
3 und mehr Kinder	153	(26,2 39,1)	(54,1 67,5)	(3,0 10,1)
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(22,5 27,6)	(66,6 72,1)	(4,2 7,0)
Matura	395	(26,3 34,0)	(63,7 71,5)	(0,9 3,6)
Hochschulabschluss	242	(31,2 41,6)	(55,1 65,6)	(1,2 5,4)

Frage 2.5: Ist das Betreuungsangebot ausreichend?

Antwort von jenen, die sich bereits über Kinderbetreuung informiert haben.

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %		
		Ja	Nein	Keine Angabe
Gesamt	405	40,0	55,3	4,7
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	34	41,2	47,1	11,8
25-34 Jahre	263	41,8	54,0	4,2
35+ Jahre	107	35,5	60,7	3,7
Großregionen				
Grazer Raum	145	40,7	52,4	6,9
Enns- und Mürztal	62	37,1	58,1	4,8
Oststeiermark	89	41,6	55,1	3,4
West- u. Südsteiermark	70	44,3	54,3	1,4
Oberes Murtal	27	37,0	59,3	3,7
Kinderanzahl				
1 Kind	217	35,5	57,6	6,9
2 Kinder	138	39,9	57,2	2,9
3 und mehr Kinder	50	60,0	40,0	0,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	196	45,9	49,0	5,1
Matura	119	38,7	58,8	2,5
Hochschulabschluss	88	27,3	65,9	6,8
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte				
Gesamt	405	(36,0 44,0)	(51,2 59,4)	(2,9 6,5)
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	34	(25,9 56,4)	(31,6 62,5)	(1,3 22,3)
25-34 Jahre	263	(36,7 46,9)	(48,8 59,1)	(2,0 6,4)
35+ Jahre	107	(27,6 43,5)	(52,6 68,9)	(0,3 7,2)
Großregionen				
Grazer Raum	145	(33,8 47,6)	(45,4 59,5)	(3,2 10,6)
Enns- und Mürztal	62	(26,3 47,9)	(47,1 69,0)	(0,0 10,1)
Oststeiermark	89	(32,6 50,6)	(46,0 64,2)	(0,0 7,0)
West- u. Südsteiermark	70	(33,9 54,6)	(43,9 64,7)	(0,0 4,4)
Oberes Murtal	27	(19,9 54,1)	(41,9 76,6)	(0,0 11,5)
Kinderanzahl				
1 Kind	217	(30,0 41,0)	(52,0 63,2)	(3,9 9,9)
2 Kinder	138	(32,8 47,0)	(50,1 64,4)	(0,2 5,6)
3 und mehr Kinder	50	(47,7 72,3)	(27,7 52,3)	(0,0 1,0)
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	196	(39,9 51,9)	(43,0 55,0)	(2,3 7,9)
Matura	119	(31,0 46,3)	(51,1 66,5)	(0,0 5,3)
Hochschulabschluss	88	(19,0 35,5)	(57,2 74,7)	(1,9 11,7)

Frage 2.6 Warum nicht?

Antwort von jenen, die sich bereits über Kinderbetreuung informiert haben.

Angebot nicht ausreichend empfunden	224	in %
davon keine Begründung angeführt	12	5,4%
davon Angabe zu Frage 2.6	212	94,6%

Gründe - Mehrfachnennungen möglich	in %	
	von 224	von 212
Angebot an Kinderbetreuung vorhanden, aber nicht ausreichend	25,4%	26,9%
Keine Einrichtung in meiner Gemeinde/ Umgebung vorhanden	25,0%	26,4%
Öffnungszeiten sind zu unflexibel	20,1%	21,2%
zu teuer	17,9%	18,9%
zu wenig Tagesmütter	12,1%	12,7%
zu wenig Ganztagsbetreuung	8,5%	9,0%
anderer Grund	7,6%	8,0%
Mindestalter zu hoch	5,4%	5,7%
keine Ferienbetreuung im Kindergarten	3,6%	3,8%

Frage 2.7: Ab welchem Alter würden Sie Ihr Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					Keine Angabe
		Nie	Weiß nicht	früher als 1,5 Jahre	1,5 bis unter 3 Jahre	3 und mehr Jahre	
Gesamt	1431	24,5	18,1	6,3	28,0	19,4	3,8
Alter der Befragten							
15-24 Jahre	186	22,0	23,1	4,8	21,0	22,6	6,5
25-34 Jahre	955	25,3	18,2	5,7	28,1	19,4	3,4
35+ Jahre	287	23,3	14,6	9,4	31,7	17,4	3,5
Großregionen							
Grazer Raum	433	22,9	15,0	9,7	38,6	12,0	1,8
Enns- und Mürztal	233	25,3	15,5	6,0	26,2	21,9	5,2
Oststeiermark	350	27,1	20,9	3,4	22,9	20,9	4,9
West- u. Südsteiermark	262	25,6	19,8	5,0	24,4	21,8	3,4
Oberes Murtal	119	22,7	23,5	5,0	14,3	29,4	5,0
Kinderanzahl							
1 Kind	844	21,4	19,5	7,6	28,8	18,7	3,9
2 Kinder	433	27,0	15,9	4,8	29,3	20,1	2,8
3 und mehr Kinder	153	34,0	16,3	3,3	19,6	20,9	5,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	24,5	22,3	4,7	22,6	21,5	4,3
Matura	395	26,8	11,9	4,8	32,4	20,8	3,3
Hochschulabschluss	242	20,7	13,6	14,0	38,4	11,2	2,1

Frage 2.7: Ab welchem Alter würden Sie Ihr Kind im Bedarfsfall in die Kinderkrippe geben?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					Keine Angabe
		Nie	Weiß nicht	früher als 1,5 Jahre	1,5 bis unter 3 Jahre	3 und mehr Jahre	
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte							
Gesamt	1431	(22,7 26,4)	(16,4 19,8)	(5,2 7,4)	(26,0 29,9)	(17,6 21,1)	(2,9 4,6)
Alter der Befragten							
15-24 Jahre	186	(16,9 27,2)	(17,9 28,4)	(2,0 7,6)	(15,9 26,1)	(17,4 27,8)	(3,3 9,6)
25-34 Jahre	955	(23,0 27,7)	(16,2 20,3)	(4,4 6,9)	(25,7 30,5)	(17,3 21,5)	(2,4 4,3)
35+ Jahre	287	(19,1 27,5)	(11,1 18,2)	(6,5 12,4)	(27,1 36,3)	(13,6 21,2)	(1,6 5,4)
Großregionen							
Grazer Raum	433	(19,5 26,2)	(12,1 17,9)	(7,3 12,1)	(34,7 42,5)	(9,4 14,6)	(0,7 3,0)
Enns- und Mürztal	233	(20,5 30,1)	(11,4 19,5)	(3,3 8,7)	(21,3 31,0)	(17,3 26,5)	(2,6 7,7)
Oststeiermark	350	(23,2 31,1)	(17,2 24,5)	(1,7 5,1)	(19,1 26,6)	(17,2 24,5)	(2,9 6,9)
West- u. Südsteiermark	262	(21,0 30,1)	(15,7 24,0)	(2,6 7,3)	(20,0 28,9)	(17,5 26,1)	(1,4 5,4)
Oberes Murtal	119	(16,1 29,3)	(16,8 30,2)	(1,4 8,7)	(8,7 19,9)	(22,2 36,6)	(1,4 8,7)
Kinderanzahl							
1 Kind	844	(19,1 23,8)	(17,3 21,8)	(6,1 9,1)	(26,2 31,4)	(16,5 20,9)	(2,8 5,0)
2 Kinder	433	(23,5 30,6)	(13,0 18,9)	(3,1 6,6)	(25,7 33,0)	(16,9 23,3)	(1,4 4,2)
3 und mehr Kinder	153	(27,5 40,5)	(11,2 21,5)	(0,6 5,9)	(14,1 25,1)	(15,3 26,6)	(2,5 9,3)
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(22,0 27,1)	(19,9 24,8)	(3,4 6,0)	(20,1 25,1)	(19,0 23,9)	(3,1 5,6)
Matura	395	(23,1 30,6)	(9,1 14,7)	(2,9 6,7)	(28,5 36,3)	(17,3 24,2)	(1,7 4,9)
Hochschulabschluss	242	(16,3 25,1)	(9,9 17,4)	(10,2 17,9)	(33,2 43,7)	(7,7 14,6)	(0,4 3,7)

Frage 2.8: Waren Sie vor der Geburt Ihres Kindes/Ihrer Kinder berufstätig?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %		
		Ja	Nein	Keine Angabe
Gesamt	1431	93,3	5,8	0,9
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	85,5	12,4	2,2
25-34 Jahre	955	94,2	5,1	0,6
35+ Jahre	287	95,1	3,8	1,0
Großregionen				
Grazer Raum	433	90,8	8,1	1,2
Enns- und Mürztal	233	94,8	3,9	1,3
Oststeiermark	350	94,3	4,9	0,9
West- u. Südsteiermark	262	94,7	4,6	0,8
Oberes Murtal	119	92,4	7,6	0,0
Kinderanzahl				
1 Kind	844	94,5	4,5	0,9
2 Kinder	433	93,3	6,5	0,2
3 und mehr Kinder	153	86,3	11,1	2,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	93,2	6,0	0,8
Matura	395	93,7	5,1	1,3
Hochschulabschluss	242	94,6	5,0	0,4
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte				
Gesamt	1431	(92,2 94,4)	(4,8 6,8)	(0,5 1,3)
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	186	(81,0 89,9)	(8,2 16,5)	(0,2 4,1)
25-34 Jahre	955	(93,0 95,5)	(3,9 6,3)	(0,2 1,1)
35+ Jahre	287	(92,9 97,3)	(1,8 5,8)	(0,0 2,2)
Großregionen				
Grazer Raum	433	(88,4 93,1)	(5,9 10,3)	(0,2 2,1)
Enns- und Mürztal	233	(92,3 97,4)	(1,6 6,1)	(0,0 2,7)
Oststeiermark	350	(92,1 96,4)	(2,9 6,9)	(0,0 1,8)
West- u. Südsteiermark	262	(92,2 97,1)	(2,3 6,9)	(0,0 1,8)
Oberes Murtal	119	(88,1 96,8)	(3,2 11,9)	(0,0 0,4)
Kinderanzahl				
1 Kind	844	(93,2 95,9)	(3,3 5,7)	(0,4 1,5)
2 Kinder	433	(91,3 95,4)	(4,4 8,5)	(0,0 0,7)
3 und mehr Kinder	153	(81,5 91,1)	(6,7 15,5)	(0,2 5,0)
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(91,7 94,7)	(4,6 7,4)	(0,2 1,3)
Matura	395	(91,6 95,8)	(3,2 7,0)	(0,2 2,3)
Hochschulabschluss	242	(92,1 97,2)	(2,5 7,4)	(0,0 1,3)

Frage 2.10: Haben Sie grundsätzlich vor, ins Berufsleben (wieder) einzusteigen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Ja	Nein	Weiß nicht	Keine Angabe
Gesamt	1431	88,3	2,8	7,7	1,2
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	83,9	2,7	11,8	1,6
25-34 Jahre	955	89,4	2,5	7,1	0,9
35+ Jahre	287	87,8	3,5	7,0	1,7
Großregionen					
Grazer Raum	433	93,3	1,4	4,8	0,5
Enns- und Mürztal	233	88,0	4,7	6,0	1,3
Oststeiermark	350	87,7	1,7	9,1	1,4
West- u. Südsteiermark	262	84,0	3,8	10,3	1,9
Oberes Murtal	119	83,2	5,9	10,9	0,0
Kinderanzahl					
1 Kind	844	90,6	1,5	7,0	0,8
2 Kinder	433	88,5	2,5	8,1	0,9
3 und mehr Kinder	153	75,2	10,5	10,5	3,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	83,7	3,6	11,2	1,5
Matura	395	93,4	1,5	4,1	1,0
Hochschulabschluss	242	96,7	1,7	1,7	0,0
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1431	(86,9 89,7)	(2,1 3,5)	(6,5 8,9)	(0,7 1,7)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(79,2 88,5)	(0,5 4,9)	(7,7 15,9)	(0,0 3,4)
25-34 Jahre	955	(87,8 91,1)	(1,6 3,4)	(5,7 8,5)	(0,4 1,5)
35+ Jahre	287	(84,5 91,1)	(1,6 5,4)	(4,4 9,6)	(0,3 3,2)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(91,3 95,4)	(0,4 2,4)	(3,1 6,6)	(0,0 1,1)
Enns- und Mürztal	233	(84,3 91,6)	(2,3 7,2)	(3,3 8,7)	(0,0 2,7)
Oststeiermark	350	(84,7 90,7)	(0,5 3,0)	(6,5 11,8)	(0,3 2,6)
West- u. Südsteiermark	262	(80,1 87,8)	(1,7 5,9)	(7,1 13,5)	(0,4 3,5)
Oberes Murtal	119	(77,2 89,2)	(2,0 9,8)	(5,9 16,0)	(0,0 0,4)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(89,0 92,3)	(0,8 2,3)	(5,5 8,5)	(0,3 1,4)
2 Kinder	433	(85,9 91,0)	(1,2 3,9)	(5,9 10,3)	(0,1 1,8)
3 und mehr Kinder	153	(69,2 81,1)	(6,1 14,8)	(6,1 14,8)	(1,1 6,8)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(81,5 85,8)	(2,4 4,7)	(9,4 13,1)	(0,8 2,3)
Matura	395	(91,3 95,6)	(0,4 2,6)	(2,3 5,8)	(0,1 2,0)
Hochschulabschluss	242	(94,6 98,8)	(0,1 3,2)	(0,1 3,2)	(0,0 0,2)

Frage 2.11: Welches Beschäftigungsausmaß würden Sie bevorzugen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Vollzeit	Teilzeit	Weiß nicht	Keine Angabe
Gesamt	1264	9,0	87,0	3,2	0,7
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	156	7,7	88,5	3,8	0,0
25-34 Jahre	854	7,4	88,8	3,2	0,7
35+ Jahre	252	15,1	80,6	3,2	1,2
Großregionen					
Grazer Raum	404	10,1	85,9	3,0	1,0
Enns- und Mürztal	205	8,8	86,3	3,9	1,0
Oststeiermark	307	8,5	88,6	2,6	0,3
West- u. Südsteiermark	220	7,7	86,8	4,5	0,9
Oberes Murtal	99	7,1	89,9	3,0	0,0
Kinderanzahl					
1 Kind	765	9,5	86,1	4,1	0,3
2 Kinder	383	7,3	90,1	2,3	0,3
3 und mehr Kinder	115	10,4	83,5	0,9	5,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	655	8,4	87,8	3,4	0,5
Matura	369	7,9	87,8	2,7	1,6
Hochschulabschluss	234	11,5	85,0	3,4	0,0
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1264	(7,7 10,4)	(85,5 88,6)	(2,4 4,1)	(0,3 1,1)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	156	(3,9 11,5)	(84,0 92,9)	(1,0 6,7)	(0,0 0,3)
25-34 Jahre	854	(5,9 8,9)	(87,0 90,6)	(2,1 4,2)	(0,2 1,2)
35+ Jahre	252	(11,2 18,9)	(76,3 84,8)	(1,2 5,2)	(0,0 2,5)
Großregionen					
Grazer Raum	404	(7,6 12,7)	(83,0 88,8)	(1,5 4,5)	(0,1 1,9)
Enns- und Mürztal	205	(5,3 12,2)	(82,2 90,5)	(1,5 6,3)	(0,0 2,3)
Oststeiermark	307	(5,7 11,2)	(85,5 91,7)	(1,0 4,2)	(0,0 1,0)
West- u. Südsteiermark	220	(4,6 10,9)	(82,9 90,7)	(2,1 7,0)	(0,0 2,2)
Oberes Murtal	99	(2,4 11,7)	(84,5 95,3)	(0,0 6,3)	(0,0 0,5)
Kinderanzahl					
1 Kind	765	(7,8 11,3)	(84,1 88,2)	(2,8 5,3)	(0,0 0,6)
2 Kinder	383	(5,0 9,6)	(87,5 92,7)	(1,0 3,7)	(0,0 0,8)
3 und mehr Kinder	115	(5,4 15,5)	(77,4 89,5)	(0,0 2,7)	(1,4 9,0)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	655	(6,6 10,2)	(85,6 89,9)	(2,1 4,6)	(0,0 1,0)
Matura	369	(5,5 10,3)	(84,9 90,7)	(1,2 4,2)	(0,4 2,8)
Hochschulabschluss	234	(8,0 15,1)	(81,1 89,0)	(1,3 5,5)	(0,0 0,2)

Frage 2.12: Nach welcher Zeit würden Sie wieder ins Berufsleben einsteigen wollen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					
		Nach dem Mutterschutz	Nach einem Jahr	Nach der gesetzlichen Karenzzeit	Anderer Zeitpunkt	Weiß nicht	Keine Angabe
Gesamt	1264	4,6	12,3	49,2	28,5	4,0	1,4
Alter der Befragten							
15-24 Jahre	156	4,5	9,6	53,2	25,0	6,4	1,3
25-34 Jahre	854	4,3	12,1	49,9	29,0	3,7	0,9
35+ Jahre	252	5,6	14,7	44,4	28,6	3,6	3,2
Großregionen							
Grazer Raum	404	5,2	16,8	42,8	29,7	3,5	2,0
Erns- und Mürztal	205	4,9	11,7	49,8	27,8	4,4	1,5
Oststeiermark	307	2,9	7,8	52,8	29,0	6,2	1,3
West- u. Südsteiermark	220	6,4	9,5	55,0	25,5	3,2	0,5
Oberes Murtal	99	2,0	13,1	49,5	31,3	2,0	2,0
Kinderanzahl							
1 Kind	765	5,4	13,5	50,5	25,9	3,5	1,3
2 Kinder	383	3,1	12,5	47,3	30,8	5,2	1,0
3 und mehr Kinder	115	4,3	3,5	47,8	37,4	3,5	3,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	655	3,5	9,2	55,7	25,0	4,7	1,8
Matura	369	4,9	8,7	48,5	33,9	3,8	0,3
Hochschulabschluss	234	7,3	26,5	32,1	29,5	2,6	2,1

Frage 2.12: Nach welcher Zeit würden Sie wieder ins Berufsleben einsteigen wollen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					Keine Angabe
		Nach dem Mutterschutz	Nach einem Jahr	Nach der gesetzlichen Karenzzeit	Anderer Zeitpunkt	Weiß nicht	
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte							
Gesamt	1264	(3,6 5,6)	(10,7 13,8)	(46,9 51,5)	(26,4 30,6)	(3,1 5,0)	(0,8 2,0)
Alter der Befragten							
15-24 Jahre	156	(1,5 7,5)	(5,5 13,7)	(46,4 60,0)	(19,1 30,9)	(2,9 9,9)	(0,0 3,1)
25-34 Jahre	854	(3,2 5,5)	(10,2 13,9)	(47,1 52,7)	(26,5 31,6)	(2,6 4,9)	(0,3 1,5)
35+ Jahre	252	(3,0 8,1)	(10,9 18,5)	(39,2 49,7)	(23,8 33,4)	(1,5 5,7)	(1,2 5,2)
Großregionen							
Grazer Raum	404	(3,3 7,1)	(13,7 20,0)	(38,7 46,9)	(25,9 33,5)	(1,9 5,1)	(0,7 3,2)
Enns- und Mürztal	205	(2,2 7,6)	(7,8 15,6)	(43,9 55,6)	(22,5 33,1)	(1,8 6,9)	(0,0 3,1)
Oststeiermark	307	(1,2 4,6)	(5,2 10,5)	(48,0 57,5)	(24,7 33,3)	(3,8 8,6)	(0,1 2,5)
West- u. Südsteiermark	220	(3,5 9,2)	(6,1 13,0)	(49,4 60,6)	(20,5 30,4)	(1,0 5,3)	(0,0 1,4)
Oberes Murtal	99	(0,0 4,8)	(7,1 19,1)	(40,9 58,1)	(23,3 39,4)	(0,0 4,8)	(0,0 4,8)
Kinderanzahl							
1 Kind	765	(4,0 6,7)	(11,4 15,5)	(47,5 53,4)	(23,3 28,5)	(2,4 4,7)	(0,6 2,0)
2 Kinder	383	(1,6 4,7)	(9,7 15,4)	(43,0 51,5)	(26,9 34,7)	(3,3 7,2)	(0,1 2,0)
3 und mehr Kinder	115	(0,8 7,9)	(0,3 6,7)	(39,9 55,8)	(29,7 45,1)	(0,3 6,7)	(0,3 6,7)
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	655	(2,3 4,7)	(7,3 11,1)	(52,5 58,9)	(22,2 27,8)	(3,3 6,1)	(0,9 2,8)
Matura	369	(2,9 6,8)	(6,2 11,2)	(44,2 52,8)	(29,8 38,0)	(2,1 5,5)	(0,0 0,8)
Hochschulabschluss	234	(4,3 10,2)	(21,6 31,4)	(26,9 37,2)	(24,5 34,5)	(0,7 4,4)	(0,4 3,9)

Frage 2.13: Auf welche Form der Kinderbetreuung werden Sie zurückgreifen?

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %										
		Partner	Eltern/ Schwieger- eltern	Andere Verwandte	Freundin	Kinder- krippe	Kinder- garten	Hort	Tages- mutter	Andere	Niemand	Keine Angabe/ Nichts
Gesamt	1264	45,0	68,7	13,6	7,3	23,9	54,3	2,0	19,4	2,1	0,2	0,7
Alter der Befragten												
15-24 Jahre	156	45,5	75,0	25,6	11,5	25,0	47,4	2,6	14,7	0,0	0,0	0,6
25-34 Jahre	854	45,7	71,0	11,8	5,4	21,5	56,2	1,5	17,9	1,4	0,2	0,5
35+ Jahre	252	42,5	57,1	12,3	11,1	31,0	52,0	3,2	27,0	5,6	0,4	1,6
Großregionen												
Grazer Raum	404	38,9	53,0	9,2	8,2	34,7	49,3	2,7	27,7	2,7	0,2	0,7
Enns- und Mürztal	205	52,2	77,1	17,1	10,7	19,5	58,5	0,5	14,6	1,5	1,0	0,5
Oststeiermark	307	50,2	74,3	16,3	4,9	15,3	54,1	1,3	16,9	1,3	0,0	1,0
West- u. Südsteiermark	220	42,3	75,0	12,7	6,8	22,7	56,4	2,7	15,0	1,4	0,0	0,9
Oberes Murtal	99	44,4	79,8	17,2	6,1	16,2	59,6	1,0	11,1	3,0	0,0	0,0
Kinderanzahl												
1 Kind	765	45,1	72,2	14,4	6,5	27,6	45,6	2,0	20,8	1,8	0,1	0,4
2 Kinder	383	42,6	64,8	11,5	6,3	20,1	69,2	2,1	17,8	1,8	0,5	1,0
3 und mehr Kinder	115	52,2	59,1	15,7	15,7	12,2	62,6	1,7	15,7	4,3	0,0	1,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	655	45,5	70,5	14,8	5,8	21,2	55,0	2,0	13,9	0,9	0,2	1,1
Matura	369	40,1	71,3	10,6	9,5	23,6	59,1	1,4	20,6	2,7	0,3	0,3
Hochschulabschluss	234	52,6	59,8	15,4	7,7	31,2	45,3	2,1	32,1	4,3	0,4	0,4

Frage 3.1 a: Das Wohl meines Kindes ist mir derzeit wichtiger als alle anderen Beziehungen zu meiner Umgebung

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft manchmal zu	Keine Angabe
Gesamt	1431	61,8	5,2	30,3	2,7
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	65,1	3,8	29,6	1,6
25-34 Jahre	955	61,8	5,5	30,2	2,5
35+ Jahre	287	60,3	5,2	31,0	3,5
Großregionen					
Grazer Raum	433	59,1	4,8	32,3	3,7
Enns- und Mürztal	233	65,2	5,6	27,5	1,7
Oststeiermark	350	62,3	4,9	30,6	2,3
West- u. Südsteiermark	262	62,6	5,0	29,8	2,7
Oberes Murtal	119	61,3	8,4	28,6	1,7
Kinderanzahl					
1 Kind	844	63,7	4,7	29,6	1,9
2 Kinder	433	59,4	5,5	31,4	3,7
3 und mehr Kinder	153	58,2	7,2	30,7	3,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	66,0	4,2	27,3	2,4
Matura	395	56,7	7,3	34,2	1,8
Hochschulabschluss	242	57,0	5,4	34,3	3,3
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1431	(59,7 63,9)	(4,3 6,2)	(28,3 32,2)	(1,9 3,3)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(59,1 70,4)	(1,2 5,7)	(23,9 34,7)	(0,0 2,8)
25-34 Jahre	955	(59,2 64,3)	(4,3 6,7)	(27,7 32,5)	(1,6 3,3)
35+ Jahre	287	(55,4 64,8)	(2,9 7,2)	(26,4 35,2)	(1,6 5,1)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(55,2 62,8)	(3,1 6,4)	(28,6 35,8)	(2,1 5,0)
Enns- und Mürztal	233	(60,0 70,1)	(2,9 7,8)	(22,5 32,0)	(0,1 2,9)
Oststeiermark	350	(58,0 66,3)	(2,9 6,6)	(26,5 34,4)	(0,9 3,4)
West- u. Südsteiermark	262	(57,6 67,2)	(2,6 6,9)	(25,0 34,1)	(0,9 4,1)
Oberes Murtal	119	(53,7 68,1)	(3,9 12,1)	(21,5 34,8)	(0,0 3,2)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(61,0 66,4)	(3,5 5,9)	(27,0 32,1)	(1,1 2,6)
2 Kinder	433	(55,4 63,0)	(3,7 7,2)	(27,7 34,9)	(2,1 5,0)
3 und mehr Kinder	153	(51,4 64,3)	(3,5 10,2)	(24,4 36,4)	(1,1 6,1)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(63,2 68,7)	(3,0 5,3)	(24,7 29,8)	(1,5 3,2)
Matura	395	(52,6 60,6)	(5,1 9,3)	(30,2 37,9)	(0,6 2,7)
Hochschulabschluss	242	(51,7 62,0)	(2,8 7,5)	(29,2 39,0)	(1,2 5,0)

Frage 3.1b: Ich kann über meine Probleme reden mit

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %				
		meiner Familie	meinen Freunden	Andere	Niemand	Keine Angabe/ Nichts
Gesamt	1431	88,6	69,4	5,1	2,5	1,7
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	186	87,6	67,2	5,4	2,2	1,6
25-34 Jahre	955	89,1	70,4	4,5	1,9	1,6
35+ Jahre	287	87,5	67,6	7,0	4,9	2,1
Großregionen						
Grazer Raum	433	87,5	71,6	4,8	2,3	2,3
Enns- und Mürztal	233	88,4	68,7	5,6	1,7	2,1
Oststeiermark	350	89,7	72,3	5,7	1,7	1,7
West- u. Südsteiermark	262	88,5	64,9	5,3	4,2	0,4
Oberes Murtal	119	90,8	63,9	3,4	4,2	0,0
Kinderanzahl						
1 Kind	844	90,5	71,6	5,1	1,8	1,2
2 Kinder	433	85,9	67,7	4,6	3,9	1,8
3 und mehr Kinder	153	85,6	62,7	6,5	2,6	3,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	87,0	63,3	5,0	3,2	2,0
Matura	395	91,4	75,9	5,6	1,8	0,5
Hochschulabschluss	242	89,7	79,3	5,0	1,7	2,5

Frage 3.1b: Ich kann über meine Probleme reden mit

Gliederung nach	Anzahl	Mehrfachnennungen möglich - Anteil in %			
		meiner Familie	meinen Freunden	Andere	Niemand

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(87,2 90,0)	(67,4 71,4)	(4,1 6,1)	(1,8 3,2)	(1,1 2,3)
Alter der Befragten						
15-24 Jahre	186	(83,5 91,8)	(61,4 73,0)	(2,4 8,3)	(0,2 4,1)	(0,0 3,4)
25-34 Jahre	955	(87,4 90,8)	(67,9 72,8)	(3,4 5,6)	(1,1 2,6)	(0,9 2,3)
35+ Jahre	287	(84,1 90,8)	(63,0 72,2)	(4,4 9,6)	(2,7 7,1)	(0,6 3,6)
Großregionen						
Grazer Raum	433	(84,9 90,2)	(68,0 75,2)	(3,1 6,6)	(1,0 3,6)	(1,0 3,6)
Enns- und Mürztal	233	(84,8 92,0)	(63,6 73,8)	(2,9 8,2)	(0,1 3,3)	(0,4 3,9)
Oststeiermark	350	(87,0 92,5)	(68,3 76,3)	(3,6 7,9)	(0,5 3,0)	(0,5 3,0)
West- u. Südsteiermark	262	(85,2 91,9)	(59,9 69,8)	(2,9 7,8)	(2,0 6,4)	(0,0 1,2)
Oberes Murtal	119	(86,0 95,5)	(56,3 71,4)	(0,3 6,5)	(0,8 7,6)	(0,0 0,4)
Kinderanzahl						
1 Kind	844	(88,8 92,2)	(69,0 74,1)	(3,8 6,4)	(1,0 2,6)	(0,5 1,8)
2 Kinder	433	(83,1 88,7)	(63,9 71,4)	(2,9 6,4)	(2,3 5,5)	(0,7 3,0)
3 und mehr Kinder	153	(80,7 90,5)	(56,1 69,4)	(3,0 10,1)	(0,2 5,0)	(1,1 6,8)
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(85,0 89,0)	(60,5 66,2)	(3,7 6,3)	(2,1 4,3)	(1,2 2,9)
Matura	395	(89,0 93,8)	(72,4 79,5)	(3,6 7,6)	(0,6 3,0)	(0,0 1,2)
Hochschulabschluss	242	(86,3 93,0)	(74,9 83,7)	(2,5 7,4)	(0,1 3,2)	(0,7 4,3)

Frage 3.1c: Ich fühle mich seit der Geburt meines (letzten) Kindes überlastet.

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft manchmal zu	Keine Angabe
Gesamt	1431	5,0	44,5	49,1	1,4
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	4,8	53,2	40,3	1,6
25-34 Jahre	955	4,6	44,6	49,8	0,9
35+ Jahre	287	5,9	39,0	52,3	2,8
Großregionen					
Grazer Raum	433	5,1	41,6	50,8	2,5
Enns- und Mürztal	233	5,6	47,2	46,4	0,9
Oststeiermark	350	4,6	44,6	50,3	0,6
West- u. Südsteiermark	262	4,2	43,9	50,0	1,9
Oberes Murtal	119	4,2	52,9	42,9	
Kinderanzahl					
1 Kind	844	4,3	47,7	47,0	0,9
2 Kinder	433	4,8	39,5	53,3	2,3
3 und mehr Kinder	153	9,2	40,5	49,0	1,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	4,2	49,2	45,1	1,5
Matura	395	5,6	39,5	53,9	1,0
Hochschulabschluss	242	6,2	37,2	55,0	1,7

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(4,0 5,9)	(42,4 46,7)	(47,0 51,3)	(0,9 1,9)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(2,0 7,6)	(47,1 59,4)	(34,2 46,4)	(0,0 3,4)
25-34 Jahre	955	(3,5 5,8)	(42,0 47,3)	(47,2 52,5)	(0,4 1,5)
35+ Jahre	287	(3,5 8,3)	(34,2 43,8)	(47,3 57,2)	(1,0 4,5)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(3,3 6,9)	(37,6 45,5)	(46,8 54,8)	(1,2 3,9)
Enns- und Mürztal	233	(2,9 8,2)	(41,7 52,7)	(40,9 51,8)	(0,0 2,0)
Oststeiermark	350	(2,6 6,5)	(40,1 49,0)	(45,8 54,7)	(0,0 1,4)
West- u. Südsteiermark	262	(2,0 6,4)	(38,8 49,0)	(44,8 55,2)	(0,4 3,5)
Oberes Murtal	119	(0,8 7,6)	(45,1 60,8)	(35,1 50,6)	(0,0 0,4)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(3,1 5,4)	(44,9 50,6)	(44,2 49,9)	(0,4 1,5)
2 Kinder	433	(3,1 6,6)	(35,6 43,4)	(49,4 57,3)	(1,0 3,6)
3 und mehr Kinder	153	(5,1 13,2)	(33,8 47,3)	(42,2 55,9)	(0,0 3,1)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(3,0 5,4)	(46,2 52,1)	(42,2 48,0)	(0,8 2,3)
Matura	395	(3,6 7,6)	(35,4 43,6)	(49,8 58,1)	(0,1 2,0)
Hochschulabschluss	242	(3,5 8,9)	(32,0 42,4)	(49,6 60,3)	(0,1 3,2)

Frage 3.2: Leben Sie derzeit in einer fixen Partnerschaft?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %	
		Ja	Nein
Gesamt	1431	95,1	4,9

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(94,2 96,1)	(3,9 5,8)
--------	------	-------------	-----------

Frage 3.3: Ehe oder Lebensgemeinschaft

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %		
		Ehe	Lebens- gemeinschaft	Keine Angabe
Gesamt	1361	55,8	43,8	0,4
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	170	21,2	78,8	0,0
25-34 Jahre	915	59,2	40,3	0,4
35+ Jahre	273	65,9	33,7	0,4
Großregionen				
Grazer Raum	418	57,9	41,6	0,5
Enns- und Mürztal	219	46,6	53,0	0,5
Oststeiermark	332	59,9	39,5	0,6
West- u. Südsteiermark	246	57,7	41,9	0,4
Oberes Murtal	115	46,1	53,9	0,0
Kinderanzahl				
1 Kind	797	45,2	54,5	0,4
2 Kinder	417	68,3	31,2	0,5
3 und mehr Kinder	146	77,4	21,9	0,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	51,1	48,4	0,5
Matura	384	59,6	40,1	0,3
Hochschulabschluss	237	63,7	35,9	0,4

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1361	(53,6 58,0)	(41,6 46,0)	(0,1 0,8)
Alter der Befragten				
15-24 Jahre	170	(15,8 26,5)	(73,5 84,2)	(0,0 0,3)
25-34 Jahre	915	(56,6 61,9)	(37,7 43,0)	(0,0 0,8)
35+ Jahre	273	(61,1 70,7)	(28,9 38,5)	(0,0 1,1)
Großregionen				
Grazer Raum	418	(53,9 61,9)	(37,6 45,6)	(0,0 1,1)
Enns- und Mürztal	219	(40,9 52,2)	(47,3 58,6)	(0,0 1,4)
Oststeiermark	332	(55,5 64,4)	(35,0 43,9)	(0,0 1,4)
West- u. Südsteiermark	246	(52,4 63,0)	(36,6 47,1)	(0,0 1,3)
Oberes Murtal	115	(38,1 54,0)	(46,0 61,9)	(0,0 0,4)
Kinderanzahl				
1 Kind	797	(42,3 48,1)	(51,5 57,4)	(0,0 0,8)
2 Kinder	417	(64,6 72,1)	(27,4 35,0)	(0,0 1,1)
3 und mehr Kinder	146	(71,5 83,3)	(16,0 27,8)	(0,0 2,1)
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	(48,0 54,1)	(45,3 51,4)	(0,0 1,1)
Matura	384	(55,5 63,8)	(35,9 44,3)	(0,0 0,8)
Hochschulabschluss	237	(58,5 69,0)	(30,6 41,1)	(0,0 1,3)

Frage 3.4a: Mein Partner widmet mir weniger Zeit als vor der Geburt unseres letzten Kindes.

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft manchmal zu	Keine Angabe
Gesamt	1361	9,6	66,5	21,9	2,1
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	8,2	63,5	24,1	4,1
25-34 Jahre	915	9,3	68,1	21,3	1,3
35+ Jahre	273	11,4	63,4	22,3	2,9
Großregionen					
Grazer Raum	418	10,3	64,1	22,7	2,9
Enns- und Mürztal	219	6,8	69,4	21,9	1,8
Oststeiermark	332	10,2	65,4	22,9	1,5
West- u. Südsteiermark	246	8,5	69,5	19,9	2,0
Oberes Murtal	115	9,6	70,4	18,3	1,7
Kinderanzahl					
1 Kind	797	8,3	67,8	22,2	1,8
2 Kinder	417	11,3	63,8	22,8	2,2
3 und mehr Kinder	146	11,6	67,1	17,8	3,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	8,5	68,6	21,0	1,9
Matura	384	10,7	63,8	23,7	1,8
Hochschulabschluss	237	11,0	64,1	22,4	2,5

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1361	(8,2 10,9)	(64,4 68,6)	(20,1 23,7)	(1,4 2,7)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	(4,5 11,9)	(57,3 69,8)	(18,5 29,7)	(1,4 6,9)
25-34 Jahre	915	(7,7 10,9)	(65,6 70,6)	(19,1 23,5)	(0,7 2,0)
35+ Jahre	273	(8,1 14,6)	(58,5 68,3)	(18,1 26,6)	(1,1 4,8)
Großregionen					
Grazer Raum	418	(7,8 12,8)	(60,2 68,0)	(19,3 26,2)	(1,4 4,3)
Enns- und Mürztal	219	(3,9 9,8)	(64,2 74,7)	(17,2 26,7)	(0,1 3,5)
Oststeiermark	332	(7,4 13,1)	(61,0 69,7)	(19,0 26,8)	(0,3 2,7)
West- u. Südsteiermark	246	(5,5 11,6)	(64,6 74,5)	(15,6 24,2)	(0,4 3,7)
Oberes Murtal	115	(4,7 14,4)	(63,1 77,8)	(12,0 24,5)	(0,0 4,1)
Kinderanzahl					
1 Kind	797	(6,6 9,9)	(65,0 70,5)	(19,8 24,6)	(0,9 2,6)
2 Kinder	417	(8,7 13,9)	(59,9 67,7)	(19,4 26,2)	(0,9 3,4)
3 und mehr Kinder	146	(7,0 16,3)	(60,5 73,7)	(12,4 23,3)	(0,7 6,2)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	(6,8 10,2)	(65,8 71,5)	(18,5 23,5)	(1,0 2,8)
Matura	384	(8,0 13,3)	(59,7 67,9)	(20,1 27,3)	(0,6 3,1)
Hochschulabschluss	237	(7,5 14,5)	(58,9 69,4)	(17,8 26,9)	(0,7 4,4)

Frage 3.4b: Die Beziehung zu meinem Partner ist seit der Geburt unseres (letzten) Kindes intensiver geworden.

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft manchmal zu	Keine Angabe
Gesamt	1361	39,8	30,4	23,5	6,3
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	43,5	27,1	22,4	7,1
25-34 Jahre	915	40,1	29,7	23,9	6,2
35+ Jahre	273	36,6	34,8	23,1	5,5
Großregionen					
Grazer Raum	418	40,9	28,9	23,4	6,7
Enns- und Mürztal	219	39,3	24,2	25,6	11,0
Oststeiermark	332	40,1	33,4	24,7	1,8
West- u. Südsteiermark	246	39,0	32,9	21,5	6,5
Oberes Murtal	115	38,3	31,3	22,6	7,8
Kinderanzahl					
1 Kind	797	43,2	28,4	23,8	4,6
2 Kinder	417	34,8	32,4	24,5	8,4
3 und mehr Kinder	146	35,6	35,6	19,2	9,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	43,7	29,7	21,4	5,2
Matura	384	35,2	30,7	27,3	6,8
Hochschulabschluss	237	35,0	32,5	23,6	8,9

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1361	(37,6 41,9)	(28,4 32,5)	(21,6 25,4)	(5,2 7,4)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	(37,1 50,0)	(21,3 32,9)	(16,9 27,8)	(3,6 10,5)
25-34 Jahre	915	(37,4 42,8)	(27,2 32,2)	(21,6 26,3)	(4,9 7,6)
35+ Jahre	273	(31,7 41,5)	(30,0 39,6)	(18,8 27,4)	(3,1 7,9)
Großregionen					
Grazer Raum	418	(36,9 44,9)	(25,3 32,6)	(20,0 26,9)	(4,6 8,8)
Enns- und Mürztal	219	(33,7 44,8)	(19,3 29,1)	(20,6 30,6)	(7,3 14,6)
Oststeiermark	332	(35,6 44,5)	(29,1 37,8)	(20,7 28,7)	(0,5 3,1)
West- u. Südsteiermark	246	(33,8 44,2)	(27,9 38,0)	(17,1 26,0)	(3,8 9,2)
Oberes Murtal	115	(30,5 46,0)	(23,9 38,7)	(15,9 29,4)	(3,3 12,3)
Kinderanzahl					
1 Kind	797	(40,3 46,1)	(25,7 31,0)	(21,3 26,3)	(3,4 5,9)
2 Kinder	417	(30,9 38,7)	(28,6 36,2)	(20,9 28,0)	(6,1 10,7)
3 und mehr Kinder	146	(28,9 42,4)	(28,9 42,4)	(13,6 24,8)	(5,3 13,9)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	(40,7 46,7)	(26,9 32,5)	(18,9 23,9)	(3,8 6,6)
Matura	384	(31,1 39,2)	(26,8 34,7)	(23,5 31,1)	(4,6 9,0)
Hochschulabschluss	237	(29,8 40,2)	(27,4 37,6)	(19,0 28,3)	(5,7 12,0)

Frage 3.4c: Ich habe oft das Gefühl, dass mein Partner mich nicht richtig versteht.

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft manchmal zu	Keine Angabe
Gesamt	1361	9,9	47,6	40,5	2,0
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	17,1	38,2	44,1	0,6
25-34 Jahre	915	8,1	49,3	41,0	1,6
35+ Jahre	273	11,4	48,4	36,6	3,7
Großregionen					
Grazer Raum	418	9,6	51,9	35,4	3,1
Enns- und Mürztal	219	10,5	42,9	44,3	2,3
Oststeiermark	332	9,0	47,3	42,8	0,9
West- u. Südsteiermark	246	9,8	43,9	44,7	1,6
Oberes Murtal	115	12,2	50,4	36,5	0,9
Kinderanzahl					
1 Kind	797	10,0	47,4	41,3	1,3
2 Kinder	417	10,3	46,3	40,3	3,1
3 und mehr Kinder	146	8,2	52,1	37,0	2,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	11,4	45,9	41,0	1,8
Matura	384	9,4	46,1	43,2	1,3
Hochschulabschluss	237	6,3	55,7	34,6	3,4

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1361	(8,6 11,3)	(45,4 49,8)	(38,3 42,7)	(1,3 2,6)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	170	(12,1 22,0)	(31,9 44,5)	(37,7 50,6)	(0,0 1,8)
25-34 Jahre	915	(6,6 9,6)	(46,6 52,0)	(38,3 43,7)	(0,9 2,4)
35+ Jahre	273	(8,1 14,6)	(43,3 53,4)	(31,7 41,5)	(1,6 5,7)
Großregionen					
Grazer Raum	418	(7,1 12,0)	(47,9 56,0)	(31,5 39,3)	(1,6 4,6)
Enns- und Mürztal	219	(6,9 14,1)	(37,3 48,5)	(38,6 49,9)	(0,4 4,1)
Oststeiermark	332	(6,3 11,7)	(42,7 51,9)	(38,2 47,3)	(0,0 1,9)
West- u. Südsteiermark	246	(6,5 13,0)	(38,6 49,2)	(39,4 50,0)	(0,1 3,1)
Oberes Murtal	115	(6,8 17,5)	(42,5 58,4)	(28,8 44,2)	(0,0 2,7)
Kinderanzahl					
1 Kind	797	(8,3 11,8)	(44,5 50,3)	(38,4 44,2)	(0,6 2,0)
2 Kinder	417	(7,8 12,8)	(42,2 50,3)	(36,3 44,3)	(1,6 4,6)
3 und mehr Kinder	146	(4,2 12,2)	(45,0 59,1)	(30,2 43,8)	(0,2 5,3)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	730	(9,4 13,3)	(42,9 48,9)	(38,0 44,0)	(0,9 2,6)
Matura	384	(6,8 11,9)	(41,9 50,3)	(39,0 47,4)	(0,2 2,4)
Hochschulabschluss	237	(3,6 9,1)	(50,3 61,1)	(29,4 39,8)	(1,3 5,5)

Frage 3.5: Wie viele Kinder leben bei Ihnen im gemeinsamen Haushalt?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %					
		1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder und mehr	Keine Angabe
Gesamt	1431	59,0	30,3	8,3	1,7	0,7	0,1
Mittelwert	1430	1,55					
Median	1430	1					

95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte

Gesamt	1431	(56,9 61,1)	(28,3 32,2)	(7,1 9,5)	(1,1 2,3)	(0,3 1,1)	(0,0 0,2)
--------	------	-------------	-------------	-----------	-----------	-----------	-----------

Frage 3.6: Angenommen, es gäbe eine Partnerberatung in Ihrer Nähe, würden Sie bei Bedarf diese in Anspruch nehmen?

Gliederung nach	Anzahl	Anteil in %			
		Ja	Nein	Weiß nicht	Keine Angabe
Gesamt	1431	26,3	39,1	31,1	3,6
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	13,4	46,8	35,5	4,3
25-34 Jahre	955	27,9	38,5	30,5	3,1
35+ Jahre	287	29,3	36,2	30,3	4,2
Großregionen					
Grazer Raum	433	30,5	36,3	29,3	3,9
Enns- und Mürztal	233	25,8	39,1	33,0	2,1
Oststeiermark	350	23,7	40,0	32,9	3,4
West- u. Südsteiermark	262	24,8	40,8	30,9	3,4
Oberes Murtal	119	21,8	42,0	31,9	4,2
Kinderanzahl					
1 Kind	844	24,4	39,9	32,1	3,6
2 Kinder	433	27,3	39,3	30,3	3,2
3 und mehr Kinder	153	34,0	33,3	28,1	4,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	22,3	42,8	31,0	3,8
Matura	395	30,4	33,7	33,2	2,8
Hochschulabschluss	242	33,1	35,5	28,1	3,3
95%-Konfidenzintervalle der Anteilswerte					
Gesamt	1431	(24,4 28,2)	(37,0 41,2)	(29,1 33,1)	(2,7 4,4)
Alter der Befragten					
15-24 Jahre	186	(9,1 17,7)	(40,6 52,9)	(29,6 41,4)	(1,6 7,0)
25-34 Jahre	955	(25,5 30,2)	(35,9 41,1)	(28,0 32,9)	(2,2 4,1)
35+ Jahre	287	(24,8 33,8)	(31,5 41,0)	(25,8 34,9)	(2,1 6,3)
Großregionen					
Grazer Raum	433	(26,8 34,2)	(32,4 40,1)	(25,7 33,0)	(2,3 5,5)
Enns- und Mürztal	233	(20,9 30,6)	(33,7 44,4)	(27,9 38,2)	(0,4 3,9)
Oststeiermark	350	(19,9 27,5)	(35,6 44,4)	(28,7 37,0)	(1,7 5,1)
West- u. Südsteiermark	262	(20,3 29,3)	(35,8 45,9)	(26,1 35,7)	(1,4 5,4)
Oberes Murtal	119	(15,3 28,4)	(34,3 49,8)	(24,6 39,3)	(0,8 7,6)
Kinderanzahl					
1 Kind	844	(22,0 26,8)	(37,2 42,7)	(29,5 34,8)	(2,5 4,6)
2 Kinder	433	(23,7 30,8)	(35,4 43,2)	(26,6 33,9)	(1,7 4,7)
3 und mehr Kinder	153	(27,5 40,5)	(26,9 39,8)	(21,9 34,3)	(1,5 7,6)
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule oder Lehre/Fachschule	783	(19,9 24,8)	(39,9 45,7)	(28,3 33,8)	(2,7 5,0)
Matura	395	(26,5 34,2)	(29,7 37,6)	(29,2 37,1)	(1,3 4,2)
Hochschulabschluss	242	(28,0 38,1)	(30,4 40,7)	(23,2 33,0)	(1,2 5,4)

Allgemeine Themen	
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes.....	2/1993
„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002
110 Jahre Landesstatistik Steiermark.....	8/2003
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991.....	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993.....	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997.....	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001.....	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003.....	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004.....	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005.....	8/2006
Bevölkerung	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark.....	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990.....	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark.....	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991.....	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?": Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen.....	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II.....	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen.....	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen.....	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen.....	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark.....	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark.....	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen.....	3/2003
Vornamenstatistik 2002	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht.....	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen.....	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Bildung	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 - 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen als Sonderpublikation bis 1994.....	Jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995

Bildung (Fortsetzung)	
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96..	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten 2003.....	5/2004

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Land- und Forstwirtschaft	
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Sonderpublikationen	
Steirische Schul- bzw. Bildungsstatistik bis 1994	jährlich
Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsyear 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsyear 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsyear 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsyear 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht.....	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsyear 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997

Tourismus (Fortsetzung)	
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005.....	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006

Tourismus (Zeitreihenserie)

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989.....	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999.....	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000.....	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001.....	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002.....	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003.....	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004.....	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005.....	8/2006

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen

Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse.....	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark.....	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003